

## Österreich holt bei EM-Generalprobe nur Unentschieden

Eine Woche vor dem EM-Auftaktspiel gegen Nordmazedonien kam das ÖFB-Team am Sonntag im letzten Testspiel gegen die Slowakei nicht über ein 0:0 hinaus. Die Elf von Teamchef Franco Foda war zwar über die gesamte Spielzeit die bessere Mannschaft, konnte sich gegen den sehr defensiv eingestellten Gegner aber nur wenige Torchancen erspielen. Entschieden ist seit Sonntag die Tormannfrage: Daniel Bachmann stand gegen die Slowakei im Tor und bekommt auch bei der EURO das Vertrauen vom Trainerteam. **Seite 15**

BILD: SN/APA



# Die CDU gewinnt Testwahl ganz klar vor der rechten AfD

Bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt bleiben die Christdemokraten nicht nur stärkste Kraft, sondern legen noch zu. SPD und Grüne können im Osten nicht punkten.

**BERLIN.** Das befürchtete Kopf-an-Kopf-Rennen mit der rechten AfD blieb aus. Die CDU hat die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am Sonntag nach den Hochrechnungen mit unerwartet deutlichem Abstand gewonnen und kommt auf rund 37 Prozent. Die rechte AfD schnitt deutlich schwächer ab als nach letzten Umfragen erwartet und kam bei

leichten Verlusten auf einen Stimmenanteil von 21,1 Prozent. Die SPD erhielt etwa acht Prozent. Die Linken liegen bei elf Prozent. Bei den Grünen, die sich zuletzt bundesweit im Aufwind befanden, ist die Enttäuschung groß: Ein zweistelliges Resultat wollten sie erzielen, 6,2 Prozent haben sie nach den Prognosen erreicht – sie liegen damit vo-

raussichtlich hinter der FDP, die mit deutlich über sechs Prozent der Stimmen rechnen kann und damit den Einzug in den Landtag schafft.

In Sachsen-Anhalt regieren seit 2016 die CDU, die SPD und die Grünen zusammen als Deutschlands erste sogenannte Kenia-Koalition. Der CDU-Ministerpräsident Reiner Haseloff erklärte, das Ergebnis sei

auch ein deutliches Zeichen gegen rechts. Er sei den Bürgern dankbar, dass sie eine „Abgrenzung nach rechts“ vorgenommen hätten.

Beobachter glauben, dass die CDU, die zuletzt bei Landtagswahlen ebenso wie Koalitionspartner SPD Verluste einfuhr, für die Bundestagswahl im Herbst deutlich Rückenwind bekommen hat. **Seite 5**

## Steuergerechtigkeit trifft nicht per se die Richtigen

Die Einigung auf eine globale Mindeststeuer ist tatsächlich ein großer Schritt. Mit unerfreulichen Folgen für die Steuerzahler.

**LEITARTIKEL**  
Monika Graf

Der US-Onlinehandelsriese Amazon hat voriges Jahr 2,9 Mrd. Dollar Steuern bezahlt. Das waren 11,8 Prozent des Vorsteuergewinns. Die renommierte Schweizer „Neue Zürcher Zeitung“ hat vorige Woche den Geschäftsbericht des Konzerns, der im Coronajahr um ein Drittel mehr umgesetzt und um 80 Prozent mehr verdient hat, unter die Lupe genommen. Fazit: Amazon zahlt zwar Steuern, ist aber geschickt, „seine Steuerrechnung klein zu halten“. In Zukunft könnte das schwieriger werden. Die Finanzminister der sieben größten Industriestaaten haben sich auf eine globale Mindeststeuer von 15 Prozent und stärkere Besteuerung von Konzerngewinnen, dort, wo sie entstehen, geeinigt. Steuerdumping und steuerschonende Gewinnverlagerung sollen so beendet werden.

Das ist jedenfalls die Hoffnung von Regierungen und Wirtschaft in vielen EU-Ländern, wo die Unternehmenssteuern eher bei 30 Prozent als bei 15 Prozent liegen. Auch Finanzminister Gernot Blümel hält „mehr Steuergerechtigkeit auf globaler Ebene“ für nötig. Davon würden die Staatskasse und auch die heimischen Betriebe profitieren.

Wie das genau gehen soll, weiß heute noch kein Mensch. Das klassische Steuersystem aus der analogen Welt mit echten Firmensitzen und Produktionsstätten greift in der digitalen Wirtschaft zu kurz.

Doch Steuergerechtigkeit aus der Sicht von Finanzministern ist nicht gerecht per se. Nach den milliardenschweren Coronahilfen sind die Schulden der entwickelten Staaten explodiert – auch in Österreich. In den nächsten Jahren werden Steuern erhöht werden, und da ist es natürlich vorteilhaft für den Fiskus, wenn es weltweit weniger Ausweichmöglichkeiten gibt. Allerdings schwindet mit dem Steuerwettbewerb auch jeder Anreiz, das Steuerniveau möglichst niedrig zu halten und mit dem Steuergeld sparsam und effizient umzugehen. Das sind unerfreuliche Nachrichten für die Steuerzahler.

Die zweite unerfreuliche Nachricht: Höhere Abgaben zahlen erfahrungsgemäß nicht mehrheitlich die Firmen selbst. „Studien legen nahe, dass Unternehmenssteuern zu wesentlichen Teilen nicht von wohlhabenden Unternehmenseigentümern getragen werden, sondern über niedrigere Löhne und höhere Preise an weniger wohlhabende Beschäftigte und Verbraucher weitergegeben werden“, schrieb Nadine Riedel, Professorin an der Uni Münster und eine der einflussreichsten Ökonomen Deutschlands, dieser Tage. Das sollten Steuerzahler beim Ruf nach „Gerechtigkeit“ immer im Auge behalten.

MONIKA.GRAF@SN.AT

## SALZBURG



### Airport klopft beim Staat um Hilfe an

Die Lage für den Flughafen ist nach wie vor prekär: Jetzt kommt Staatssekretär Magnus Brunner nach Salzburg. Die Flughafen-Chefin erwartet ihn mit einer langen Wunschliste. **Lokalteil**

## VIREN

### Kam Covid aus Pelzfarmen?

Der Berliner Virologe Christian Drosten hält dies für plausibel, weil das bei den aus China kommenden SARS-Viren schon einmal der Fall war. **Seite 12**

## FORMEL 1

### Pérez siegt nach Unfall von Verstappen

Sergio Pérez hat beim Formel-1-GP in Aserbaidschan den Sieg für Red Bull eingefahren. Er profitierte vom Reifenschaden von Max Verstappen. **Seite 17**

**Ziehung 6. 6.** OHNE GEWÄHR  
Lotto 24, 27, 29, 32, 35, 45 Zz.: 6  
LottoPlus 5, 11, 20, 28, 34, 40  
Joker 2 7 5 4 6 5

## Wetter



Zeitweise sonnig.  
Regenschauer vor allem im Pinzgau.  
8/24 °C.



9 015620 032011 2 3





Milchmädchenrechnung ...

WWW.SN.AT/WIZANY

## In der FPÖ läuft alles in Richtung Kickl – zu Recht

Zum ersten Mal seit dem Rücktritt von Parteichef Norbert Hofer tritt am Montag das Bundesparteipräsidium der FPÖ zusammen. Im Vorfeld gab es eine lebhaftige Debatte pro und contra Herbert Kickl. Doch wie der Tiroler Landesparteichef Mar-

**GLOSSE**  
Alexander Purger

kus Abwerzger am Sonntag so richtig sagte: Es kann gar keinen anderen Beschluss geben, als dass Kickl als neuer Parteichef designiert wird. Denn wer sollte es sonst werden?

Jeder andere, der FPÖ-Chef würde, bekäme es sofort mit

Kickl zu tun. Kickl hat den Parlamentsklub und den Großteil der Landespartei hinter sich. Er erfüllt mit seiner radikalen Linie die Bedürfnisse der allermeisten Abgeordneten und Funktionäre. Und er hat beim Abmontieren Hofers gezeigt, dass er seine Zeit für gekommen hält und nicht mehr bereit ist, sich unterzuordnen. Was sollte da ein anderer FPÖ-Chef gegen Kickl ausrichten?

Und welchen anderen politischen Kurs sollte er verfolgen? Eine bürgerliche Linie? Von deren letzten Resten hat sich die FPÖ mit der Demontage Hofers verabschiedet. Oder eine noch radikalere Linie als Kickl? Das gibt's nicht. Bleibt also Kickl selbst.

### KURZ GEMELDET

#### Kurz wurde mit AstraZeneca geimpft

**WIEN.** Nachdem die anderen Regierungsmitglieder bereits geimpft sind, hat nun auch Bundeskanzler Sebastian Kurz seine erste Corona-Teilimpfung erhalten. Der 34-Jährige wurde im Rahmen der betrieblichen Impfung im Bundeskanzleramt mit AstraZeneca geimpft.

#### Niessl ruft SPÖ zum Miteinander auf

**EISENSTADT.** Der frühere burgenländische Landeshauptmann Hans Niessl (SPÖ) ruft die unterschiedlichen Flügel seiner Partei zur Einigkeit auf. „Wenn die SPÖ erfolgreich sein will, muss es ein Miteinander geben“, sagt Niessl. SN, APA

#### ÖVP überlegt, Van der Bellen zu unterstützen

**WIEN.** Falls Bundespräsident Alexander Van der Bellen 2022 noch einmal kandidiert, sollte die ÖVP „Größe zeigen“ und auf einen eigenen Kandidaten verzichten, fordert der steirische Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer.

#### EINGEKOCHT Manfred Koch



### Denk ich blöde vor mich hin

*Lass ich die Gedanken wandern  
Und denk blöde vor mich hin,  
Folgt ein Hirnflop auf den andern –  
Paarweis' haben manche Sinn.*

*Beispielsweise: Ich hab Pickel,  
Als ich jung war, ausgedrückt –  
Neulich hörte ich: „Der Kickl  
Drückt sich aus, so wie er tickt.“*

*Oder: Einst gab's Brot und Wasser  
Für Gefangene im Loch –  
Was macht eigentlich der Grasser?  
Sitzt er oder übt er noch?*

*Burgenländerwitze waren  
Früher ganz, ganz schlechter Stil –  
Witze kann man sich heute sparen  
Dank Hans Peter Doskozil.*

*Man soll nichts zu lange treiben,  
Kurz und gut, so soll es sein –  
Deshalb lass ich's wieder bleiben,  
Weil mir fällt nicht mal zum Schein  
Zum Wort „Kurz“ was Gutes ein ...*

# Ein Verfahren für die Toten

Überlebende des Konzentrationslagers Mauthausen könnten sechs Jahre nach einem Hetzartikel in einer rechtsrechten Zeitung doch noch Recht zugesprochen bekommen.

MARIA ZIMMERMANN

**WIEN.** Seit Jahren sorgt der Fall für Aufregung: Im Juli 2015 waren in einem Artikel der FPÖ-nahen Zeitschrift „Die Aula“ Überlebende des KZ Mauthausen, das 1945 von den Amerikanern befreit worden war, als „Landplage“, „Massenmörder“ und „Kriminelle“ bezeichnet worden, die „raubend und plündernd“ durch das Land gezogen seien. Nach einem erfolglosen medienrechtlichen Verfahren in Österreich kommt es am 11. Juni erneut zu einer Verhandlung im Zusammenhang mit dem Fall: Die Generalprokuratur hat Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes beim OGH erhoben.

Doch alles der Reihe nach: Nach dem Hetzartikel hatte der Grün-Politiker Harald Walser Anzeige wegen des Verdachts der Wiederbetätigung erstattet. Die Staatsanwaltschaft Graz stellte das Verfahren aber ein. Die Begründung empörte nicht nur die Grünen, sondern auch die Israelitische Kultusgemeinde und selbst das Justizministerium („grobe Fehlleistung“). Denn in der Begründung stand, es sei „nachvollziehbar“, dass „die Freilassung mehrerer Tausend Menschen aus dem Konzentra-



Jugendliche beim heurigen Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen im Mai 1945.

BILD: SN/APA/WERNER KERSCHBAUMMAYR

tionlager Mauthausen eine Belästigung für die betroffenen Gebiete Österreichs darstellte“.

Der Autor des Artikels berichtete im Februar 2016 über besagte Verfahrenseinstellung und wiederholte die Textpassagen, derentwegen gegen ihn ermittelt worden war, wortwörtlich. Der 1923 geborene Aba Lewit und neun weitere KZ-Überlebende brachten daraufhin einen Antrag nach dem Mediengesetz gegen Autor und Zeitschrift ein. Auch das blieb ohne Erfolg. Das Oberlandesgericht Graz wies die Berufung ab. Lewit wollte das nicht

auf sich und den anderen Überlebenden sitzen lassen: Er zog stellvertretend für alle Antragsteller mit seiner Anwältin Maria Windhager vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und legte Beschwerde dagegen ein, dass die österreichischen Strafgerichte es unterlassen hätten, seinen Ruf gegen diffamierende Behauptungen in der rechtsgerichteten „Aula“ zu schützen. Die Straßburger Richter gaben Lewit recht, stellten eine Konventionsverletzung fest und sprachen ihm auch einen immateriellen Schadenersatz zu.

Eine Erneuerung des Strafverfahrens infolge dieser Entscheidung des EGMR war in dieser Fallkonstellation nicht möglich, womit das konventionswidrige Urteil des OLG Graz nach wie vor im österreichischen Rechtsbestand verbleibe, erläutert Anwältin Windhager im SN-Gespräch. Am 11. Juni wird es nun aber einen neuerlichen Gerichtstermin im Zusammenhang mit dem Fall Lewit geben. Die Generalprokuratur hat auf Basis des EGMR-Urteils Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes beim OGH für alle zehn ursprünglichen Antragsteller, von denen mittlerweile nur mehr sechs leben, erhoben. Das heißt: Wenn der OGH dem Urteil des EGMR folgte, könnte er das Urteil zwar nicht aufheben, aber feststellen, dass dieses das Gesetz verletzt hat. Das hätte auch eine starke Symbolwirkung – allen voran für die wenigen Überlebenden, die es noch gebe, sagt Windhager.

Aba Lewit ist am 16. November 2020 mit 97 Jahren gestorben. 2019 ließ er nach dem EGMR-Spruch über seine Anwältin ausrichten, dass er das Verfahren „im Namen der zigtausend Menschen, die heute nicht mehr am Leben sind“, angestrengt habe. Und Lewit weiter: „Wir alle wurden als Verbrecher verurteilt. Die Toten können sich aber nicht mehr wehren.“

## Türkis-Grün zeigt Geschlossenheit

Kurz und Kogler loben Entwicklung, aber Grüne haben Sonderwünsche.

**WIEN.** Nach den Turbulenzen der vergangenen Tage hat die türkis-grüne Koalition am Sonntag Einigkeit demonstriert. In einer gemeinsamen Aussendung zeigten sich Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Werner Kogler erfreut über die günstige Entwicklung der Coronapandemie und die wirtschaftliche Erholung. „Wir befinden uns vor diesem Sommer in einer sehr guten Situation, die sogar besser ist als von vielen erwartet“, schreiben Kurz und Kogler. „Die bereits erfolgten Öffnungsschritte füh-

ren zu einer spürbaren Erholung auf dem Arbeitsmarkt und auch die Wirtschaftsprognosen werden mittlerweile, stärker als erwartet, nach oben revidiert. Im Kampf gegen das Virus haben wir alle gemeinsam viel geschafft.“

Dank der Öffnungen sei die Zahl der Arbeitslosen binnen eines Monats um 40.000 gesunken. Für kommandes Jahr werde ein Wachstum von 4,2 Prozent erwartet, erklärten Kanzler und Vizekanzler.

Zuvor hatte Kogler noch Äußerungen getätigt, die weniger nach Koalitionsfrieden geklungen hat-

ten. Als Bedingung für ein Sparpaket zum Abtragen der Coronaschulden forderte er, dass zuvor bei Millionenerben und Milliardenstiftern eingegriffen werden müsse. Eine solche Vermögenssteuer hat die ÖVP bisher strikt abgelehnt.

Auch die Forderung Koglers, die Suche nach einem neuen Verfassungsrichter „breiter“ durchzuführen, klingt danach, dass die Grünen das De-facto-Nominierungsrecht der ÖVP für den Posten nicht akzeptieren wollen, sondern möglicherweise einen eigenen Kandidaten ins Spiel bringen werden. SN, APA

## Pilnacek entschuldigt sich für seine Chats

**WIEN.** Der suspendierte Justizsektionschef Christian Pilnacek entschuldigt sich für seine umstrittenen Chat-Äußerungen über den Verfassungsgerichtshof und dessen Mitglieder. Seine Äußerungen seien „unverzeihbar, nicht zu rechtfertigen und völlig unangemessen“, heißt es in einer Erklärung Pilnaceks. Er könne sich seine Wortwahl gar nicht erklären. Sie stehe „im völligen Widerspruch zu meiner Persönlichkeit und meinen Einstellungen“, hält Pilnacek fest und bittet um Verzeihung. SN, APA

# HAMMERPREISE ...

# ... BEI SPAR!



**Bio-Gemüse**  
tiefgekühlt, versch.  
Sorten, 600 g - 750 g

1 Pkg. 3.49  
ab 2 Pkg. je  
**1.74**  
(per kg 2.32-2.90)

**1+1 gratis!**



**Danone Obstgarten**  
versch. Sorten, 175 g

1 Be. 0.99  
ab 4 Be. je  
**0.49**  
(per kg 2.80)

**2+2 gratis!**



**TANN Frankfurter**  
aus Österreich, gluten-  
und laktosefrei, 1-kg-Pkg.

100% ÖSTERREICHISCH  
statt 9.99  
**4.99**

**-50%**



**TANN**  
mageres Rinderfaschirtes  
aus Österreich, vom Qualitäts-  
rind, in Bedienung, per kg

100% ÖSTERREICHISCH  
statt 9.99  
**7.99**

Ersparnis **2.-**



**SPAR**  
Saturn Pfirsiche  
Kl. 1, 450-g-Tasse  
statt 1.99

**1.-**  
**-49%**  
(per kg 2.22)

## VITAMINE UM 1 EURO!



**Heurige Kartoffeln**  
aus Österreich,  
Kl. 1, 1-kg-Netz  
statt 1.99

**1.-**  
**-49%**

Obst- & Gemüse-Angebote gültig bis Sa., 12.6.2021



**Milka Schokolade**  
versch. Sorten, 270 - 300 g

Mengenvorteil  
1 Tfl. 3.49  
ab 2 Tfl. je  
**1.99**  
(per kg 6.63-7.37)  
**-42%**



**Meinl Präsident**  
ganze Bohne oder  
gemahlen, 500 g  
1 Pkg. 6.99  
ab 2 Pkg. je  
**3.49**  
(per kg 6.98)

**1+1 gratis!**



**Stiegl Goldbräu**  
0,5 Liter

6er-Träger 4.14  
20er-Kiste  
statt 21.20  
**13.80**  
(per 0.5 Liter 0.69)

Ersparnis **7.40**  
je Kiste

Die SPAR Prozent-Tage!  
Bis Mi., 16.6.2021

**-25%**  
auf **ALLE**  
Persil-Artikel

Gilt auch auf **ALLE** Aktionspreise!

Prozentaktion gilt auch auf Monatssparer und  
IMMER BILLIG-Artikel. Nicht gültig im  
Onlineshop interspar.at



**Persil Pulver**  
oder Gel 100 WG,  
Discs 66 WG,  
versch. Sorten

statt 34.<sup>99</sup>\*  
**16.99**

Bis Mi., 16.6.  
noch zusätzlich  
**-25%** **12.74**  
Ersparnis 22.25  
(per WG 0.13-0.19)

\*Stattpreis ist der vom Lieferanten/Hersteller unverbindlich empfohlene Verkaufspreis.



VON MO., 7. JUNI BIS  
SA., 19. JUNI EINLÖSEN!

Nähere Infos im Rabattmarkerl-Buch oder  
unter [www.spar.at](http://www.spar.at)

Der Markerl-Rabatt gilt auch auf alle Aktionen:  
**DAMIT SPAREN SIE NOCHMAL BIS ZU 20 PROZENT!**

Angebote gültig bis Mi., 16.6.2021 solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Preise inkl. Steuern, exkl. Pfand. Nicht jeder Artikel in ganz Österreich erhältlich. Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise in SPAR-Märkten. Österr. Frischfleisch, überall wo Sie dieses Zeichen sehen. Aktionspreise gelten nicht bei SPAR-Express-Tankstellenshops.



# Die Politik kriselt. Ausgerechnet jetzt.

Auch nach Corona gilt: Die Probleme werden nicht kleiner. Ganz im Gegensatz zur Problemlösungsfähigkeit der Politik.

## KLAR TEXT

Andreas Koller



Offene Kultureinrichtungen und Gastgärten, belebte Geschäftsstraßen, sinkende Ansteckungs- und steigende Impffzahlen signalisieren: Es gibt ein Leben nach Corona. Wir können wieder an die Zukunft denken, ohne diese durch Viren und Masken, durch Restriktionen und Verbote verdüstert zu sehen. Es ist ein gutes Gefühl.

Nicht ganz so gut ist das Gefühl, wenn wir die landesübliche Politik in den Fokus unserer Zukunftsbetrachtungen rücken. Besagte Politik hat das Land zwar einigermaßen passabel durch die Krise geführt, ist aber nun selbst in eine Krise geraten und macht derzeit alles in allem einen recht ramponierten Eindruck. Die Bundesregierung, die zum Jahreswechsel 2019/2020 mit so viel Optimismus („das Beste aus zwei Welten“) angetreten ist, hat mit Reibungsverlusten zu kämpfen, die an die finsternen Tage der verblichenen rot-schwarzen Koalition erinnern. Vom Respekt, welchen die Bürgerinnen und Bürger (durch Umfragen belegt) der Regierung zu Beginn der Coronakrise entgegenbrachten, ist wenig geblieben (auch das ist durch Umfragen belegt). Vorzeitige Neuwahlen scheinen nicht ausgeschlossen. Eingedenk des Umstands, dass dies einen

### So wird das Vertrauen in den Staat untergraben

mehrmonatigen Wahlkampf und mehrmonatige Regierungsverhandlungen zur Folge hätte, sind das trübe Aussichten. Das Land braucht, um aus der Krise zu kommen, ein funktionierendes Parlament und eine funktionierende Regierung – jetzt mehr denn je.

Fatalerweise hat die ÖVP derzeit andere Prioritäten, als das Land aus der Krise zu führen. Die Umfragewerte der Türkisen sind im freien Fall, erstmals rückte die SPÖ, die bei der Wahl vor anderthalb Jahren schwer geschlagen wurde, der Volkspartei auf einen Prozentpunkt nahe. Das sind alarmierende Nachrichten für den erfolgsgewöhnten Parteiohmann Sebastian Kurz, der die Staatsanwaltschaft am Hals hat und ums politische Überleben kämpft. Wobei fraglich ist, wie lange die Grünen das Treiben des türkisen Koalitionspartners decken können, ohne in ernsthafte Schwierigkeiten mit ihrer Basis und mit ihren eigenen moralischen Ansprüchen zu geraten.

Doch wie es scheint, kann die SPÖ in keiner Weise von der Krise der ÖVP und der Schwächephase der Regierung profitieren. Parteichefin Pamela Rendi-Wagner hat ihre Partei nicht im Griff, maßgebliche Kräfte in der SPÖ widersetzen sich offen ihrer Führung, der bevorstehende Parteitag, bei dem sie sich in ihrem Amt bestätigen lassen will, steht wie eine Drohkü-



Alles wird gut. Hoffentlich.

BILD: SNAK

lisse vor der Vorsitzenden. Sollte die türkisgrüne Koalition in absehbarer Zeit zerbrechen: In diesem Zustand ist die SPÖ keine wirkliche Regierungsalternative.

Was auch für die FPÖ gilt, deren Strategie – so es denn eine solche gibt – völlig absurd ist: Da schwächelt die Bundesregierung, da kriselt die SPÖ, da könnte sich für die FPÖ bald ein Fenster zu einer Regierungsbeteiligung auftun – und was tun die Freiheitlichen? Sie mobben ihren regierungstauglichen Obmann Norbert Hofer hinweg und ersetzen ihn durch den Brachialoppositionellen Herbert Kickl, den sich nun wahrlich niemand, dem am Wohl des Landes gelegen ist, in einer Regierung vorstellen kann.

Und die Neos, die stets als kleine, aber feine Partei galten, machen dieser Tage bereits zum zweiten Mal hauptsächlich durch den öffentlichen Gebrauch von Fäkalausdrücken von sich reden.

Als wäre das nicht genug, bieten die laufenden Enthüllungen des Ibiza-Ausschusses und die fortwährend veröffentlichten Chats aus den Vorzimmern der Politik ein Bild des Machtmissbrauchs und der Pflichtvergessenheit, das das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in diesen Staat zwangsläufig untergraben muss.

So also steht unser Land da in einer Zeit, in der wir alle Kräfte mobilisieren müssten, um die Krisenfolgen bestmöglich zu bewältigen und die Zukunft bestmöglich zu gewinnen. Die Aufgaben sind immens. Die Coronakosten bescheren uns ein riesiges Loch im Staatshaushalt und eine steigende Inflation. Der Arbeitsmarkt wird noch lange nicht sein Vorkrisenniveau erreichen. Die Klimakrise macht keine Pause. Der Migrationsdruck nach Europa steigt. Die Probleme werden nicht kleiner. Ganz im Gegensatz zur Problemlösungsfähigkeit der Politik.

ANDREAS.KOLLER@SN.AT

## Das starke Bemühen um einen schwachen Regierungschef

Ein Premier oder Kanzler, der viel Macht ausübt, muss mit Gegenmaßnahmen der anderen Machtzentren rechnen.

Der berühmte Historiker Christopher Clark („Die Schlafwandler“) widmet sich in seinem neuen Buch „Gefangene der Zeit“ unter anderem der Frage der Machtverteilung in pluralistischen Demokratien. Er schreibt, dass diese Machtverteilung trotz aller Festlegungen in der Verfassung nichts Statisches sei, sondern einem ständigen Wandel unterworfen ist.

Die größte Variable in diesem permanenten Veränderungsprozess sei der Regierungschef, schreibt Clark. Ob US-Präsident, britischer Premier oder französischer Staatspräsident – es komme nicht auf die formalen Rechte des Amtes an, sondern auf die Person, die es innehat. Clark, der in Großbritannien lehrt, führt als Beispiele die beiden starken britischen Premiers Margaret Thatcher und Tony Blair an, die weit mehr Macht ausübten als ihre Vorgänger und Nachfolger, obwohl diese formal die gleichen Befugnisse hatten wie sie.

Diese befugte Machtausübung von charismatischen und durchsetzungsstarken Regie-

rungschefs geht zwangsläufig zulasten der anderen Machtzentren des Landes. Ein starker Regierungschef schränkt deren Möglichkeiten, selbst Macht auszuüben, ein und zwingt sie dadurch zu Gegenmaßnahmen. Diese anderen Machtzentren sind laut Clark die Justiz, die Bürokratie, das Parlament, diverse Lobbygruppen und auch die Medien.

Als Beispiele für Maßnahmen gegen zu starke Premiers nennt er das Vorgehen der britischen Justiz gegen diverse Regierungsaktivitäten und Untersuchungsausschüsse im britischen Unterhaus zur Aufklärung von Missständen. Auch im Bemühen um mehr Transparenz, also der Veröffentlichung von bislang Geheimem, sieht der Historiker einen Versuch, die Exekutivgewalt zu untergraben, also die jeweilige Regierung zu schwächen.

Clark hat diese Bemerkungen ohne jeden Zusammenhang mit Österreich und lange vor den hiesigen Aufregungen geschrieben. Er liefert aber dennoch eine interessante Interpreta-

tion der Ereignisse. Sebastian Kurz und die ÖVP sind demnach selbst daran schuld, dass sie derart in die Bredouille geraten sind: Sie sind einfach zu mächtig geworden.

Wäre die ÖVP noch die brave kleine Vizekanzlerpartei von früher, hätte sie keine Probleme. Doch in einem Land, das so sehr auf Konsens und Kompromiss ausgerichtet ist wie Österreich, ist ein Regierungschef, der nicht nur Wahlen gewinnt, sondern die gewonnene Macht auch noch zur Durchsetzung seiner Politik einsetzt, nicht akzeptabel. Kurz hat zum Beispiel im Alleingang die österreichische Migrationspolitik verändert. Das geschah zwar vermutlich im Einvernehmen mit der Mehrheit der Bevölkerung, war für die anderen Machtzentren, die da auch mitreden wollen, aber ein Tiefschlag, der sie nun zu Gegenmaßnahmen bewog. Der Trost für sie: Auch die Tage Thatchers und Blairs gingen einmal zu Ende.

WWW.SN.AT/PURGER

## POLITIK PUR

Alexander Purger





Wahllokal im Kulturhistorischen Museum von Magdeburg. Nach schwachem Beginn stieg im Laufe des Tages die Wahlbeteiligung.

BILD: SN/APP

## CDU schafft Stimmungstest

Die Angst war groß, dass die in Sachsen-Anhalt besonders weit rechts stehende AfD stärkste Kraft wird. Doch die CDU gewinnt die Landtagswahl am Ende überraschend deutlich.

CHRISTOPH REICHMUTH

**BERLIN.** Armin Laschet, der Kanzlerkandidat der Union, kann aufatmen. Die Wählerinnen und Wähler in Sachsen-Anhalt haben die CDU des amtierenden Ministerpräsidenten Reiner Haseloff mit rund 37 Prozent (mehr als sieben Prozentpunkte Zugewinn) deutlich als stärkste Kraft im Land bestätigt. Befürchtungen, wonach es in dem kleinen ostdeutschen Bundesland mit seinen 2,2 Millionen Einwohnern zu einer für internationale Schlagzeilen sorgenden Premiere kommen würde, bewahrheiteten sich nicht: Die Wähler machten die wegen rechtsextremistischer Tendenzen bundesweit ins Visier des Verfassungsschutz geratenen Alternative für Deutschland (AfD), die in Sachsen-Anhalt als besonders rechts gilt, nicht zur erstmals stärksten Kraft in einem Bundesland. Die AfD verlor im Vergleich zu den Wahlen 2016 etwa 3 Prozentpunkte, bleibt mit 21 Prozent aber stärkste Oppositionskraft.

Der komfortable Sieg für die CDU verleiht der Kanzlerkandidatur Armin Laschets bei der Generalprobe vor den Bundestagswahlen im September einen wichtigen Schub. Ein knapper Sieg der CDU oder gar das Szenario eines AfD-Siegs hätten den amtierenden Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen erheblich geschwächt. Die Debatte wäre abermals aufgekommen, ob die Union im Kanzlerrennen mit dem Rheinländer Laschet auf das falsche Pferd gesetzt hat und die Union mit dem populären CSU-Chef Markus Söder nicht doch besser gefahren wäre.

Die CDU entpuppt sich als jene Brandmauer gegen Rechtsaußen, als die sie sich im Vorfeld der Wahlen in Stellung gebracht hat. Die Christdemokraten profitierten nicht zuletzt vom Bonus des in Sachsen-Anhalt äußerst beliebten Amtsinhabers, der CDU-Erfolg widerspricht dem bundesweiten Trend, bei dem die Christdemokraten eher an Wählergunst verlieren. Auch die Entspannung in der Coro-

na-Krise dürfte manche dazu bewegen haben, ihr Kreuz gestern verlässlich bei der regierenden CDU zu machen. Zugleich dürften nationalkonservative Wähler von der in Teilen rechtsextrem agierenden Partei auch wegen der Beobachtung durch den Inlandsgeheimdienst abgerückt sein. CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak sprach von einem „großartigen Tag für die CDU Deutschlands“. Für Ziemiak hat die gestrige Wahl Signalwirkung. „Das ist unglaublich viel Rückenwind für uns, auch für Armin Laschet für die Bundestagswahlen.“

Kanzlerkandidat Laschet sieht auf Bundesebene seine schärfste Konkurrenz bei den Grünen, die mit der 40-jährigen Annalena Baerbock im Herbst Geschichte schreiben wollen. Die Grünen – in bundesweiten Umfragen mit 22 Prozent nur knapp hinter der Union (24 Prozent) –, können auch in Sachsen-Anhalt zulegen, doch der erhoffte Triumph eines zweistelligen Ergebnisses verfehlte die Ökopartei deutlich (knapp über 6 Prozent). Das Resultat kann als Zeichen gedeutet werden, dass die Grünen noch immer vor allem eine „Westpartei“, gegründet und gewachsen in der „Bonner Republik“, sind.

Erschreckend schwach schneidet einmal mehr die SPD ab, die Genossen setzen ihren seit Jahren anhaltenden Abwärtstrend fort (8,3 Prozent). SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz erwägt noch immer ernsthaft Ambitionen auf das Kanzleramt, doch der Zustand der Sozialdemokratie erlaubt nicht einmal Träumereien von einem Wahlsieg. Hingegen rappelt sich die FDP sowohl in Sachsen-Anhalt (6,4 Prozent) als auch im Bund auf – die Wähler scheinen die Oppositionsrolle der FDP während der Coronakrise zu goutieren.

Die Grüne Kandidatin Annalena Baerbock hat weiterhin Chancen auf das Kanzleramt, die Union steigt auch durch den Rückenwind aus Sachsen-Anhalt favorisiert in das Kanzlerrennen.

## Israel steuert auf eine Welle der Gewalt zu

Vor der Vereidigung der neuen Regierung ist die Lage im Land explosiv.

**JERUSALEM.** Angesichts massiver Hetze vor der Vereidigung einer neuen Regierung in Israel hat der Inlandsgeheimdienst vor einem Blutvergießen gewarnt. Zudem nährt ein für Donnerstag geplanter Flaggenmarsch nationalistischer Israelis in Jerusalems Altstadt, der auch durch das muslimische Viertel führt, die Sorge vor einer neuen Eskalation der Gewalt. Der palästinensische Vize-Gouverneur Jerusalems, Abdullah Siam, warnte vor einer „Explosion“ in der Stadt. Der scheidende Ministerpräsident Benjamin Netanjahu von der rechtskonservativen Likud-Partei hatte seinen designierten Nachfolger Naftali Bennett scharf angegriffen. Als „Betrug des Jahrhunderts“ bezeichnete er die geplante Koalition von Bennetts ultrarechter Jamina-Partei mit sieben weiteren Parteien aus allen politischen Lagern. Anhänger Netanjahus beschimpfen Bennett, der nun unter dem Schutz des Inlandsgeheimdienstes steht, bei Kundgebungen als „Verräter“ und verbrennen das Porträt des 49-Jährigen. Die Nachrichtenseite ynet schrieb, die Hetze erinnere stark an jene vor dem Mord an Regierungschef Jitzchak Rabin durch einen rechtsextremen jüdischen Fanatiker im November 1995. SN, dpa

## NATO warnt Moskau und Minsk

**BRÜSSEL.** Nach der von belarussischen Behörden erzwungenen Landung eines Passagierflugzeugs aus der EU und den daraus resultierenden Spannungen hat die NATO Russland und Belarus gewarnt. „Wir sind natürlich bereit, im Ernstfall jeden Alliierten zu beschützen und zu verteidigen gegen jede Art von Bedrohung, die von Minsk und Moskau ausgeht“, sagte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Sonntag in einem Interview. „Wir sind wachsam und verfolgen sehr genau, was in Belarus passiert“, sagte er. Belarus werde „immer abhängiger“ von Russland. SN, dpa

## Das Reisen nach Italien soll leichter werden

**ROM.** Italien will europäischen Touristen die Einreise erleichtern. Tourismusminister Massimo Garavaglia will, dass Touristen mit einem weniger als 72 Stunden alten PCR-Test ins Land einreisen dürfen. Derzeit muss der Test weniger als 48 Stunden alt sein. Ausländische Touristen, die längere Zeit in Italien bleiben, sollen vor Ort die zweite Impfdosis erhalten können, wie Garavaglia betont. Die Regionen seien zudem in der Lage, auch Urlauber aus dem Ausland zu immunisieren, die darum bäten. Italien hofft, mindestens ein Drittel der 27 Milliarden Euro, die der Sektor verloren hat, zurückzugewinnen. SN, dpa

## Minderwertige Masken für Obdachlose?

Schwere Vorwürfe gegen deutschen Gesundheitsminister. Spahn wehrt sich: „Empörend.“

**BERLIN.** Der deutsche Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) steht nach einem Medienbericht über fragwürdige Vorgänge rund um die massenhafte Beschaffung von minderwertigen Coronaschutzmasken im vergangenen Jahr massiv unter Beschuss. Sowohl der Koalitionspartner SPD als auch die Opposition werfen dem Minister schweres Fehlverhalten vor. Spahn, dessen Krisenmanagement schon seit Monaten unter Kritik steht, weist die Vorwürfe vehement zurück.

Hintergrund ist ein Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ vom Freitag. Demnach hatte das Gesundheitsministerium im Frühjahr 2020 für rund eine Milliarde Euro unbrauchbare Masken gekauft. Die-



Ein „Spiegel“-Bericht bringt Jens Spahn in Bedrängnis. BILD: SN/APP

se seien – auch nach den damals geltenden Sonderregeln der EU – nicht frei verkehrsfähig gewesen und hätten daher vor ihrem Einsatz im Labor überprüft werden müssen. Das Gesundheitsministerium habe zwischenzeitlich vorgehabt, solche Masken an Obdachlose, Behinderte oder Hartz-IV-Empfänger zu verteilen, berichtete das Magazin weiter. Das für die Maskensicherheit zuständige Arbeitsministerium unter SPD-Führung habe dem aber seine Zustimmung verweigert.

Norbert Walter-Borjans, Co-Vorsitzender der SPD, forderte in der „Bild am Sonntag“ CDU-Chef Armin Laschet auf, Spahn von seinem Posten zu entbinden. Grüne und FDP forderten sofortige Aufklärung.

Die Linken-Vorsitzende Janine Wissler nannte das Verhalten des Gesundheitsministeriums „menschenverachtend und abgründig“. „Für uns im Bundesministerium für Gesundheit hatte und hat die Sicherheit von Schutzmasken absolute Priorität“, erklärte Spahn am Sonntag. Die Schutzmasken, um die es gehe, seien zusammen mit TÜV Nord und Dekra „intensiv geprüft“ worden. Auch ohne EU-Zertifikat hätten sie nachweislich alle Eigenschaften, die für den Infektionsschutz nötig seien. Es sei empörend, dass „aus wahltaktischem Kalkül“ der Vorwurf erhoben werde, „dass die Regierung so mit den vulnerablen Gruppen unserer Gesellschaft umginge“. SN, APA, AFP

# Varianten plagen Südostasien

Bislang ist die Region gut durch die Pandemie gekommen. Mutationen des Coronavirus lassen nun aber die Alarmglocken schrillen. Vorerst vor allem in Vietnam.

FELIX LILL

**TOKIO.** Was das Gesundheitsministerium in Hanoi am vergangenen Wochenende vermeldete, bietet Grund zu weiterer Sorge. Eine neue Variante von SARS-CoV-2 zeigt Eigenschaften jener Mutationen auf, die erstmals in Großbritannien und Indien entdeckt wurden. Sie ist also aggressiv und verbreitet sich schnell über die Luft. Wie viele Menschen schon damit infiziert sind, wird gerade ermittelt.

Wird nun auch Vietnam von der Pandemie heimgesucht? In der Millionenstadt Ho Chi Minh City werden die Menschen jedenfalls angehalten, nur noch für notwendige Besorgungen das Haus zu verlassen. Diverse Lokale, Friseursalons, Gebetsstätten und dergleichen mussten schließen. Auch die Abstandsregeln wurden wieder verschärft.

Zwar kam das autoritär regierte 96-Millionen-Einwohner-Land bisher gut durch die Pandemie. Kaum 50 Todesfälle wurden registriert. Die Infektionszahl ist mit insgesamt bisher rund 7000 auch sehr gering. Allerdings ist mehr als die Hälfte davon im vergangenen Monat bekannt geworden.

Es ist eine Beschreibung, die sich grob auf die gesamte Region übertragen lässt. Nicht nur Vietnam hat in der Pandemie lange als Positivbeispiel hinsichtlich Infektionsvorsorge gegolten. In ganz Südostasien blieben trotz einer vielerorts hohen Bevölkerungsdichte und begrenzter gesundheitspolitischer Mittel die Ansteckungszahlen eher gering. Als verantwortlich dafür galten schnelle Grenzsicherungen, harte Quarantäne- und Isolationsregeln, diszipliniertes Masketragen.

Doch auch auf diese Weise lassen sich die Variationen des Virus, derer allein in Vietnam mittlerweile sieben verschiedene registriert worden sind, nicht ewig aufhalten. Die Inzidenzen auf den Philippinen, in Thailand und Kambodscha liegen derzeit in etwa so hoch wie in den USA, Deutschland und Großbritannien. In Vietnam liegen sie derzeit noch deutlich darunter, in Malaysia dafür um ein Vielfaches darüber.

In den Ländern Südasiens leben rund 675 Millionen Menschen, mehr also als in der Europäischen Union. Sollte sich hier, wo viele



Abstand halten und warten, heißt es hier beim Coronatestzentrum vor einem Spital in Hanoi.

BILD: SN/AFP

Staatsgrenzen über Land verlaufen, die Pandemie noch weiter ausbreiten, hätte die ganze Welt ein weiteres großes Problem.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie schnell es gehen kann. So machte in Kambodscha ein Fall von Touristen aus China Schlagzeilen, die im Februar aus Dubai ins Land eingereist waren und sich nicht an die Quarantänevorschriften halten wollten. Sie bestachen offenbar einen Beamten, besuchten Nachtclubs und steckten mehrere Menschen an. Zwei der vier Besucher seien positiv getestet worden. Bald sprangen die täglichen Neuinfektionszahlen von rund zehn auf knapp 500. Die Regierung reagierte mit einem strengen Lockdown und der Drohung, dass Zuwiderhandlungen mit langen Gefängnisstrafen geahndet würden.

## Die meisten Länder sind auf Covax angewiesen

Wie erfolgreich solche Maßnahmen langfristig sein können, ist ungewiss. Bis auf den wohlhabenden

Stadtstaat Singapur sind die Arbeitnehmer in den meisten Ländern Südasiens Tagelöhner. Das Daheimbleiben ist aus finanziellen Gründen nur für kurze Zeit durchsetzbar. Tendenziell leben zudem viele Personen in einem Haushalt, was die Isolierung daheim nicht praktikabel macht.

Dies trifft besonders auf die ärmsten Staaten der Region zu, die die Vereinten Nationen zu den „least developed countries“ zählen, also zu den ökonomisch am wenigsten entwickelten: Laos, Kambodscha, Osttimor und Myanmar.

Besonders groß ist die Unsicherheit in Myanmar, wo seit dem Militärputsch Anfang Februar täglich auf den Straßen protestiert wird. Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden befinden sich zu großen Teilen im Streik gegen das Militärregime. Mit dem Putsch wurde daher praktisch auch aufgehört, Infektionszahlen zu dokumentieren. Statistisch gesehen hat sich das Virus seit Februar also nicht mehr nennenswert ausgebreitet. De facto dürfte das Gegenteil zutreffen. Myanmar hat Landesgrenzen mit Bangla-

desch, Indien, China, Laos und auch Thailand, wo die Fälle zuletzt stark angestiegen sind.

Unter Kontrolle bringen lässt sich das Virus von nun an nur noch durch schnelles Impfen. Allerdings sind die meisten Länder hier auf Lieferungen durch den internationalen Mechanismus Covax oder aus China angewiesen. Hinter Singapur, wo schon mehr als ein Drittel der Bevölkerung mindestens eine Impfung erhalten hat, führt Kambodscha mit einer Impfquote von 15 Prozent das Feld an. In Laos sind es bisher rund acht, in Indonesien, Osttimor und Malaysia ungefähr sechs Prozent, die Philippinen und Thailand liegen leicht dahinter.

Wie kompliziert es mit dem Impfen ist, zeigt sich an Vietnam: Der kommunistisch regierte Staat hat angesichts eines Krieges mit China vor gut 30 Jahren ein schlechtes Verhältnis zu seinem Nachbarn. Wohl auch deshalb hat Vietnam bisher keine Lieferungen aus Peking angenommen. Nur rund ein Prozent der Erwachsenen in Vietnam hat bis jetzt eine Impfung erhalten.

## OHNE PROTOKOLL

### Für Republikaner ist Trump der Präsident

**GREENVILLE.** Er ist wieder da. Pompös und lautstark wie eh und je trat Donald Trump beim Parteitag der Republikaner in North Carolina auf und wurde prompt zur Bestätigung seiner Behauptung, ihm sei die Wahl gestohlen worden, als „unser Präsident“ begrüßt. Er versprach, der Partei bei den Kongresswahlen 2022 zu helfen, und deutete erneut eine mögliche Kandidatur für das Präsidentenamt im Jahr 2024 an. „Das Überleben Amerikas hängt von unserer Fähigkeit ab, Republikaner auf jeder Ebene zu wählen, beginnend mit den Zwischenwahlen im nächsten Jahr“, sagte Trump.

## KURZ GEMELDET

### Mexiko wählte nach blutigem Wahlkampf

**MEXIKO-STADT.** Mehr Ämter standen an einem Wahltag in Mexiko noch nie auf dem Spiel: Die Bürger des lateinamerikanischen Landes entschieden am Sonntag über mehr als 20.000 Posten. Besetzt werden unter anderem alle 500 Sitze in Mexikos Parlamentsunterhaus sowie 15 der 31 Gouverneursstellen. Seit dem Wahlkampfstart im September wurden mindestens 89 Politiker sowie Dutzende ihrer Angehörigen und Mitarbeiter getötet. SN, dpa

### 100 Tote bei Anschlag in Burkina Faso

**OUAGADOUGOU.** Bei einem Anschlag im Norden des westafrikanischen Staats Burkina Faso sind mehr als 100 Menschen getötet worden. Bewaffnete haben laut offiziellen Mitteilungen das Dorf Solhan in der Sahel-Region angegriffen. Es ist der Angriff mit den meisten Todesopfern in Burkina Faso seit Jahren. SN, dpa

### Peru wählte einen neuen Präsidenten

**LIMA.** In Peru wurde am Sonntag ein neuer Präsident gewählt. Bei der Stichwahl trat der marxistische Dorfschullehrer Pedro Castillo gegen die Rechtspopulistin Keiko Fujimori an. Es zeichnete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab: In den jüngsten Umfragen lagen beide fast gleichauf. SN, dpa

# Wenn die Stimme des Imams zu laut erschallt

In Saudi-Arabien ist ein Streit über die Lautstärke der Muezzinrufe entbrannt. Auch andere Länder ringen um Lösungen.

MICHAEL WRASE

**LIMASSOL, RIAD.** Ali Ahmad Mulla war 14, als er in die Masjid Al-Haram, die „Große Moschee“ von Mekka, aufgenommen wurde, um als einer von vier Lehrlingen zum Muezzin ausgebildet zu werden. 43 Jahre später erkennen ihn die meisten saudischen Gläubigen an seiner melodischen Stimme, mit der der ehrwürdige Imam fünf Mal am Tag zum Gebet ruft. Mehr als 60 kabellose Lautsprecher übertragen den Azan in dem riesigen Gotteshaus.

Um dem Gebetsruf das volle Volumen zu verleihen, werden die Regler am Mischpult dann ganz nach oben geschoben. Doch das soll

sich jetzt ändern. Der Muezzin müsse leiser werden, verfügte der saudische Minister für islamische Angelegenheiten, Abdullatif al-Scheich. Deshalb dürften die Lautsprecher in allen Moscheen des Landes nur noch auf ein Drittel der maximalen Lautstärke aufgedreht werden – und zwar nur für die Dauer des Azans und nicht mehr für das anschließende Rezitieren von langen Gebeten.

Für das extrem konservative Saudi-Arabien, den Geburtsort des Islams, bedeuten die Einschränkungen eine kleine Revolution. Die Begründung des Religionsministers klingt plausibel. Kinder, Kranke und Alte würden unter der extremen Be-

schallung besonders in den frühen Morgenstunden oft extrem leiden. Zudem störten die unterschiedlichen Koranrezitationen aus den verschiedenen Moscheen, die nicht selten nur wenige Hundert Meter voneinander entfernt liegen, die Gläubigen bei ihrem Zwiegespräch mit dem Allmächtigen.

Diejenigen, die wirklich beten wollten, bräuchten nicht auf die Stimme des Imams warten. Sie sollten schon vorher in der Moschee sein, sagte der Minister. Al-Scheich gilt als ein enger Vertrauter Mohammed bin Salmans. Der saudische Kronprinz will sein Land „zu einem modernen Islam zurückführen“. Es gelang ihm, die verhasste

Religionspolizei, die für die strikte Einhaltung der Gebetszeiten verantwortlich war, zu entmachten.

Völlig mundtot sind die fundamentalistischen Hardliner freilich nicht. Das zeigt die zum Teil geharnischte Kritik an der Anordnung des Religionsministers. „Das ist Verrat am Islam“, empörte sich ein User auf Twitter. Die Gängelung der Muezzins sei ein „weiterer Schritt zu mehr Korruption, Sittenverfall und Verwestlichung“, empörte sich die regierungskritische Website SaudiLeaks.org. Es sei unlogisch und widersinnig, laute Musikberieslung in Cafés und Restaurants zu gestatten und gleichzeitig die Gebetslautsprecher zu drosseln. Al-Scheich

bezeichnete die Kritiker pauschal als „Unruhestifter und Feinde des Königreichs“, die den nationalen Zusammenhalt zerstören wollten. Trotzdem hielt er der Minister für notwendig, seinen „Dämpfungserlass“ zu lockern. So soll es den Muezzins zumindest an Freitagen und Feiertagen möglich sein, in voller Lautstärke zum Gebet zu rufen.

Das Volumen des Gebetsrufs beschäftigt auch andere arabische Staaten sowie das multikonfessionelle Israel. In Ägypten bemüht man sich seit Jahren erfolglos um eine Vereinheitlichung des Azans. Der Ruf sollte per Radio übertragen und dann von den rund 5000 Kairoer Moscheen ausgestrahlt werden.

# Steuern neu verteilen

Historischer Moment oder Steuerrevolution? Nach der Einigung der G7-Staaten auf eine globale Mindeststeuer von 15 Prozent ist der Weg zur Umsetzung noch weit.

BIRGITTA SCHÖRGHOFER

**LONDON.** Die Finanzminister der G7-Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Großbritannien, USA) haben sich am Wochenende auf ein Grundgerüst für eine weltweite Steuerreform geeinigt. Was kommen soll, wer profitiert oder verliert und wann es so weit sein könnte.

## Mindeststeuer

Herzstück der Reform soll eine globale Mindeststeuer für Großkonzerne in Höhe von mindestens 15 Prozent sein. Multinationale Konzerne haben in den vergangenen 30 Jahren immer größere Teile ihres Gewinns aus Patenten, Software oder Lizenzeinnahmen, die auf geistigem Eigentum basieren, in Steueroasen verlegt. Sie zahlen so oft deutlich weniger Steuern als kleine und mittelständische Firmen. In Europa locken vor allem Irland, Luxemburg und die Niederlande mit niedrigen Steuersätzen.

## Nachbesteuerung

Technisch würde die Mindeststeuer auf Gewinne im Ausland anfallen. Jede Regierung könnte zwar noch ihre eigenen Sätze festlegen. Zahlt ein Konzern im Ausland aber beispielsweise 12,5 Prozent – wie derzeit in Irland, wo Facebook seine Europazentrale hat –, könnte künftig das Heimatland des Unternehmens die Differenz zur globalen Mindeststeuer verlangen. Wenn der Sitzstaat die „Übergewinne“ nicht nachversteuert, soll ein Betriebsausgabenabzugsverbot greifen. Zahlungen von Tochtergesellschaften an eine Mutter- oder Schwester-gesellschaft werden in einem solchen Sitzland nicht mehr steuermindernd berücksichtigt. Das Ziel lautet: Die Last im Konzern soll auf jeden Fall auf das Niveau des Mindeststeuersatzes gehoben werden.



US-Finanzministerin Janet Yellen stand beim G7-Treffen in London nicht nur ein Mal im Scheinwerferlicht.

BILD: SN/APF

## „Digitalsteuer“

Die Reform sieht auch vor, dass die Unternehmen künftig nicht nur dort mehr Steuern zahlen, wo sie ihren Sitz haben, sondern auch dort, wo sie viel Geld verdienen. Das gilt für Konzerne mit einer Gewinnmarge von mehr als zehn Prozent. Die über diese Marge hinausgehenden Gewinne sollen zu 20 Prozent in den jeweiligen Ländern versteuert werden. Auch wenn dieser Plan gern als „Digitalsteuer“ bezeichnet wird: Diese würde nicht nur US-Tech-Riesen wie Google oder Apple treffen, sondern auch europäische Großkonzerne, die etwa viele Autos in China verkaufen. Im Vorfeld war von etwa 100 internationalen Großkonzernen die Rede. Die Gewinner der Globalisierung sollen damit

nicht mehr Steuern bezahlen, sondern ein Teil des Aufkommens soll gerechter verteilt werden.

## Zusatzmilliarden

Österreich geht bei Umsetzung der Pläne von Mehreinnahmen von rund drei Mrd. Euro im Jahr aus. Dies sei darauf zurückzuführen, „dass österreichische Unternehmen eine effektive Steuerlast tragen, die durch Firmenstandorte in Niedrigsteuerrändern unter dem Niveau von 15 Prozent liegt, und diese Differenz von Österreich eingehoben werden würde“, hieß es am Sonntag aus dem Finanzministerium. Für die EU mit allen 27 Mitgliedsstaaten gehen Berechnungen der EU-Steuerbeobachtungsstelle von jährlich 48 Mrd. Euro zusätzlich

aus. Für Deutschland wurden sechs bis sieben Mrd. Euro errechnet, für die USA jährlich 41 Mrd. Euro.

## Wann ist es so weit?

Die G7-Vereinbarung muss nun im größeren G20-Kreis mit den wichtigsten Schwellenländern Bestand haben und auch in ganz Europa noch zum Konsens werden. Am 9. und 10. Juli treffen sich die G20-Staaten in Venedig. US-Finanzministerin Janet Yellen zeigte sich zuversichtlich, auch dort eine Einigung zu erreichen. Angesprochen auf den Zeitplan für die Umsetzung – ob noch bis 2022 oder erst 2025 –, sagte OECD-Experte Achim Pross kürzlich im Interview mit dem „Handelsblatt“: „Wir werden wohl irgendwo dazwischen landen.“

## Kritik

Nach dem G7-Treffen gab es auch viel Kritik. „Es ist absurd, dass die G7 behaupten, ein kaputtes globales Steuersystem zu überarbeiten, indem sie eine weltweite Mindeststeuer aufsetzen, die den niedrigen Steuersätzen in Steueroasen wie Irland, der Schweiz oder Singapur ähnlich ist“, sagte Oxfam-Chefin Gabriela Bucher. Auch das internationale Tax Justice Network hält die Pläne für unfair, nur die reicheren Länder würden davon profitieren. ifo-Präsident Clemens Fuest analysierte: „Auch eine globale Mindeststeuer ist nicht das Ende aller Steuervermeidungen und auch nicht des Steuerwettbewerbs, sie kann lediglich dafür sorgen, dass es nicht mehr zu Extremfällen kommt.“

## VW holt sich von Ex-Topmanagern Bruchteil der „Dieselgate“-Kosten

**WOLFSBURG.** Volkswagen ist sich mit Anwälten und Versicherern mehrerer Ex-Topmanager um den früheren Konzernchef Martin Winterkorn grundsätzlich einig über Schadenersatz wegen des Diesel-Skandals. Ein entsprechender Beschluss stehe jetzt im Kern, hieß es am Sonntag aus Wolfsburg. Die genauen Summen und Modalitäten seien aber Gegenstand letzter ergänzender Gespräche, die man noch nicht komplett beendet habe.

In einer Sitzung am Samstag hatten die Aufseher über den bisherigen Stand der Entschädigungspläne beraten und die „wesentlichen Konditionen“ beschlossen. „Die Vereinbarungen sollen in den kommenden Tagen abgeschlossen werden.“ So soll ein womöglich langwieriger Zivilprozess vermieden werden.

Europas größter Autohersteller verlangt von Winterkorn, Ex-Audi-Chef Rupert Stadler sowie den früheren Konzernmanagern Ulrich Hackenberg, Wolfgang Hatz und Stefan Knirsch eine finanzielle Beteiligung an den „Dieselgate“-Folgekosten. Die Affäre um millionenfach gefälschte Stickoxid-Abgaswerte war im September 2015 in den USA aufgefliegen.

Insgesamt ist von bis zu 300 Mill. Euro die Rede. Dem Vernehmen nach geht es im Fall Winterkorn um etwa zehn Mill. Euro, wovon ein größerer Teil von Haftpflichtversicherungen gedeckt werden dürfte. Ursprünglich war Winterkorn ein Schaden von mehr als einer Milliarde Euro zugerechnet worden. SN, APA

## KURZ GEMELDET

### Industrie hat größte Sorgen mit Rohstoffen

**BERLIN.** Die Industrie in Deutschland fürchtet zunehmend die Folgen des Rohstoffmangels. „Zwei Drittel der Industriebetriebe sehen mittlerweile in Energie- und Rohstoffpreisen ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung“, heißt es vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zu den Ergebnissen einer Konjunkturumfrage. „Kein Faktor wird derzeit in der Industrie häufiger genannt.“ Zu Jahresbeginn war er noch bei 45 Prozent gelegen. Von der aktuellen Rohstoffknappheit seien insbesondere Metalle, Mineralien, Kunststoffe sowie Holz betroffen – mit teilweise drastischen Preisanstiegen. Einige Firmen berichteten demnach von drohenden Produktionsausfällen oder gar Produktionsstopps. SN, dpa

### El Salvador will Bitcoin als Zahlungsmittel

**MIAMI.** El Salvador will die Kryptowährung Bitcoin zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel machen. Er werde in der kommenden Woche einen entsprechenden Gesetzesentwurf in den Kongress einbringen, sagte Präsident Nayib Bukele in einer Videobotschaft an die Bitcoin 2021 Conference in Miami. „Das wird Arbeitsplätze schaffen und Tausende Menschen in den formalen Wirtschaftskreislauf integrieren.“ Nach Angaben des Chefs des Zahlungsdienstleisters Zap, Jack Mallers, wäre El Salvador damit das erste Land der Welt, das Bitcoin als gesetzliches Zahlungsmittel zulässt. Bitcoin ist die bekannteste Digitalwährung. Sie gilt als Spekulationsobjekt und ist heftigen Kursschwankungen unterworfen. SN, APA

### Nord Stream 2 soll bis Jahresende fertig sein

**MOSKAU.** Die umstrittene Ostseepipeline Nord Stream 2 soll nach russischen Regierungsangaben bis Ende dieses Jahres komplett fertiggestellt sein. Dann solle auch mit der Befüllung der Gasleitung begonnen werden, sagte Vizeregierungschef Alexander Nowak im Staatsfernsehen. Freitag hatte Kremlchef Putin überraschend verkündet, der erste von zwei Strängen sei fertig verlegt. Die Arbeiten am zweiten Strang sollten in den kommenden zwei Monaten abgeschlossen werden. Russland verspricht, unter Umgehung des bisher wichtigsten Transitlands Ukraine das Gas künftig direkt und günstiger in die EU zu liefern. Der Ukraine brechen damit Milliardeneinnahmen aus den Gebühren des Transitgeschäfts weg. SN, APA

# Alle suchen nach einer Zukunft

Ein utopischer Spaziergang durch Salzburg im Jahr 2050 und ein Fluchtweg aus der Gegenwart: Die Sommerszene geht los.

CLEMENS PANAGL

**SALZBURG.** Ein paar Kinder schauen im Hans-Lechner-Park neugierig bei den Vorbereitungen zu. Ein paar Teilnehmer rücken sich noch die schwarzen Kopfhörer zurecht, die sie beim Anmeldetisch bekommen haben. Ist der Ton da? Dann kommt auch schon die Stimme, die in den nächsten 80 Minuten das Sagen haben wird: „Da bist du“, sagt sie freundlich, „mitten in Salzburg.“

Wie es der Audioguide empfiehlt, stellen sich alle in einer Reihe auf. Von der Wiese auf den Gehsteig neben der Bayerhamerstraße ist es für die Spaziergruppe nur ein kleiner Schritt. Aber zeitlich ist es doch ein großer Sprung: Ins Jahr 2050 führt der Stadtpaziergang „über.morgen SALZBURG“, den die Gruppe theaternyx\* bei der Sommerszene inszeniert. Premiere ist am Donnerstag, 10. Juni. Die Frage, wie die Stadt in drei Jahrzehnten aussehen könnte, ließ sich bei einer Proberunde im Vorfeld erkunden.

Erstaunlich: Rund um den Hauptbahnhof scheinen sich 2050 die Autos immer noch um die Wette zu stauen. Aber der Eindruck täuscht, wie die Stimme nun glaubhaft vermittelt: Was man hier sehe, sei bloß ein Nostalgie-Parcours, den das „Museum für Mobilität“ den letzten Abgas-Fetischisten eingerichtete habe. Das Kippspiel zwischen der eigenen visuellen Wahrnehmung und den Informationen aus dem Kopfhörer funktioniert.

Andere Stationen bleiben eher ortsspezifisch. Aus der Sicht des Jahres 2050 scheinen viele heutige Probleme der Vergangenheit anzugehören: die Coronapandemie, die darauf folgende Wirtschaftskrise der späten 2020er-Jahre und die Protestwellen, die offenbar zu einem Umdenken samt Rundum-Gesellschaftskonsens geführt haben. Bedingungsloses Grundeinkommen, 15-Stunden-Woche und ein „Recht auf Nicht-Effizienz“ sind

Alltag, im Mirabellgarten wird eintrüchtig Gemüse gezogen. Auch an weiteren Stopps der Tour erscheint die Zukunft weitgehend konflikt- und spannungsfrei. Wie bei jeder Utopie bleibt manches Detail der Fantasie überlassen, etwa die Frage, wo man Wahrzeichen wie die Salzburger Festspiele 2050 suchen könnte: Das Große Festspielhaus hat in „über.morgen SALZBURG“ längst eine neue Funktion.

## Der Weg ins Freie muss gefunden werden

In einem weiteren Projekt der Sommerszene wird unterdessen eine andere Salzburger Kulturstätte zu einem Gefängnis, aus dem die Besucher einen Weg ins Freie finden sollen. Das Kollektiv Gold Extra hat die ARGEkultur in einen Escape Room umgebaut.

Wer das populäre Spielformat einmal ausprobiert hat, weiß, dass es dabei um das Lösen von Aufgaben geht, die sich am besten gemeinsam enträtseln lassen. Das Ziel ist es, Codes zu knacken, die den Ausgang zum nächsten Level oder zum Ziel aufsperrt.

Wer die Arbeitsweise des Kollektivs Gold Extra kennt, weiß wiederum, dass in dessen Projekten Game-Kultur und Wirklichkeit oft zusammenspielen: „Wir verbinden Dokumentation, Spiel und Theater“, sagt Doris Prlić.

Im Projekt „Border Grid“ (künstlerische Leitung: Tobias Hammerle), das bei der Sommerszene am Mittwoch Premiere hat, geht es ebenfalls um Menschen, die nach einer Zukunft suchen, etwa eine Tänzerin aus Venezuela, die die Flucht in ein neues Leben wagt. Spuren ihrer Geschichte breiten sich auf vier digitalen Projektionswänden des Escape Room ebenso aus wie in seinem Mobiliar. Sie liefern die Hinweise, die es braucht, um die Grenzen zu passieren und den Weg ins Freie zu finden. Anders als in der Realität ist Eingesperrt bleiben im Spiel aber kein Szenario: „Es geht auch darum, zu erleben, wie sich Situationen auf den weiteren Weg der Figuren auswirken.“

**Festival:** Sommerszene, Salzburg, 8. bis 25. Juni; [www.szene-salzburg.net](http://www.szene-salzburg.net)



Generalprobe von „über.morgen SALZBURG“ von theaternyx\*.

BILD: SN/SOMMERSZENE SALZBURG/BERNHARD MÜLLER



Lars Rudolph, Jan-Peter Kampwirth, Maximilian Scheidt, Ernst Stötzner.

BILD: SN/DEUTSCHES SCHAUSPIELHAUS/MATTHIAS HORN

## Elfriede Jelinek bringt die Coronazeit zur Sprache

WOLFGANG HUBER-LANG

**HAMBURG.** Mit der Uraufführung von Elfriede Jelineks „Lärm. Blinde Sehen. Blinde sehen!“ hat das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg am Samstagabend nach langer Coronapause mit Sicherheitsmaßnahmen wiedereröffnet: Das 1200-Plätze-Haus war zu weniger als einem Viertel besetzt. In der dem Kitzloch in Ischgl nachempfundenen Alpen-Disco auf der Bühne blieb den Akteuren viel Platz, um in knapp drei Stunden viel Text abzuliefern. Ab der zweiten von 83 Manuskriptseiten geht es um die Pandemie und ihre Folgen, um Erklärungsversuche und Verschwörungstheorien: „Das Virus ist eine Erfindung.“ Die Autorin verschneidet das hedonistische Treiben „in der Arschloch-Bar in den Alpen“ und dessen verheerende Folgen mit Odysseus' Stranden auf der Insel der Zauberin Kirke, die seine Gefährten in Schweine verwandelt.

Der lange Text ist zwar gegliedert, doch nicht auf Dialoge oder Figuren verteilt. Schauspielhaus-Chefin Karin Beier beginnt ihre Inszenierung mit einem Stimmengewirr in dem durch Entfernung jeder zweiten Sitzreihe noch größer wirkenden Theaterraum: Die anschwellende Toncollage konfrontiert die im Dunkeln Sitzenden mit Jelinek-Text, Politiker-Reden sowie Tonaufnahmen des vergangenen Jahres. Die deutsche Kanzlerin, der österreichische Kanzler und „Kurz muss weg“-Chöre sind zu hören.

Nach rund 20 Minuten wird der Blick auf die Bühne frei. Duri Bi-

schoff hat offenbar für die auf rustikal getrimmte Bar die Après-Ski-Gastronomie studiert. Einige Monitore lassen ins reale wie mediale Außen blicken: Politiker- und Katastrophen-Bilder, Bergpanoramen und Schneestürme. Die Gäste tragen schicke Winterkleidung und werden musikalisch von drei Blechbläsern betreut. Der Diskurs über Existenz oder Nicht-Existenz des Virus wird immer wieder von der Ankunft neuer Gäste unterbrochen.

Bald schiebt sich mit der Odyssee eine zweite Ebene über die Vordergrundigkeiten, die man nach über einem Krisenjahr kaum mehr hören kann. Lars Rudolph als famos trompetenblasender Virologe bekommt zwei Konkurrenten: „Odysseus“ Ernst Stötzner und „Zauberin“ Eva Mattes absolvieren mit Grandezza den Drahtseilakt zwischen Jelineks

## Männer und Schweine: Was ist der Unterschied?

Sprachgirlanden und Karin Beiers szenischem Faschingstreiben. Diese inszeniert mit Lust an Deftigkeit die Einlösung der Behauptung „Männer sind Schweine“. Nach der Pause sind die Schweine in Männer mit goldenen Unterhosen zurückverwandelt. Wie deren aufblasbaren Sexpuppen ergeht es der Aufführung: Bald ist die Luft draußen. Sie endet aber mit Julia Wieningers großartig gestaltetem Monolog.

**Theater:** Elfriede Jelinek, „Lärm. Blinde Sehen. Blinde sehen!“, Uraufführung, Dt. Schauspielhaus, Hamburg.

Ein herzliches Dankeschön für die Beileidsbekundungen, den Blumenschmuck und die Kerzen zum Tod von

## Franziska Krinner

Ein besonderer Dank gebührt der CDK (Geriatric B), unserem Mesner Gerhard Pirchner und seinen Kindern für die musikalische Begleitung.

Die Trauerfamilie

## TRAUERPORTAL

Den Abschied eines geliebten Menschen bekannt zu geben ist eine traurige Pflicht.

Traueranzeigen und Sterbefälle aus dem Bundesland Salzburg finden Sie im Online-Portal der „Salzburger Nachrichten“ [trauer.SN.at](http://trauer.SN.at)

**Salzburger Nachrichten**

### SERVICE

Wir stehen Ihnen **täglich 24 Stunden** zur Durchgabe von Neubestellungen und Urlaubsnachsendungen zur Verfügung.

Fax: +43 662/8373-105  
service@sn.at

Auflösung zum Kreuzworträtsel Nr. 2299491

N	E	P	E	N	E
O	N	I	N	E	E
N	E	D	O	N	N
I	O	P	W	E	L
D	W	H	O	W	O
Z	N	V	B	R	N
L	I	O	I	S	V
D	I	V	M	T	E
E	S	O			

### ANDERE ANZEIGEN

#### Antiquitäten

G. Marchgraber, Fa. antik-mg kauft: Bilder, Uhren, Schmuck, Möbel, Skulpturen, Volkskunst 06 64/3 32 75 27

#### Flohmarkt

Flohmarkt in St. Paul, Ed.-Hergetstr. 5  
Annahme ab 9.00, Verkauf von 13.00 - 19.00

#### Sonstiges

**GOLDSCHMIEDE GEÖFFNET!**  
Seriose Schätzung von Schmuckstücken. Goldschmiedemeister Thomas Salzburger, Sigmund-Haffner-Gasse 16 5020 Salzburg, 06 62/84 50 00 [www.thomas-salzburger.com](http://www.thomas-salzburger.com)

**ANZEIGEN-ANNAHMESCHLUSS**  
für Wochentage am vorhergehenden Werktag um 15.00 Uhr  
für die Wochenendausgabe am 2. Werktag vor Erscheinen um 12.00 Uhr  
Wir danken für Ihr Verständnis.

Gehälz mit zB Föhren, Fichten und Tannen	Teil eines Kraftwagens	Teil der Hand	kroatische Adria-insel dän. Käse	ostfr. Nebenfluss der Rhone	Fußballteam Dutzend (Abk.)
				sehr häufig Laubbaum	
gewissermaßen eine Kopfbedeckung				Kleidungsstück Europäer	Gesichtsausdruck
Roman von M. Ende Geschwindigkeit			geistl. Vereinigung Europ. Union (Abk.)	kalte, dickflüssige Sauce zum Eintunken	französische Vereinigung
panikartiger Ansturm	ein Klimaphänomen im Ostpazifik				
Bedauern über die eigene Tat				internat. Schriftstellerverband (Abk.)	

2299491

In dieser Woche, am 12. Juni, wäre H. C. Artmann 100 Jahre alt. Kaum jemand hat diesen Autor so oft fotografiert wie Sepp Dreissinger.

HEDWIG KAINBERGER

Fotograf Sepp Dreissinger, der am Mozarteum studiert hat und Gründungsmitglied der Galerie Fotohof war, kannte H. C. Artmann aus Salzburg. Von 1978 bis zu dessen Lebensende hat er den Dichter regelmäßig getroffen und fotografiert.

**SN: Wie kamen Sie auf Artmann?**

**Sepp Dreissinger:** Es war seltsamerweise nicht die Literatur, sondern die Musik. Ende der 1970er-Jahre hat mir ein Freund vom Mozarteum, der englische Gitarrist John Gillard, erzählt, er sei in Artmanns Salzburger Wohnung gewesen und habe mit ihm irische Lieder gesungen. Artmanns Vorliebe für Irland und die irische Musik war mir aus einem ORF-Beitrag bekannt.

Ich hatte gerade meine erste Spiegelreflexkamera gekauft. Also hab ich Artmann spontan angerufen, und eine der ersten Begegnungen fand, soweit ich mich erinnere, 1978 in seinem Häuschen am Schwarzgrabenweg in Leopoldskron-Moos statt. Er empfing mich im Bett liegend, denn er war von einem Spitalsaufenthalt zurück. „Das erinnert mich an ein Bild von Carl Spitzweg“, sagte ich. Darauf Artmann: „Irene, bring mir den Schirm!“ So ist dieses Ikonenfoto entstanden – binnen Sekunden.



„Wir haben nichts nachgestellt.“

Sepp Dreissinger, Fotograf

Dann lag er noch eine halbe Stunde mit aufgespanntem Schirm im Bett, obwohl ich die Kamera lange eingepackt hatte. Er genoss diese Pose sichtlich. Wir haben nichts nachgestellt, die Szene war im Kopf und dann auf dem Foto. Und alle haben sich darum gerissen. Es wurde auch das Plakatfoto meiner Fotohof-Ausstellung mit dem Titel „Arme Poeten & andere Seiltänzer“.

**SN: Anfang der 1980er-Jahre haben Sie Lesungen im Café Mozart in der Getreidegasse organisiert. Unter anderem auch mit Artmann.**

Das „Mozart“ war mein Stammcafé, und weil es abends immer fast leer war und auch die Besitzer einwillig-



Eine frühe Aufnahme aus 1980 und eine späte aus 1999: H. C. Artmann fotografiert von Sepp Dreissinger.

BILD: SN/SEPP DREISSINGER

## „H. C. Artmann ist unterschätzt“

ten, hab ich mehr zum Spaß diese Lesungen veranstaltet. Es war eine ziemliche Fleißaufgabe, denn ich habe privat die Künstlergagen finanziert, die Plakate selbst gestaltet und bezahlt. Nach Herwig Seeböck und Werner Schneyder, Dieter Hildebrandt und André Heller habe ich Artmann eingeladen. Der Termin war schon fixiert. Aber Artmann war wieder einmal im Spital. Trotzdem wollte er sich den Auftritt nicht nehmen lassen, also ließ er sich von den Sanitätern die Stiege ins Café hinauftragen. Das war ein Gejohle! Die Leute haben getobt, und ihm hat's getaugt. Dann hat er den bandagierten Fuß hochgelegt und seine Texte vorgelesen.

Zu dieser Zeit war Friedrich Gulda Stammgast im Café Mozart. Er erzählte mir von einem sensationellen Interview mit dem Artmann, das er gelesen hatte, und fragte mich: „Kennst du den Artmann?“ Ich solle ihn sofort anrufen, er wolle mit ihm auftreten. Gulda wollte am Klavier improvisieren, Artmann sollte spontan dazu etwas dichten. Damals konnte man in der Telefonzelle im „Mozart“ nur einen Schilling einwerfen, aber nichts nachwerfen. Ich rief also an: „Hallo, H. C., du, da ist der Gulda, der will mit dir reden“, und schon war der Schilling weg. Dann hat der Gulda angerufen, aber der nächste Schilling war auch gleich wieder weg. Das hat Gulda wahnsinnig gemacht und das Gespräch war ohne Ergebnis zu Ende. Später hat mir der Artmann gesagt, er könne spontan gar nicht dichten, sondern ausschließlich an der Schreibmaschine.

**SN: Blieben Sie mit ihm außerhalb von Salzburg in Kontakt?**

Ja, in Gföhl im Waldviertel lebte er zeitweise in einem Bauernhof. Michael Korth, der am kommenden Samstag beim „Fest für Artmann“ im Salzburger Literaturhaus singen wird, hat ihm den Hof wahrscheinlich vermittelt – ein tolles, altes Bauernhaus, allerdings noch mit Plumpsklo. Wenn ich mit dem Auto auf dem Weg von Salzburg nach Wien war, hab ich ihn vorher angerufen und ihn dann, wenn er da war, besucht. Meist hatte er an irgendwelchen Übersetzungen gearbeitet.

**SN: Was hat er damals übersetzt?**

Viel übersetzt hat er für Herbert Wochinz, der ihn als Dramaturgen und Übersetzer zu den Komödienspielen Porcia geholt hatte. Die beiden waren befreundet; Artmann übersetzte für ihn Molière, Marivaux, Beaumarchais und Labiche. Aber es waren nicht nur Franzosen. Artmann war ein Sprachengenie, er hatte ein intuitives Gefühl für Sprachen. Ob es an die hundert Sprachen waren, die er angeblich beherrscht hat, kann ja niemand überprüfen. Da entstehen schnell Legenden. Dänisch, Niederländisch, Spanisch, Schwedisch waren dabei – wobei ich glaube, er hat eher das, was man ihm vorübersetzt hat, dann dichterisch übergeleitet.

**SN: Blickt man auf das späte Foto aus 1999: Wie waren Ihre letzten Begegnungen?**

Dieses späte Bild entstand in seiner Wiener Wohnung in der Schönborngasse beim Interview von Almut Nass über seine Übersetzungen. Kurz darauf war ich noch mal dort mit der Schauspielerin Veronika Glatzner. Da war er schlecht beieinander, H. C. hat sie aber gleich

gefragt: „Host an Tschick für mi?“ Die Zigarette war immer Begleiter.

**SN: Wie viele Fotos haben Sie von ihm?**

Sehr viele, einen Bene-Ordner voll. Es sind auch Fotos mit H. C. und seiner Tochter Emily im Kindesalter dabei, auch mit Rosa Artmann, mit Gerhard und Maja Lampersberg und Michael Korth. Die Fotos wurden aufgenommen in Leopoldskron-Moos, in Gföhl, in seiner Wiener Wohnung und bei einer Fotosession am Karlsplatz in Wien.

**SN: Hat er gut verdient?**

Nein, er hat wohl nie viel Geld ge-

habt. Er hat hauptsächlich von Lesungen und Übersetzungen gelebt. Aber dann hat er für die „humanic“-Werbung so einen tollen Spruch machen können, der lief auch im Fernsehen, das hat kurzfristig einige Tausend Schilling gebracht.

Bei einem Pfingstfest von Hermann Nitsch in Prinzendorf traf ich Günter Brus und Hermann Nitsch in der Küche, und sie waren sich einig, den H. C. zu unterstützen, da sie von seiner finanziellen Notlage erfahren hatten. Was dabei herauskam, weiß ich nicht, aber in dieser Künstlergeneration war noch eine Hilfsbereitschaft vorhanden, die man heute suchen muss.

### H. C. Artmann zum 100. Geburtstag

**Das Literaturhaus Salzburg** lädt am 12. Juni ab 13 Uhr zum „Fest für H. C. Artmann!“ mit Ausstellung (Fotos von Sepp Dreissinger), Musik, Lesung und Gesprächen. Künstler wie Peter Rosei, Bodo Hell, Fritz Moßhammer, Peter Angerer treten auf; die Verleger Jochen Jung, Arno Kleibel und Christian Thanhäuser kommen zu Wort.

**Das Literaturmuseum in Wien** lädt am 24. Juni, 19 Uhr, zum Archiugespräch mit Michael Lentz, Veronika Premer und Marc-Oliver Schuster. Livestream auf der Webseite [WWW.ONB.AC.AT](http://www.onb.ac.at)

**Der Radiosender Ö1** bietet von 8. bis 16. Juni Sendungen über und mit H. C. Artmann, etwa am Sonntag, 13. 6., um 8.15 Uhr „Du holde Kunst“ mit „H. C. Artmann liest H. C. Artmann“.

**Das Kabinetttheater Wien** bietet von 10. bis 12. Juni ein Artmann-Festival mit Kurz-Dramen.

**Die Wien-Bibliothek** im Wiener Rathaus, die den Nachlass verwahrt, zeigt von 10. Juni bis 10. Dezember in der Ausstellung „Recht herzliche Grüße vom Ende der Welt!“ Fotos, Dokumente und Korrespondenzen über Reisen.



**Arme-Poeten-Foto mit einem Text von Gerhard Rühm: „artmann ging oft spitze wege / damit er umso lieber / sich in weiche betten lege“.**

### Das Centre Pompidou bespielt neue Außenstelle bei New York

**NEW YORK.** Nicht in, sondern neben der Millionenmetropole New York will das Pariser Museum Centre Pompidou eine Außenstelle eröffnen. Die Ausstellungshalle in der Stadt Jersey City im US-Bundesstaat New Jersey – nur durch den Hudson River von New York getrennt – solle 2024 eröffnen, teilten Vertreter des Centre Pompidou und des Bundesstaats mit. Ein altes Industriegebäude solle dafür umgebaut werden.

Das französische Nationalmuseum für moderne Kunst wurde 1977 in Paris eröffnet. Die Sammlung umfasst nach eigenen Angaben über 120.000 Werke moderner und zeitgenössischer Kunst. Das Centre Pompidou unterhält bereits Außenstellen in Málaga, Brüssel und Shanghai. Das Museum in Paris wird von 2023 und 2027 für eine umfassende Renovierung schließen. SN, dpa

### Tirol sucht neuen Intendanten für das Landestheater

**INNSBRUCK.** Johannes Reitmeier wird nach elf Jahren am Tiroler Landestheaters die Intendanz zum Ende der Spielzeit 2022/2023 einem Nachfolger übergeben. Dies bestätigte der 58-Jährige am Wochenende, nachdem die Bewerbungsfrist für den Posten des geschäftsführenden Intendanten am Freitag endet hatte. Nun werden Kandidaten für die für Herbst angesetzten Hearings ausgewählt. Er wolle Mitte

2023 das Landestheater als „gmahte Wiesn“ übergeben.

Die Entscheidung, 2023 die Intendanz zu beenden, bezeichnete er als „von sehr langer Hand angelegt“; nach wie vor sei er überzeugt, dass „Neues guttut“, versicherte Reitmeier. Ab 2023 wolle er sich wieder der Kunst widmen – etwa als Autor; zudem könnte er seine Erfahrungen an Studenten weitergeben. SN, APA

### Georgierin gewinnt in Linz

**LINZ.** Das Drama „Dasatskisi“ der georgischen Regisseurin Dea Kulumbegashvili um eine Zeugen-Jehovas-Gemeinde und der ungarische Dokumentarfilm „Anyáim története/Her Mothers“ über ein lesbisches Elternpaar haben am Samstag zum Abschluss des Festivals „Crossing Europe“ in Linz die Hauptpreise geholt. Den Publikumspreis erhielt der Pandemie-Film „Mila/Apples“. SN, APA

# Für eine Islamdebatte jenseits von Täter- und Opferzuschreibungen

Eine Karte, in der die Moscheen in Österreich aufgezählt werden und auch die Einstellung der Betreiber beschrieben wird, hat heftige Kritik ausgelöst. Allerdings geht die am Kern der Sache vorbei.

**GAST  
KOMMENTAR**

Mouhanad Khorchide



Reaktionäre Kräfte innerhalb aller Religionen und Weltanschauungen wehren sich in der Regel gegen Reformen. Im Islam ist es nicht anders. Daher wundert es nicht, dass gerade die Stimmen derer innerislamisch laut sind, die Reformen und Reformer ablehnen, sie zu Häretikern erklären und sogar mit Mord drohen. Höchst irritierend ist es allerdings, wenn diese reaktionären Kräfte ausgerechnet bei Politikern, Kirchenvertretern, Intellektuellen, Journalisten, Universitätsprofessoren und weiteren Akteuren in unserer Gesellschaft Unterstützung finden, und zwar unter dem Label „Solidarität mit den bei uns benachteiligten Muslimen“. Die meist gut gemeinte Assoziation der Muslime als Opferkollektiv macht nicht nur auf einem Auge blind, sie ist sogar höchst diskriminierend. Und damit keine Missverständnisse entstehen: Ja, es gibt eine alarmierende Diskriminierung von Muslimen in unserer Gesellschaft, gegen die wir alle vorgehen müssen. Ich lehne es jedoch strikt ab, dass Muslime über diese Diskriminierung identifiziert und somit zu Opfern stigmatisiert werden. Gerade diese Opferrolle hindert viele daran, die Gefahren problematischer Entwicklungen und Ideologien innerhalb des muslimischen Spektrums zu erkennen.

Vor zwei Wochen hat die Dokumentationsstelle Politischer Islam drei Dossiers zu den drei größten muslimischen Verbänden in Österreich präsentiert: ATIB, Millî Görüş und die Grauen Wölfe. Darin werden Probleme benannt: Antisemitismus, antiwestliche Ideologie, Abhängigkeit von der türkischen Politik, nationalistische Ideologien, Märtyrerrhetorik usw. Das sind immerhin die drei größten Dachverbände in Österreich. Sie prägen das Bild des Islams in Österreich, sie gestalten den Religionsunterricht und die Freitagspredigten. Deshalb müssen wir über die Herausforderungen reden und den Verbänden die Möglichkeit geben, sich dazu zu äußern. Wir wollen einen inhaltlichen Diskurs über die Reformnotwendigkeit innerhalb dieser Verbände anstoßen und betrachten die drei Dossiers als Reibungsflächen für vertiefte sachliche Diskussionen. Allerdings beobachten wir in den letzten Tagen mit großer Sorge, dass, statt in den sachlichen Diskurs einzusteigen, die Debatte von Diffamierungsversuchen der Arbeit der Dokumentationsstelle überschattet ist. Kritiker haben, statt über Inhalte zu sprechen, ihre Kritik an der Islamlandkarte abgearbeitet.

Meinen die Kritiker allen Ernstes, dass das Verstecken der Moscheegemeinden eher einen Beitrag zur Integration und des Vertrauens

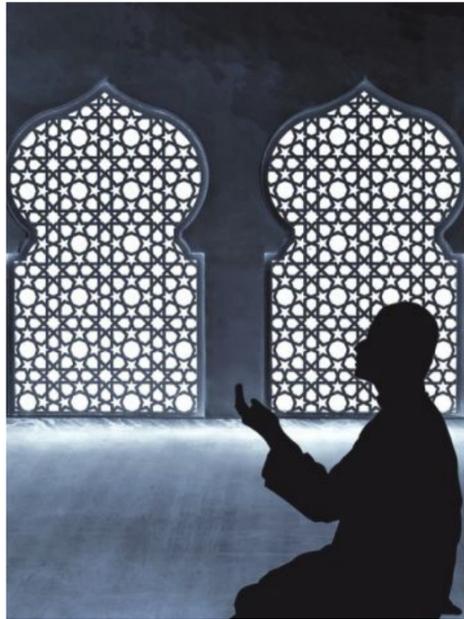


BILD: SHUTTERSTOCK.COM

schaft? Durch die inszenierte und eher politisch als sachlich begründete Skandalisierung der Islamlandkarte wird von den eigentlichen Rechercheergebnissen in den drei Dossiers, die auf Probleme hinweisen, abgelenkt. Die Islamlandkarte war übrigens von 2012 bis 2019 online, danach gab es kein Geld mehr, um sie aufrechtzuerhalten. Sie ist auch nicht die einzige ihrer Art, es gibt ähnliche von den muslimischen Dachverbänden selbst.

Gerade die Art und Weise, wie die Debatte um den politischen Islam in den letzten Monaten geführt wurde, hat vor Augen geführt, wie subtile Diskriminierungsmechanismen in unserer Gesellschaft funktionieren: Man stigmatisiert Muslime zu Opfern und versucht, Mauern um sie herum zu bauen, weil man meint, sie von jeglicher Kritik fernhalten zu müssen. Und wer freut sich darüber? Die Identitären auf beiden Seiten: Islamisten und Reaktionäre auf der einen Seite und Rechtspopulisten auf der anderen Seite. Erstere fühlen sich so vor Kritik immunisiert und Letztere freuen sich auf die nun geschützten Missstände bei Muslimen und über die ihnen geschenkte Monopolstellung, allein über diese zu reden und sich dadurch in ihrer behaupteten Rolle als Anwälte des Abendlandes zu profilieren.

Daher muss der Appell der beiden Theologen Ulrich Körtner und Jan-Heiner Tück in einem Gastbeitrag für die „Neue Zürcher Zeitung“ dringend ernst genommen werden. Beide riefen schon vor einigen Monaten zu einem of-

fenen und sachlichen Diskurs über den politischen Islam jenseits von Opfernarrativen auf. Sie wollen, dass auch Probleme innerhalb des islamischen Spektrums benannt und angegangen werden. Und auch ihre Kritik an christlichen Vertretern, die die Rede vom politischen Islam gänzlich ablehnen, muss ernst genommen werden. Ja, viele meinen es gut mit den Muslimen und sind bemüht, alle Probleme von ihnen wegzureden und diese der Mehrheitsgesellschaft zuzuschreiben. Eine Wertepolitik hingegen benennt Probleme, analysiert sie, untersucht deren Dynamiken, sucht nach Lösungen und ist nicht an Schuldzuschreibungen und an der Konstruktion von Täter- und Opferrollen interessiert.

Es ist eine Strategie der Akteure des politischen Islams, jede Form der Kritik an ihrer Ideologie, auch die berechnete, als islamfeindliche Haltung zu verurteilen. Diese Strategie geht immer mehr auf, wodurch sich der politische Islam immunisiert und sich geschützte Räume für die Entfaltung seiner Absolutheitsansprüche schafft. Sie geht aber nur deshalb auf, weil es Menschen unter uns gibt, die aus falsch verstandener Toleranz menschenfeindliche Ideologien im Namen des Islams unterstützen, Islamisten fühlen sich in ihrer lähmenden Opferrolle bestätigt. Sie applaudieren für das ihnen zugesprochene Mitleid. Islamisten sind mit ihren Absolutheitsansprüchen, mit denen sie andere ausgrenzen, nichts anderes als Rassisten. Sie sind die muslimischen Identitären.

Wer aus Angst vor Diskriminierung von Muslimen keine Probleme benennt, sollte zumindest nicht denjenigen im Weg stehen, die den Mut dazu besitzen. Durch eine Rhetorik der Angst um die Muslime wird nur deren Opferstatus reproduziert und sie werden zu unmündigen schwachen Opfern gemacht, die nicht in der Lage sind, selbstbewusst und konstruktiv mit Kritik umzugehen. Wenn die Muslime ihre Probleme nicht selbst ansprechen und die anderen dies aus falsch verstandener Toleranz ebenfalls nicht tun, dann zeigt uns die Praxis, dass die Neue Rechte das Benennen der Probleme für sich pachtet. Und sie tut es hetzend und rassistisch statt politisch aufklärend. Nur eine offene, tabufreie und ehrliche Debatte, die zum kritischen Hinterfragen und Nachdenken ermutigt, kann zu Lösungen führen und wird die Rechtsradikalen und Islamisten schwächen.

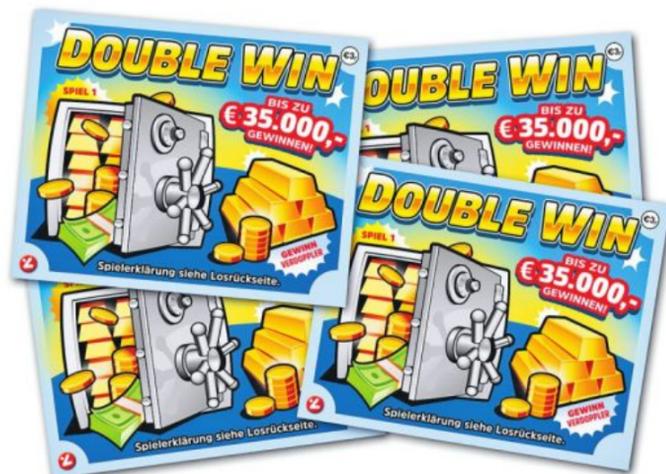
**Mouhanad Khorchide** ist Leiter des Zentrums für Islamische Theologie und Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster.

## Neu: Rubbellos „Double Win“

Es geht um 35.000 Euro und einen Gewinnverdoppler.

Den Gewinn durch ein Bonuspiel einfach verdoppeln? Warum eigentlich nicht. Möglich ist das ab sofort beim neuen Rubbellos „Double Win“. Rubbelt man auf dem Los den „Geldtresor“ auf und findet darunter drei Mal den gleichen Geldbetrag, hat man diesen ein Mal gewonnen. Als Hauptgewinn warten 35.000 Euro, die Serie hat außerdem zahlreiche weitere Gewinne von 3 bis 1000 Euro unter der Rubbelschicht versteckt.

Die Chance auf doppeltes Rubbelglück hat man mit dem Bonuspiel „Gewinnverdoppler“. Findet man darunter den Hinweis „Doppelter Gewinn“, wird der Gewinnbetrag



**Double Win – das Rubbellos mit Gewinnverdoppler.**

aus Spiel 1 verdoppelt. Das Los ist zum Preis von 3 Euro in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien erhältlich.

### NICE 4 Austria bringt Kultur-Acts auf die Bühne

Das Spiel der Österreichischen Lotterien verlost exklusive Tickets für Live-Events

Bei NICE stehen Erlebnisse statt hoher Jackpots im Mittelpunkt. Und gerade, weil das vergangene Jahr so wenig davon zugelassen hat, können die Künstlerinnen und Künstler in Österreich Unterstützung gut gebrauchen. NICE hat deshalb Tickets für Events der österreichischen Musik- und Kabarett-Szene aufgekauft und so die Kunstschaffenden in einer Zeit, in der sie diesen Beitrag dringend brauchten, unterstützt. Diese Tickets können die Userinnen und User nun im Zuge der Initiative NICE 4 Austria gewinnen. Aktuell werden Karten für Veranstaltungen im Juli und August ausgestellt.

## BINGO!

Ziehung vom 5. 6. 2021

**Ergebnisse:** Ohne Gewähr  
N-40 I-27 O-73 O-65 I-20 N-39 I-19 O-62 B-2 I-29 B-11 G-57 I-22 N-34 G-48 (Box)  
O-74 N-38 B-9 B-5 G-59 N-44 I-24 N-32 N-37 N-41 G-54 B-6 B-3 N-31 O-67 O-66 G-49 G-50 I-26 G-60 B-1 B-10 O-63 I-18 G-47 I-25 I-28 G-46 I-17 O-70 (Ring)  
O-64 (Bingo)

**Kartensymbol:**  
Herz Dame

**Quoten:**

Bingo Bonus:	1 zu	7.785,10 €
Ring:	2 zu	614,60 €
Box:	2 zu	409,70 €
Ring 2. Chance:	7 zu	175,60 €
Box 2. Chance:	1.606 zu	3,40 €
Card:	1.973 zu	2,00 €

ANZEIGE

## Erneut trennt ein Felssturz zwei Ortsteile von Sölden

**SÖLDEN.** Nach einem Felssturz Samstagabend zwischen Zwieselstein und Untergurgl, beides Ortsteile von Sölden, blieb die Ötztalstraße in Tirol bis Sonntagabend für Absicherungsarbeiten komplett gesperrt. Wochenlang wird sie nun nur einspurig befahrbar sein.

Durch den Felssturz war ein Teil der Galerie gebrochen. Die Sanierung werde „mehrere Wochen“ dauern, so lange werde die Straße an der Unglücksstelle nur einspurig

geführt. Ursache für den Felssturz seien nicht die Unwetter vom Samstag gewesen, hieß es. Das Gelände sei schlicht labil, auch die Schneeschmelze habe ihren Beitrag geleistet.

Der Bereich der Ötztalstraße war bereits vergangenen Sommer vom Abgang einer Mure samt Felssturz betroffen. Damals dauerte es rund zwei Monate, bis die Straße wieder vollständig freigegeben wurde. SN, APA



### KRITIKRAX

**Venedig wird wieder von riesigen Kreuzfahrtschiffen heimgesucht. So viel zum Thema: Nach Corona wird alles anders.**

## Eine Gruppe von Männern verprügelte Passanten in Wels

**WELS.** Eine Gruppe von rund 15 Männern ist in der Nacht auf Sonntag durch Wels gezogen, hat dabei offenbar wahllos drei Passanten verprügelt und zwei von ihnen bewusstlos liegen gelassen. Zwei Männer und ein Burse wurden verletzt. Die Polizei Oberösterreich fahndet nun öffentlich nach den Tätern und bittet um Hinweise.

Gegen 23 Uhr waren die Männer in eine Rauferei auf dem

Stadtplatz verwickelt. Als die Polizei eintraf, waren sie verschwunden. Nur ein 28-jähriger Bosnier aus Wels lag bewusstlos auf dem Boden. Eine Zeugin hatte beobachtet, dass etwa 15 Personen auf den Mann losgegangen waren. Kurz darauf wurde ein 22-jähriger Mann vermutlich von derselben Gruppe attackiert und geschlagen. Auch er musste ins Spital gebracht werden. Gegen 1.15 Uhr wurde dann ein 16-jähriger bewusstlos geschlagen. SN, APA

# In Wien eskalierte eine Party

Im Resselpark kam es zu Ausschreitungen. Acht Polizisten wurden dabei verletzt. Ein danach verhängtes Platzverbot galt nur kurz, das muss aber nicht so bleiben.

**WIEN.** Nach einer heftigen nächtlichen Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen und der Polizei im Wiener Resselpark soll künftig offenbar öfter mit Platzsperrungen reagiert werden. In dem Park vor der Karlskirche, für den von Samstagabend bis Sonntagmittag ein Platzverbot galt, werde die „Gefahrenlage laufend bewertet“, sagte Polizeisprecher Daniel Fürst am Sonntag. „Situationsbedingt“ könnte wieder ein Platzverbot ausgesprochen werden, auch anderswo.

Die derzeit noch geltende Sperrstunde 22 Uhr hält die Wiener Polizei seit Wochen auf Trab. Von Freitag auf Samstag ging es insbesondere am Wiener Donaukanal und im Resselpark hoch her. Da wie dort versammelten sich Hunderte Menschen, um zu feiern. Während die Sache am Donaukanal mit zwei Anzeigen wegen des illegalen Verkaufs von Getränken erledigt war, kam es im Resselpark zur Konfrontation. Die Jugendlichen bewarfen die Polizisten mit Glasflaschen und anderen, auch pyrotechnischen Gegenständen. Bilanz der Exekutive: acht verletzte Polizisten, vier Festnahmen, 67 Anzeigen, ein beschädigtes Dienstfahrzeug und jede Menge zersplitterte Flaschen und anderer Müll.

Innenminister Karl Nehammer (ÖVP) reagierte empört. Es sei völlig inakzeptabel, strafbare Handlung



**Samstagabend vor der Karlskirche: Mit Durchsagen machte die Polizei auf das Platzverbot aufmerksam, eine halbe Stunde später war der Platz leer. Am Sonntag wurde die Sperre wieder aufgehoben – vorerst.** BILD: SN/APA/KRAINER

gen zu setzen und sich dann an der einschreitenden Polizei abzureagieren. Den „Drahtziehern“ der wilden Attacken – „Aktivistinnen und Aktivisten aus dem linksextremen Bereich“ – warf er zudem antidemokratisches und unsolidarisches Verhalten vor.

Ab Samstagabend galt dann ein Platzverbot im Resselpark, Sonntagmittag wurde es mit der Begrün-

dung aufgehoben, die aktuelle Gefahreinschätzung habe ergeben, dass „momentan keine Gefährdungen zu befürchten sind“. Das könne sich freilich ändern. Sei das der Fall, werde wieder gesperrt.

Die frühe Gastro-Sperrstunde und die nach wie vor geschlossenen Nachtlokale machen sich nicht nur in Wien mit großen Menschenansammlungen bemerkbar. In Klagen-

furt etwa haben sich neuerdings „Parkplatz-Partys“ etabliert. Über Instagram organisiert, treffen sich Jugendliche auf Parkplätzen abseits vom Schuss und machen dort mitunter mit eigenen DJs die Nacht zum Tag. Anders als in Wien blieben diese Partys bisher ohne Ausschreitungen. In der Nacht auf Sonntag verzeichnete die Kärntner Polizei trotz Hunderter Feiernder le-

### Mit der frühen Sperrstunde ist es bald vorbei

diglich eine Festnahme – wegen aggressiven Verhaltens gegenüber der Polizei. Die Veranstalter bedankten sich am Sonntag bei der Exekutive via Instagram: „Wir müssen uns auch bei der Klagenfurter Polizei bedanken, welche sehr großzügig war und das Ganze wirklich lange geduldet hat.“

Ab 10. Juni ist erst um Mitternacht Sperrstunde, ab Anfang Juli soll es mit der Coronasperrstunde überhaupt vorbei sein. Dann soll es auch keine Abstandsregeln und Beschränkungen an Gasthaustischen geben. Die Nachtlokale sollen „im Lauf des Sommers“ wieder aufsperrbar dürfen. SN-i.b., APA

## Causa Ischgl: Auch Landesamtsdirektor im Visier der StA

**INNSBRUCK.** Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft (StA) Innsbruck in der Causa Ischgl betreffen offenbar auch den Tiroler Landesamtsdirektor Herbert Forster. Dieser werde neben vier weiteren Personen als Beschuldigter geführt, berichtete das Nachrichtenmagazin „profil“ in seiner aktuellen Ausgabe unter Verweis auf entsprechende Ermittlungsakten. Die Anklagebehörde hatte diese Woche mitgeteilt, die Ermittlungen abgeschlossen zu haben und zu einem „Ergebnis“ gekommen zu sein. Ob Anklage erhoben wird, ist noch unklar. Der Vorhabensbericht ist nun bei der Oberstaatsanwaltschaft, die den Akt nach einer Prüfung ans Justizministerium weiterleiten wird. SN, APA

## Inzidenz sank erstmals unter den Wert von 25

**WIEN.** Die Sieben-Tage-Inzidenz hat mit 24,9 am Sonntag erstmals die Schwelle von 25 unterschritten. Das geht aus den von Innen- und Gesundheitsministerium veröffentlichten Zahlen (Stand 9.30 Uhr) hervor. Allerdings wurde am Sonntag eine – verglichen mit den Vortagen – hohe Zahl von 362 Neuinfektionen vermeldet. Dieser Wert lag deutlich über dem Schnitt der vergangenen Woche mit 316 Neuinfektionen pro Tag. SN, APA

### KURZ GEMELDET

#### Kärntner zeigte Raub in eigener Wohnung an

**ST. VEIT.** Ein 21-jähriger Mann aus dem Bezirk St. Veit an der Glan hat in der Nacht auf Sonntag einen Raub in seiner Wohnung angezeigt. Drei Männer seien bei ihm eingedrungen, hätten ihn bedroht und ihm rund 100 Euro geraubt, gab er zu Protokoll. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, dass ein missglückter Kokain-Deal Auslöser für die Tat gewesen sein dürfte. Denn die drei Eindringlinge wurden kurz nach der Tat gestellt und befragt. Einer von ihnen, ein 22-jähriger Brite, gab an, er habe von dem 21-jährigen Kokain kaufen wollen. Er habe ihm Geld gegeben, aber keine Ware dafür erhalten. Also habe er sich gemeinsam mit zwei Bekannten – zwei 20-jährigen Kärntnern – sein Geld zurückholen wollen. Die Staatsanwaltschaft Klagenfurt ordnete die Anzeige des Trios auf freiem Fuß an. SN, APA

#### Mann starb nach Wohnungsbrand

**MISTELBACH.** Ein Mann hat Sonntagvormittag den Brand in seiner Dachgeschosswohnung in Mistelbach nicht überlebt. Zunächst konnte er sich schwer verletzt auf den Balkon retten, später starb er jedoch im AKH in Wien. SN, APA

#### Pensionist lag 16 Stunden hilflos in der Badewanne

**LINZ.** Eine Nachbarin hat einem 83-jährigen Pensionisten in Linz wohl das Leben gerettet. Der betagte Mann war am Freitag rücklings in die Badewanne gestürzt, hatte sich dabei verletzt und konnte aus eigener Kraft nicht aufstehen. 16 Stunden lag er hilflos in der Wanne, bis die besorgte Nachbarin die Polizei verständigte. Die Beamten brachen die Wohnungstür auf; der Pensionist wurde ins Spital gebracht. SN, APA

#### Alkoholexzesse: Lignano bestürzt

**LIGNANO.** Die Alkoholexzesse, denen sich junge Urlauber, darunter Österreicher, am verlängerten Wochenende in Lignano hingaben, mussten von der Polizei unter Kontrolle gebracht werden. Lignanos Bürgermeister zeigte sich bestürzt über die „unerträgliche Situation“. SN, APA

#### Deutscher stürzte in Tirol in den Tod

**INNSBRUCK.** Ein Deutscher ist bei einer Wanderung in Tirol ums Leben gekommen. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei dürfte der 65-jährige Bonner rund 400 Meter über schneebedecktes und felsiges Gelände abgestürzt sein. Er wurde am Samstag im Gebiet von Scharnitz nahe der bayerischen Grenze entdeckt. SN, dpa

## Betrunkener protzte vor Kindern mit echter Waffe

**WIEN.** Einen Wega-Einsatz hat am Wochenende ein Mann ausgelöst, der mit Wasserpistolen spielenden Kindern in einem Park in Wien-Penzing eine CO<sub>2</sub>-Pistole zeigte. Der Mann, ein 49-jähriger, wurde festgenommen. Es war nicht die einzige Waffe, die der schwer Betrunkene dabei hatte. In seinem Rucksack fand sich ein CO<sub>2</sub>-Maschinengewehr mit drei Magazinen.

Laut Polizeisprecher Daniel Fürst hatten Zeugen Alarm geschlagen: Im Hilde-Sochor-Park sei ein Mann mit einer Pistole unterwegs. Die spielenden Kinder gaben an, dass ihnen der Mann eine „echte Pistole“ gezeigt habe. Ein 42-jähriger Zeuge sagte, der Bewaffnete habe ihn bedroht. Festgenommen wurde der 49-Jährige in einem Innenhof in der Nähe des Parks. Dabei stellte sich



**Die sichergestellte Gasdruckpistole samt Patronen.** BILD: SN/APA/LPD WIEN

heraus, dass es sich bei der Waffe um eine Gasdruckpistole handelte. Sie wurde dem Mann, der 2,8 Promille Alkohol im Blut hatte, samt Magazin und Patronen ebenso abgenommen wie das Maschinengewehr samt Magazinen. SN, APA

**GOOD NEWS**

**Hochdekorierte Ratte darf in Pension gehen**

**PHNOM PENH.** Knapp neun Monate nach ihrer Auszeichnung mit dem höchsten britischen Tierorden für Tapferkeit ist die Landminen-Spürratte Magawa in den Ruhestand getreten. Die ursprünglich aus Tansania stammende Gambia-Riesenhamster- ratte habe während ihrer fünfjährigen Karriere geholfen, ein 225.000 Quadratmeter großes Gebiet von Minen in Kambodscha zu säubern, teilte die belgische Hilfsorganisation Apopo am Wochenende mit. Nun sei der kleine Nager, der 71 Landminen und 38 nicht explodierte Sprengkörper aufgespürt habe, „ein bisschen müde“ geworden und dürfe in Pension. Mit seiner Trefferquote ist Magawa die erfolgreichste Ratte von Apopo. Die Ratte kann binnen einer halben Stunde ein Gebiet von der Größe eines Tennisplatzes absuchen. Mit einem Metalldetektor würde dies vier Tage dauern. Magawa selbst ist zu leicht, um eine Mine auszulösen. SN, APA, AFP



**Und schon kreuzen die Riesen wieder – unter großem Protest in Venedig**

Unter lautstarken Protesten hat am Samstag nach gut eineinhalb Jahren wieder ein großes Kreuzfahrtschiff in Venedig abgelegt. Die Demonstranten passten den Kreuzer in kleinen Booten mit Fahnen und Spruchbändern ab. „Große Schiffe raus aus der Lagune“, skandier-

ten die Menschen. Die Bewegung „No Grandi Navi“ (Keine großen Schiffe) hatte bereits Anfang der Woche zu den Protesten aufgerufen. Wegen der Coronapandemie hatte über Monate kein großes Kreuzfahrtschiff in der Weltkulturerbe-Stadt angelegt. Der Kreuzfahrtverband

Clia zeigte sich überrascht, dass es in Venedig jetzt schon mit den Kreuzfahrten wieder losgeht. Im seit Jahren schwelenden Streit um die Fahrt durch die Lagune und die Suche nach einer neuen Anlegestelle wird eine stabile Lösung gefordert. BILDER: SN/AFP (2), SN/AP (RECHTS UNTEN)

# Kam Covid aus Pelzfarmen?

Christian Drosten hält das für plausibel, weil das bei den aus China kommenden SARS-Viren schon einmal der Fall war und das Coronavirus eng mit ihnen verwandt ist.

**ZÜRICH, BERLIN.** Der Berliner Virologe Christian Drosten sieht unter den verschiedenen Hypothesen zur Herkunft von SARS-CoV-2 den Weg über die Pelzindustrie als plausibelste an. „Ich habe dafür keinerlei Belege, außer die klar belegte Herkunft von SARS-1, und das hier ist ein Virus der gleichen Spezies. Viren der gleichen Spezies machen die gleichen Sachen und haben häufig die gleiche Herkunft“, sagte Drosten dem Schweizer Onlinemagazin „Republik“. In den Jahren 2002 und 2003 hatte eine von China ausgehende Infektionswelle weltweit zu etwa 800 Todesopfern geführt. Die Erkrankung wurde Schweres Akutes Atemwegssyndrom (SARS) genannt. Der Ende

2019 erstmals nachgewiesene Erreger SARS-CoV-2 ist mit dem damaligen Virus sehr eng verwandt. Beim ersten SARS-Virus seien die Übergangswirte Marderhunde und Schleichkatzen gewesen, sagte Drosten. „Das ist gesichert.“ In China würden Marderhunde nach wie vor in großem Stil in der Pelzindustrie verwendet. Dabei würden immer wieder auch wilde Marderhunde in die Zuchtbetriebe gebracht, die zuvor Fledermäuse – die als wahrscheinlichster Ursprung von SARS-CoV-2 gelten – gefressen haben könnten. „Marderhunden und Schleichkatzen wird lebendig das Fell über die Ohren gezogen“, erklärte der Charité-Virologe. Sie stoßen Todesschreie aus und brül-

len, dabei kommen Aerosole zustande, an denen sich der Mensch anstecken kann. Für ihn sei überraschend gewesen, dass diese Zucht überhaupt noch einmal als möglicher Ausgangspunkt einer Pandemie infrage käme – bis vor Kurzem habe er „in der naiven Vorstellung gelebt“, dass Schleichkatzen und Marderhunde als bekannte potenzielle Übergangswirte inzwischen kontrolliert würden und diese Art von Tierhandel unterbunden worden sei, so Drosten. „Und jetzt ist SARS zurückgekommen.“ Konkrete Hinweise, dass der Übergang auf den Menschen über Pelztierfarmen ablaufe, gebe es nicht – es gebe überhaupt keine Studien in diesem Bereich,

zumindest seien keine öffentlich geworden. Darum sei vollkommen unklar, ob Marderhunde in chinesischen Farmen oder auch andere Karnivoren in solchen Zuchten – etwa Nerze – SARS-CoV-2 trügen. „2003 und 2004 gab es große Studien, die in China gemacht wurden und die für SARS-1 die Verbindung zu Marderhunden und Schleichkatzen belegten.“ Diesmal sei das – zumindest bisher – offenbar nicht passiert. Zur These, das Virus sei versehentlich oder gar absichtlich in einem Labor erzeugt worden, sagte Drosten, dies liege zwar rein technisch betrachtet im Rahmen des Möglichen, sei aber „ausgesprochen unwahrscheinlich“. SN, dpa

## Ein Mädchen für Meghan und Prinz Harry

**SACRAMENTO.** Die Frau des britischen Prinzen Harry hat ihr zweites Kind zur Welt gebracht: „Mit großer Freude heißen Prinz Harry und Meghan, Herzog und Herzogin von Sussex, ihre Tochter Lilibet ‚Lili‘ Diana Mountbatten-Windsor auf dieser Welt willkommen“, erklärte der Pressesprecher der beiden am Sonntag. Das kleine Mädchen trägt damit den Vornamen seiner verstorbenen Großmutter Diana sowie den Kosenamen, den seine Urgroßmutter, Queen Elizabeth II., als Kind trug. Das Mädchen wurde am vergangenen Freitag um 11.40 Uhr (Ortszeit) im kalifornischen Santa Barbara Cottage Hospital geboren, wie der Pressesprecher mitteilte. SN, APA, dpa



## ARBEITEN UND LEBEN, DAHOAM.

Jobs in der Region. Gefunden mit den Services der „Salzburger Nachrichten“.

**Alexandra, Einzelhändlerin und paddelbegeistert**



### KURZ GEMELDET

#### Blutige Verfolgungsjagd am Kurfürstendamm

**BERLIN.** Bei einer Verfolgungsjagd zwischen einem Raser und der Polizei ist es auf dem Kurfürstendamm zu zwei schweren Verkehrsunfällen mit fünf Verletzten gekommen. Zunächst krachten der Raser und ein Polizeiauto zusammen, dann hatte ein zweites Polizeiauto einen Unfall.

#### Viehdiebe in Nigeria töteten 88 Menschen

**KANO.** Eine Gruppe von Viehdieben hat bei Überfällen auf sieben Dörfer im Nordwesten Nigerias 88 Menschen getötet. Die Behörden entsandten Sicherheitskräfte in die Region. Seit Jahren mehren sich dort die Angriffe von Banden, möglicherweise in Kooperation mit Jihadisten.

#### 13 Hochzeitsgäste ertrunken

**KANO.** Bei einem Bootsunglück nach einer Hochzeit sind in Nigeria 13 Menschen ertrunken. Fünf Insassen überlebten, wie die Behörden im nordwestlichen Bundesstaat Sokoto mitteilten. Alle Passagiere des gekenterten Boots waren Mitglieder einer Familie, die nach einer Hochzeit auf dem Rückweg in ihr Heimatdorf waren. SN, APA, AFP

#### VERRÜCKT

#### Vogelrufe für Alarmanlage gehalten

**ST. INGBERT.** Zwei rufende Steinkäuze haben in St. Ingbert im Saarland am Wochenende Anrainer aufgeschreckt. Da sie dachten, Einbrecher hätten eine Alarmanlage ausgelöst, riefen sie die Polizei. Die Beamten stellten fest, dass es sich nicht um eine Sirene, sondern um Vogelrufe handelte. Zwei Steinkäuze hatten sich lauthals unterhalten. SN, dpa

### EURO MILLIONEN

Ziehung vom 4. 6. 2021 ohne Gewähr

7	20	36	40	46	2	4
---	----	----	----	----	---	---

- 1 x 5+2 à € 130.000.000,00
- 3 x 5+1 à € 422.567,40
- 15 x 5+0 à € 19.752,10
- 69 x 4+2 à € 1.337,40
- 1.181 x 4+1 à € 143,90
- 2.458 x 4+0 à € 51,30
- 2.623 x 3+2 à € 68,50
- 41.510 x 2+2 à € 15,20
- 54.563 x 3+1 à € 12,90
- 118.452 x 3+0 à € 11,00
- 232.145 x 1+2 à € 6,80
- 843.437 x 2+1 à € 5,90
- 1.836.279 x 2+0 à € 4,30

---

### LUCKY DAY

Tipp auf deinen Glückstag.

Ziehung vom 5. 6. 2021 14-01-19

Ziehung vom 4. 5. 2021 06-08-50

**Zahlenlotto** 5. 6. 2021  
11 67 26 45 40 Ohne Gewähr

**Süd-Lotto** 5. 6. 2021  
5 14 31 35 44 47, **Superzahl:** 1;  
**Spiel 77:** 0 9 0 6 7 9 7;  
**Super 6:** 4 5 1 9 6 7

## Der Mond wird die Sonne nur ein wenig bedecken

WIEN. Nach mehr als sechs Jahren wird am 10. Juni in Österreich wieder eine partielle Sonnenfinsternis zu sehen sein. Ein größeres Ereignis wird das aktuelle Himmelsschauspiel allerdings nicht: Bedeckte der Mond damals die Sonnenscheibe zu maximal 63 Prozent, werden es diesmal zwischen 11.52 und 13.28 Uhr nicht einmal fünf Prozent sein. Deshalb werde es auch weder merklich dunkler noch kühler, sagt Alexander Pikhard von der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Astronomie (WAA). Bei Neumond steht der Mond von der Erde aus gesehen nahe der Sonne. Durchschnittlich zwei Mal im Jahr verdeckt der Erdtrabant dabei zumindest teilweise die Sonnenscheibe. SN, APA



## Geologen datieren Funde in Tibet

Dem Mann, der hier unter der lichtundurchlässigen Plane liegt, ist kein Unglück widerfahren. Der Innsbrucker Geologe Michael Meyer hat mit einer neuartigen Form von Lichtsignal-Messungen erstmals prähistorische Werkzeugartefakte einer Ausgrabungsstätte im südlichen Tibet direkt datiert. Die Funde sind mehr als 5000 Jahre alt und somit die ältesten Belege für menschliche Besiedelung in diesem Teil Tibets. Für die Datierung von Steinwerkzeugen werden natürliche Lichtsignale genutzt, die sich im Laufe der Zeit im Stein anreichern. BILD: SN/JUNI INNSBRUCK/M. MEYER

# HIV-Kranke lassen sich oft nicht testen

Die Coronapandemie verdeckt, dass es noch andere schwere Viruserkrankungen gibt: Eine HIV-Diagnose ist immer noch ein Schock für Betroffene. Vor allem die Angst vor Ausgrenzung macht vielen das Leben schwer.

CHRISTIANE OELRICH

GENF. Sobald Besuch im Haus ist, die Medikamente verstecken. Bei Kollegen wegen des regelmäßigen Kontrollbesuchs bei der Ärztin Ausreden erfinden. Auf dem Parkplatz vor der HIV-Klinik schauen, dass einen niemand sieht. Das ist das Leben von Anja, die 2014 erfuhr, dass sie HIV-positiv ist. „Es ist wie ein Doppelleben“, sagt die 41-Jährige. Vor 40 Jahren, am 5. Juni 1981, berichtete die US-Gesundheitsbehörde CDC erstmals über die mysteriöse neue Krankheit. Die medizinische Lage hat sich verbessert. An der Diskriminierung, mit der viele Betroffene danach konfrontiert waren, hat sich wenig geändert.

Die Mutter von zwei kleinen Kindern aus Hessen nennt sich Anja. Nur ihr Mann, der ebenfalls HIV-positiv ist, weiß von ihrer Infektion. Sie möchte anonym bleiben. Sie hat Angst vor Reaktionen, wie neulich im Krankenhaus, als sie mit einem Knochenbruch per Rettungswagen eingeliefert wurde und der Sanität-

ter sie in der Notaufnahme, wo sie die Infektion angab, anschrte, was ihr einfallen – das hätte sie sofort sagen müssen. Muss sie nicht, weiß Anja. Wenn die HIV-Infektion gut behandelt wird, ist die Viruslast so tief, dass sie nicht mehr nachweisbar ist. So können HIV-Positive andere auch nicht anstecken.

Nach einer neuen Umfrage der Deutschen Aids-Hilfe erlebt gut die Hälfte der HIV-Positiven immer noch Diskriminierung. Knapp 100.000 Menschen lebten Ende 2019 in Deutschland mit HIV/Aids, knapp 11.000 von ihnen wissen davon nichts. Die Österreichische AIDS-Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa 9000 HIV-infizierte Personen in Österreich gibt. Und dass knapp zehn Prozent der HIV-Infizierten nicht über ihre Infektion Bescheid wissen, weil sie noch nicht getestet wurden und somit noch keine Behandlung erhalten. Wenn eine HIV-Infektion nicht behandelt wird, schwächt das Virus das Immunsystem so stark, dass lebensgefährliche Krankheiten auftreten.

Man spricht dann von Aids (Erworbenes Immunschwächesyndrom).

„Stigma und Diskriminierung sind Ursachen dafür, dass die HIV-Pandemie weltweit nach 40 Jahren noch nicht zu Ende ist“, sagt der Virologe und Aidsforscher Hendrik Streeck, der sich zuletzt als Coronaxperte einen Namen gemacht hat. „Wir könnten die Pandemie viel besser eindämmen, als es der Fall ist.“ In vielen Ländern müssten Menschen, die mit HIV infiziert seien oder ein erhöhtes Ansteckungsrisiko hätten, im Verborgenen leben. Viele ließen sich aus Angst und Sorge vor den Folgen nicht testen oder es gebe kaum Testmöglichkeiten. „So gibt es derzeit noch zu viele Infizierte, die das Virus weitergeben können.“

In Osteuropa und in Ländern wie Ägypten, Südsudan und Pakistan oder in Westafrika steige die Zahl der Neuinfektionen weiterhin an. Besondere Risikofaktoren sind ungeschützter Geschlechtsverkehr und das Teilen von Spritzbesteck beim Drogenkonsum.

Die Folgen der Coronapandemie auf die HIV-Infektionen seien noch nicht abzusehen, sagt Streeck. Vorerorts hätten sich weniger Menschen testen lassen – und viele hätten ihre Medikamente nicht mehr regelmäßig bekommen.

Wie kommt es, dass Impfstoff gegen das Coronavirus so schnell entwickelt wurde, gegen das HI-Virus

**„In vielen Ländern müssen infizierte Menschen im Verborgenen leben.“**

Hendrik Streeck, Virologe

aber in 40 Jahren nicht? Es gehe um verschiedene Virenarten, sagt der Virologe Josef Eberle vom Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie in München.

Das Coronavirus ändere sich zudem relativ langsam, das HI-Virus dagegen sehr schnell. „Schon in vier bis sechs Wochen entwickeln sich in einem einzigen HIV-Infizierten

so viele Varianten wie beim Coronavirus weltweit nicht in einem ganzen Jahr“, sagt Eberle. Ferner könne man beim Coronavirus Antikörper wie Sticker auf den Schlüssel des Virus für die Zelle „kleben“, was das Eindringen verhindere. „Bei HIV sind die Oberflächenproteine auf den Viren dagegen gut versteckt“, sagt Eberle.

Wenn HIV einmal im Körper sei, bekomme man es nicht mehr raus – auch wenn es mit Medikamenten gut unterdrückt werden könne, erläutert der Experte. Der Bauplan des Virus bleibe in langlebigen Zellen. Das Coronavirus sei anders: „Es muss sich ständig vermehren, sonst stirbt es aus.“

Eberle zweifelt, ob es je HIV-Impfstoffe geben wird. Hendrik Streeck ist zumindest etwas zuversichtlicher. Es laufen einige HIV-Impfstoffstudien. „Natürlich ist die HIV-Pandemie besser einzudämmen, wenn wir eine Heilung oder einen Impfstoff haben“, sagt Streeck. „Aber beides ist noch in weiter Ferne.“ SN,dpa

## KURZ GEMELDET

### Herzbeschwerden haben milden Verlauf

TEL AVIV. Berichte aus Israel über einen möglichen Zusammenhang zwischen seltenen Fällen von Herzmuskelentzündung (Myokarditis) und Coronaimpfungen sind aus Sicht eines deutschen Kardiologen wenig überraschend und sollten für Geimpfte kein Grund zur Sorge sein. „Es geht um wenige Hundert Fälle einer Erkrankung mit meist mildem Verlauf bei insgesamt mehr als fünf Millionen Geimpften“, sagt Thomas Meinertz. Von anderen Impfungen sei bekannt, dass danach in seltenen Fällen Herzmuskelentzündungen auftreten könnten, ausgelöst durch eine überschießende Immunreaktion. Einen Beleg, dass Myokarditis bei Geimpften häufiger auftritt, als zu erwarten wäre, sieht Meinertz noch nicht. SN, dpa

# Risikofaktoren wirken im Alter weniger stark

Rauchen, Bluthochdruck, Diabetes spielen für Depressionen dann eine geringere Rolle.

LEIPZIG. Wer raucht, an hohem Blutdruck, Übergewicht und Diabetes leidet, ist nicht nur einer höheren Gefahr ausgesetzt, einen Schlaganfall, Herzinfarkt oder Demenz zu erleiden. Für ihn steigt auch das Risiko, von einer depressiven Verstimmung oder Depression betroffen zu sein.

Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig und der Universität Münster haben nun laut einer Mitteilung der Forschungsinstitute herausgefunden: Bei Menschen mit mehr als 65 Jahren sind diese Risikofaktoren im Zusammenhang mit Depressionen weniger entscheidend als bei jüngeren. Bei risikobelasteten Personen können zwar die depressiven Verstimmungen im mittleren Alter be-



Zocken lässt Blutdruck hochgehen.

sonders stark ausfallen, mit zunehmendem Alter aber wieder abnehmen. Die Wissenschaftler haben diese Zusammenhänge mithilfe der Längsschnittstudie „English Longitudinal Study of Ageing“

untersucht, an der in Großbritannien zwölf Jahre lang mehr als 18.000 Personen teilgenommen haben. „Die Risikofaktoren führen auch zu Veränderungen der Hirnstruktur“, erklärt Maria Blöchl vom Leipziger Max-Planck-Institut und der Universität Münster. „Verändern sich dabei Regionen, die für die Emotionsregulation zuständig sind, verschlechtert sich vermutlich die Stimmung der Betroffenen und das kann zu Depressionen führen.“

Dazu komme eine psychologische Komponente. Demnach führen diese Faktoren in der Regel zu körperlichen und psychischen Belastungen, die dann in eine depressive Verstimmung münden können. „Der Gesundheitsstatus ist dann allgemein oft nicht besonders gut, man nimmt mehr Medikamente.

Das ist psychisch oft belastend“, sagt sie. Warum der Einfluss der Risikofaktoren auf Depressionen im höheren Alter abnimmt, kann ebenfalls verschiedene Gründe haben. „Frühere Forschung hat gezeigt, dass ältere Menschen besser mit Stress umgehen können. Bestimmte Auswirkungen von Risikofaktoren wie Bluthochdruck auf die Stimmung sind dadurch womöglich gar nicht mehr so ausgeprägt“, sagt Blöchl. Zudem könnten die Betroffenen mit vorhandenen Leiden besser umgehen. „Das kann zu einem anderen Umgang mit Krankheitssymptomen führen und depressive Verstimmungen verhindern.“ Ferner würden etwa Diabetes oder Bluthochdruck im höheren Alter meist intensiver behandelt als im mittleren Alter.

**ORF 1**

**8.10** Bezaubernde Jeannie **8.55** Velvet **9.40** The Fosters **10.25** Mag. 1 **10.35** Kebab extra scharf. TV-Komödie (A '16) **12.05** Q1... **12.45** Was gibt es Neues? **13.25** Jamies 5-Zutaten... **13.50** The Big Bang... **14.30** Die Goldbergs **15.15** Scrubs **15.40** How I Met... **16.05** Simpsons **16.50** Modern Family **17.35** Young... **18.00** ZIB 18 **18.10** Mag. 1 **18.20** Q1... **19.05** The Big Bang... **19.30** ZIB **19.56** Sport **20.03** Hallo Österreich **20.15** **16:9** **HD** **SD** **Braunschlag** Dramaserie Freunde fürs Leben Mit Robert Palfrader **21.10** **16:9** **HD** **SD** **Grey's Anatomy** Krankenhausserie. Hilflöses Hofen. Mit Ellen Pompeo **21.50** **HD** **ZIB Flash** **22.00** **16:9** **HD** **Station 19** Actionserie. Abspaltung **22.45** **16:9** **HD** **9-1-1 Notruf L.A.** Auslöser **23.30** **16:9** **HD** **ZIB Nacht** **23.45** **16:9** **HD** **Frequency** Dramaserie. Interferenz **0.25** **16:9** **HD** **Supernatural** Ein Hochheiliger Mann

**ORF 2**

**11.00** Österreich-Bild **11.30** Hohes Haus **12.00** Universum History **12.50** Wetterschau **13.00** ZIB **13.15** AKTUELL nach eins **14.00** Wege der Genüsse **14.25** Sturm der Liebe **15.15** Die Rosenheim-Cops **16.00** Die Barbara-Karlich-Show **17.05** Aktuell nach fünf **17.30** Studio 2 **18.30** Konkret **18.51** infos & tipps **19.00** Salzburg heute **19.23** Wetter aus dem Bundesland **19.30** ZIB **19.56** Sport aktuell **20.05** Seitenblicke **20.15** **16:9** **HD** **Die Millionen-Show** **21.10** **16:9** **HD** **Thema** U.a.: Impfung für Kinder – Hoffnung und Skepsis **22.00** **16:9** **HD** **ZIB 2** **22.30** **16:9** **HD** **kulturMontag** Magazin. U.a.: Kammerstück des Grauens – Verdis „Macbeth“ an der Wiener Staatsoper **23.30** **16:9** **HD** **Wilder, nicht milder – Friederike Mayröcker im Portrait** Portrait **0.00** **16:9** **HD** **Tatort** Die dritte Haut. TV-Kriminalfilm (D 2021)



**Die Toten vom Bodensee – Die Meerjungfrau** **ZDF 20.15**

Am Ufer des Bodensees treibt eine erschlagene Frau, kostümiert als Meerjungfrau, im seichten Wasser. Die Kommissare Micha Oberländer (Matthias Koeberlin) aus Lindau und Hannah Zeiler aus Bregenz ermitteln gemeinsam unter Wassersportlern. Einer von diesen ist Matteo Kern, der verletzt und unter Tatverdacht entkommt. Vielleicht hatte aber auch er dem Mörder zum Opfer fallen sollen.

**ARD**

**9.55** Verrückt nach Meer. Dokumentationsreihe **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffer **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiß denn sowas? **18.50** Großstadtrevier. Der Neue mit „T“ **20.00** Tagesschau **20.15** **HD** **Planet ohne Affen** **21.00** **HD** **Hart aber fair** Das große Ost-West-Stadt-Land-Missverständnis: Verliert die Politik den Draht zu den Bürgern? Zu Gast: Ricarda Lang, Markus Blume, Robin Alexander, Dirk Neubauer u.a. **22.15** **HD** **Tagesthemen** **22.50** **HD** **Der Milliardenraub** Dokumentation **23.35** **HD** **Schwarz unddeutsch** **0.20** **HD** **Nachtmagazin**

**ZDF**

**9.05** Volle Kanne. Zu Gast: Ben Zucker (Sänger) **10.30** Notruf Hafenkante. Blackout **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.10** Die Küchenschlacht **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO München. Krimiserie **19.00** heute **19.25** WISO **20.15** **16:9** **HD** **Die Toten vom Bodensee – Die Meerjungfrau** TV-Kriminalfilm (AVD 2019) Mit Matthias Koeberlin **21.45** **HD** **heute-journal** **22.15** **16:9** **HD** **Stiller Verdacht** TV-Kriminalfilm (F 2019) Mit Kad Merad, Laurence Arné **23.45** **16:9** **HD** **heute journal update** **0.00** **16:9** **HD** **Ayka** Drama (RUS/D/PL/CHN/F/KAS 2018)

**ORF III**

**8.30** Dobar dan, Hrvati. Magazin **9.00** Dober dan, Koroska **9.30** ORF III aktuell **13.00** Mächtiger Pazifik: Meer der Leidenschaften. Doku **13.50** Unbekanntes Korsika. Doku **14.45** Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer **15.30** Soko Donau **16.20** Soko Donau **17.10** Soko Donau **18.00** Soko Donau **18.50** MERYN am Montag **19.18** Österreich heute **19.30** Österreich heute – Das Magazin **19.45** Kultur heute. Magazin **20.15** **16:9** **HD** **Urlaub – was geht?** Doku. Kreta **21.05** **16:9** **HD** **Sehnsucht Kreuzfahrt** Branche in schwerer See **21.50** **16:9** **HD** **Re: Reportage** Venedig nach Corona – Zurück zum Massentourismus? **22.25** **16:9** **HD** **Alltagsschicht** Dokureihe **23.20** **16:9** **HD** **Urlaub – was geht?** Doku. Kreta **0.10** **16:9** **HD** **Sehnsucht Kreuzfahrt** Reportage

**3 SAT**

**8.33** Alpenpanorama **9.00** ZIB **9.05** Kulturzeit **9.45** „nano“ spezial **10.20** Tief im Regenwald. Dokumentation **11.50** Zu Tisch ... Reportagerihe. Auf Madeira **12.15** Servicezeit Reportage. Reihe. Verschiebte Träume – Junge Menschen und die Pandemie **12.45** Lissabon, da will ich hin! **13.25** Die Königinnen der Savanne **14.10** Terra X **14.50** Faszination Afrika **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit. Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** **16:9** **HD** **Universum** Dokumentationsreihe Österreich – Die Kraft des Wassers (1/2): Vom Gletscher geformt **21.45** **16:9** **HD** **An den Ufern des Tagliamento – Die Menschen und ihr Fluss** **22.00** **16:9** **HD** **ZIB 2** **22.30** **16:9** **HD** **Russlands Millenniumskinder** Dokufilm (D 2019) **0.00** **16:9** **HD** **Spieglein, Spieglein an der Wand**

**ARTE**

**11.30** Die Feuertänzer aus dem Strandscha-Gebirge. Doku **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.50** ★ Der letzte Zeuge. Kriminalfilm (D 1960) **16.00** Belize – Der Kakao-Pflanzler **16.50** Xenius. Mag. **17.20** Rituale der Welt **17.50** Deltas der Welt. Dokureihe **18.30** Iberia – Zeit der Tier-Hochzeiten. Doku **19.20** Arte Journal **19.40** Re: Reihe. Dursichtige Avocados – Neue Monokulturen in Portugals Süden **20.15** ★ **16:9** **HD** **Larry Flynt – Die nackte Wahrheit** Biografie (USA 1996) Mit Woody Harrelson, Courtney Love, Edward Norton Regie: Miloš Forman **22.20** ★ **16:9** **HD** **Die Klapperschlange** Actionfilm (USA 1981) Mit Kurt Russell **23.55** ★ **16:9** **HD** **John Carpenter – Fürst der Dunkelheit** Dokumentarfilm (F 2006)

**BAYERN**

**9.45** Panda & Co. **10.35** Länder – Menschen – Abenteuer **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **12.40** Alles Klara **13.30** Paarduell **14.15** Aktiv und gesund **14.45** Expeditionen ins Tierreich **15.30** Schnittgut **16.00** Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Abendschau – Der Süden **18.00** Abendschau **18.30** Rundschau **19.00** Querbeet **19.30** Dahoam is Dahoam Soap **20.00** Tagesschau **20.15** **16:9** **HD** **Musi & Gsang im Wirtshaus** Dokufilm Im Gasthof Storch in Pilschensdorf **21.00** **16:9** **HD** **Bayern erleben – Das Magazin** **21.45** **16:9** **HD** **Rundschau Magazin** **22.00** **16:9** **HD** **Lebenslinien** Der Anwalt der Tiere **22.45** **16:9** **HD** **Mord mit Aussicht** Krimiserie **23.35** **16:9** **HD** **Ringlstetter** **0.20** **16:9** **HD** **Dahoam is Dahoam** Soap

**ATV**

**6.40** Blue Bloods – Crime Scene New York **8.10** The Mentalist **9.05** MediaShop – Immer etwas Neues **11.05** Bull **11.55** Navy CIS: L.A. **12.45** Navy CIS. 15 Jahre Rache / Alte Flieger **14.35** Navy CIS **15.25** Navy CIS. Krimiserie. Teamplayer **16.25** Navy CIS: L.A. Fallout **17.25** Bull. Zirkustricks **18.25** The Mentalist. Stimmen aus dem Jenseits **19.20** ATV Aktuell **19.35** ATV – Die Reportage. Reihe. Das Leben der Bettler **20.15** ★ **16:9** **HD** **Cowboys & Aliens** Actionfilm (USA/IND 2011) Mit Daniel Craig, Harrison Ford, Olivia Wilde Regie: Jon Favreau **22.45** ★ **16:9** **HD** **Krieg der Götter** Actionfilm (USA/GB/CDN 2011) Mit Henry Cavill, Mickey Rourke **0.55** ★ **16:9** **HD** **Cowboys & Aliens** Actionfilm (USA/IND 2011) Mit Daniel Craig

**PULS 4**

**5.30** Café Puls mit Puls 4 News **11.55** MediaShop – Immer etwas Neues **14.00** Café Puls am Nachmittag **15.35** Last Man Standing **16.00** Last Man Standing **16.30** Immer wieder Jim. Comedyserie **16.55** Two and a Half Men **18.15** Two and a Half Men. Der Bauchredner **18.45** PULS 24 News **19.00** Café Puls **19.30** Two and a Half Men. Comedyserie. Plötzlich ein greller Blitz **19.55** Two and a Half Men. Comedyserie. Oxoformbl **20.15** **16:9** **HD** **Sehr witzig!? Der Witze-Stammtisch** Moderation: Gerald Fleischhacker **21.15** **16:9** **HD** **Sehr witzig!? Der Witze-Stammtisch** Show **22.20** **16:9** **HD** **Comedy Grenzgänger** Show **23.25** **16:9** **HD** **Ladies First** Show. Zu Gast: Angelika Niedetzky, Nadja Maleh, Miriam Hie **0.40** **16:9** **HD** **Sehr witzig!? Der Witze-Stammtisch**

**RTL**

**9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Vermisst **11.00** Die Versicherungsdetektive **12.00** Punkt 12 **14.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **15.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.30** Die Versicherungsdetektive **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL aktuell **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **20.15** **16:9** **HD** **Fußball: Testspiel** Countdown. Experte: Lothar Matthäus **20.45** **16:9** **HD** **Fußball: Testspiel** Deutschland – Lettland. Aus Düsseldorf **22.35** **16:9** **HD** **Fußball: Testspiel** Highlights **0.00** **16:9** **HD** **RTL Nachtjournal** **0.30** **16:9** **HD** **Justice – Die Justizreportage** Reihe. Jäger im Visier! Tierschützer im Kampf gegen Wildhüter

**SAT 1**

**10.00** Die Ruhrpottwache **11.00** Mein dunkles Geheimnis **12.00** Anwältin im Einsatz **13.00** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **17.00** Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz **17.30** Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz **18.00** Rolling – Das Quiz mit der Münze **19.00** Buchstaben Battle **20.00** PULS 24 News **20.15** **16:9** **HD** **Zwei Familien auf der Palme** TV-Komödie (D 2015) Mit Nadeshda Brennicke, Heio von Stetten, Valerie Niehaus. Regie: Andi Niessner **22.15** **16:9** **HD** **Nackt. Das Netz vergisst nie.** TV-Drama (D 2017) Mit Felicitas Woll. Regie: Jan Martin Scharf **0.20** **16:9** **HD** **112 Notruf Deutschland** Retten rund um die Uhr

**SERVUS TV**

**5.25** Bares für Rares **6.00** Das Wetterpanorama bei ServusTV **9.25** Servus am Abend – Das Beste der Woche **9.50** Hotels zum Staunen – Ein Blick hinter die Kulissen. Doku-Soap **10.35** Hotels zum Staunen – Ein Blick hinter die Kulissen. Doku-Soap **11.25** Geniale Technik. Doku-

mentationsreihe. Die größte Segelyacht der Welt **12.15** Ancient Aliens – Unerklärliche Phänomene. Dokumentationsreihe. Aus der Götterschmiede **13.05** mareTV. Reportagerihe **14.00** Bares für Rares. Magazin **15.00** Bares für Rares. Magazin **16.00** P.M. Wissen **17.05** Quizjagd

**18.05** **16:9** **HD** **Servus am Abend** Magazin **18.30** **16:9** **HD** **Bares für Rares** Magazin **19.20** **16:9** **HD** **Servus Nachrichten** **19.35** **16:9** **HD** **Quizmaster** Show. Moderation: Andreas Moravec **20.15** **16:9** **HD** **Bergwelten** Dokumentationsreihe. Die Dolomiten – Juwel Südtirols (1/2) **21.10** **16:9** **HD** **Sport und Talk aus dem Hangar-7** Die Liebe meines Lebens – Prominente sprechen über ihre Fußball-Leidenschaft **22.30** **16:9** **HD** **Mega-Bauten** Dokumentationsreihe. Das teuerste Stadion der Welt **23.25** **16:9** **HD** **Terra Mater** Dokureihe. Kleine Katzen ganz groß **0.20** **16:9** **HD** **Bergwelten** Dokumentationsreihe **1.10** **16:9** **HD** **Sport und Talk aus dem Hangar-7** **16:9** **HD** **Mega-Bauten** Dokumentationsreihe. Das teuerste Stadion der Welt **3.05** **16:9** **HD** **Terra Mater** **3.50** **16:9** **HD** **BilderWelten** **4.30** **16:9** **HD** **Auf legendären Routen**

**Ein Nachruf auf Friederike Mayröcker**

**WIEN.** „Ich lebe nur in Sprache. Ich kann alles durch meine Augen in mich aufnehmen und aus mir herausschreiben“, sagte Friederike Mayröcker einmal. Am vergangenen Freitag ist die „Grande Dame der österreichischen Literatur“ 96-jährig gestorben. Sie war eine der eigenständigsten und produktivsten Autorinnen der Gegenwart, ihre Texte sind wort- und bildgewaltige Kunstwerke. Für ihre Lyrik, Romane und Hörspiele wurde sie unter anderem mit dem Großen Österreichischen Staatspreis und dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Jahrzehntlang eng verbunden war Mayröcker mit dem Dichter Ernst Jandl, den sie als ihren „Hand- und Herzgefährten“ bezeichnete. Die Autorin hing am Leben und schrieb bis zuletzt gegen den Tod an. Der „kulturMontag“ (22.30 Uhr) würdigt die gebürtige Wienerin mit einem Nachruf. Um 23.30 Uhr folgt die von Katja Gasser gestaltete Dokumentation „Wilder, nicht milder – Friederike Mayröcker im Portrait“.

**HOROSKOP** **Monika Marquet**  **16° 53**  
**13° 54**

**So manchem geht nun ein Licht auf.**

**Widder:** Schlagen Sie nicht um sich, wenn etwas nicht so läuft, wie Sie es sich vorstellen. Das ist natürlich nicht wörtlich gemeint – versuchen Sie, vorhandene Spannungen gezielt abzubauen.  
**Stier:** Warum denn so abweisend gegenüber Ratschlägen und konstruktiver Kritik? Sehen Sie es als Ergänzung für Ihre Ideen. Sie bekommen ganz bestimmt einige positive Impulse.  
**Zwillinge:** Richten Sie Ihren Fokus auf jene Dinge im Alltag, die Sie stören. Versuchen Sie, auf eine Lösung zu kommen, ohne es sich mit anderen zu verderben. Der Ton macht die Musik.  
**Krebs:** Kontrollierende Nähe ertragen Sie derzeit nicht so gut. Achten Sie deshalb auf genügend Freiraum, um Ihren kreativen und spontanen Eingebungen folgen zu können.  
**Löwe:** Nehmen Sie Ihre Pläne und Visionen nun beherzt in Angriff – das sollte nun Priorität haben. Sie erfahren nun einen Energieschub, der Ihre Kreativität und Ihren Tatendrang aktiviert.  
**Jungfrau:** Verbringen Sie Ihre Tage mit Menschen, die Sie mögen und die Ihre Liebenswürdigkeit zu schätzen wissen. Genießen Sie die angenehmen Seiten des Lebens.  
**Waage:** Setzen Sie sich nun intensiv für Ihre eigenen Interessen ein. Seien Sie hilfsbereit, ohne Ihre Kräfte zu vergeuden oder in hoffnungslosen Fällen Retter zu spielen.  
**Skorpion:** Derzeit gefällt es Ihnen, dem Auf und Ab Ihrer Stimmungen zu folgen und sich dabei keine Vorschriften machen zu lassen. Versuchen Sie, niemandem vor den Kopf zu stoßen.  
**Schütze:** Setzen Sie sich für Ihre Interessen ein, ohne gleich hinter jedem Wort ein Ausrufezeichen zu setzen. Auf kluge Art erreichen Sie genau das, was Ihnen wichtig ist.  
**Steinbock:** Versuchen Sie, ein geeignetes Ventil für Ihre impulsiven Anteile zu finden. Vermeiden Sie es, gleich ärgerlich zu werden, wenn etwas nicht so ohne Weiteres läuft.  
**Wassermann:** Wundern Sie sich nicht über problembehaftete und gestresste Menschen, die bei Ihnen Schlange stehen. Bei Ihnen treffen Sie auf einen verständnisvollen Ratgeber.  
**Fische:** Die Kirschen in Nachbars Garten waren schon immer verlockend und auch das Gras schimmert dort um eine Spur grüner. Sie haben Momente, in denen es Sie in die Ferne zieht.

WWW.MONIKAMARQUET.AT

**SUDOKU** schwierig

	2		7		5		4
				3			
	1	5	8				2
6			9				7
				2			9
7			1				8
	7	3	5				9
				9			
	5			8		6	1

© Philipp Hübner

**Spielregeln:**  
Das Rastergitter ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur je einmal in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem umrahmten Kästchen vorkommen. Weitere Zahlenrätsel befinden sich auch in einer Onlineversion unter [www.SN.at/sudoku](http://www.SN.at/sudoku)

**BERGWELTEN**  
**DIE DOLOMITEN – JUWEL SÜDTIROLS**  
**HEUTE | 20:15**



**SERVUS TV**

# Frankreichs Jungstar fordert Dauerbrenner

Wer wird der Topstar der EURO? Kann ein Torhüter den Offensivkünstlern die Show stehlen? Setzt sich Routine oder Jugend durch?

ALEXANDER BISCHOF

**SALZBURG.** Am Freitag beginnt mit der Partie Türkei gegen Italien die Fußball-Europameisterschaft. Selten war der Favoritenkreis so groß wie bei diesen Titelkämpfen. Wer von den Topstars dieser Endrunde seinen Stempel aufdrücken kann, dessen Mannschaft besitzt die besten Chancen, das Finale am 11. Juli für sich zu entscheiden. Wer werden die großen Superstars des Turniers? Die „Salzburger Nachrichten“ fanden fünf Kicker, die für Begeisterungstürme sorgen könnten.

Zu den Topkandidaten zählt noch immer Portugals Dauerbrenner Cristiano Ronaldo, der vor allem von Frankreichs Jungstar Kylian Mbappé gefordert wird.

## 1. Cristiano Ronaldo setzt noch immer die Akzente

Der Portugiese gehört zu einer Reihe von EM-Teilnehmern, der nicht mehr die Zukunft des Weltfußballs gehört, die aber auch jenseits der 30 Jahre noch zu seinen prägenden Figuren zählt. Ronaldo, der fünfmalige Weltfußballer, ist der Hoffnungsträger von Titelverteidiger Portugal. Der 36-Jährige hat aber keine einfache Saison hinter sich. Trotz vieler Tore in der italienischen Liga verpasste Juventus Turin erstmals seit 2011 die Meisterschaft, eine große Enttäuschung. Dem Europameister von 2016 gehört zwar nicht mehr die Zukunft, nach wie vor zählt der Angreifer aber zu den prägenden Figuren im Spiel von Portugal. Nur wenn der Kapitän glänzen kann, wird Portugal gefährlich.

## 2. Kylian Mbappé gehört die Zukunft im Weltfußball

Die Aussagen von Ronaldo über Kylian Mbappé sagen alles über die Klasse des Franzosen aus. „Er ist die Gegenwart und die Zukunft des Weltfußballs“, sagte Portugals Ausnahmekönner über den Angreifer. Der 22-jährige pfeilschnelle Angreifer von Paris Saint-Germain ist der Schlüsselspieler in der Offensive des Weltmeisters. Mbappé ist seit dem Titelgewinn der Franzosen 2018 in Russland, bei dem er als 19-Jähriger alle sieben Partien bestritt und vier Tore erzielte, weiter gereift. Der Mann mit der brillanten Technik, dem atemberaubenden Tempo und einem exzellenten Abschluss ist der wertvollste Spieler, der bei der EM auflaufen wird.

## 3. Manuel Neuer ist die Nummer eins der Torhüter

Deutschland zählt zwar nicht zu den Topfavoriten der EM, aber wenn Torhüter Manuel Neuer (35) jene Form von 2014, als die Deutschen in Brasilien Weltmeister geworden waren, ausspielen kann, ja dann ist mit der DFB-Elf zu rechnen. Der fünffache Welttorhüter ist als Nummer eins unumstritten und hat von seiner Klasse nichts eingebüßt. „Ich bin 35 Jahre alt, fühle mich aber fit und sehr leistungsfähig. Ich habe nicht vor, meine Nationalmannschaftskarriere zu beenden“, sagte Neuer als Kampfansage vor Turnierbeginn.

## 4. Harry Kane führt Englands Team vorbildlich an

Topstürmer Harry Kane ist nicht nur der Torjäger bei den Englän-



Weltmeister ist Kylian Mbappé, 2021 will er Europameister werden. BILD: SN/AFP

dern, sondern auch ein wertvoller Teamplayer. Er wird bei Tottenham unter Wert gehandelt. Große Titel scheinen mit seinem Jugendverein, für den er auch die vergangenen acht Saisons kicke, außer Reichweite. Kein Wunder, dass die Zeichen im Sommer auf Abschied stehen. Gerüchten zufolge hat er den Verein bereits um Freigabe gebeten, Manchester City gilt als heißer Kandidat. Für England traf Kane in 53 Spielen schon 34 Mal, seine Bedeutung für die „Three Lions“ ist offensichtlich. Bei der WM 2018 erreichten die Engländer Rang vier, Kane glänzte mit sechs Treffern als Torschützenkönig.

## 5. Robert Lewandowski glänzt auch als Alleinunterhalter

Der Pole Robert Lewandowski kommt als Rekordtorjäger der deutschen Bundesliga zur EM. Mit 41 Toren übertraf der Bayern-Stürmer Clublegende Gerd Müller und kann bei der Endrunde nachlegen. Auch im Nationalteam hat sich der 32-Jährige meist gut in Schuss gezeigt, bei Großereignissen allerdings ziemlich ausgelassen. Der Mittelstürmer kam auf nur zwei Treffer in elf Partien und dürfte dementsprechend motiviert sein. Er muss allerdings als Alleinunterhalter glänzen. Polen hat bestenfalls Außenseiterchancen.

## DFB-Keeper Manuel Neuer im „Hunderter-Club“

**DÜSSELDORF.** Der finale EM-Test Deutschlands gegen Lettland am Montag (20.15 Uhr) in Düsseldorf ist zwar kein Fußball-Gipfeltreffen, befördert Manuel Neuer aber als ersten Tormann in den „Hunderter-Club“ der DFB-Auswahl – eine Marke, die erst 15 Spieler vor ihm geknackt haben. „Die Hundertermarke erfüllt mich mit Stolz. Das ist etwas ganz Besonderes, als Torwart so viele Spiele zu machen für sein Land“, sagte Neuer.

Bundestrainer Joachim Löw rechnet für den EM-Auftakt gegen Frankreich am 15. Juni nicht mit Mittelfeldspieler Leon Goretzka. „Er wird sicher noch einige Tage, vielleicht noch eine Woche brauchen, um ins Mannschaftstraining einzusteigen“, sagte Löw am Sonntag im Trainingslager in Seefeld. Der Bayern-Profi habe nach einer Muskelverletzung seit rund vier Wochen keine Spielpraxis.

## Peter Stöger coacht künftig Ferencváros

**BUDAPEST.** Der Wiener Peter Stöger hat nach seinem Abschied von Austria Wien eine neue Aufgabe im Fußball-Getriebe gefunden. Der 55-Jährige wurde am Samstag als neuer Trainer von Ferencváros Budapest präsentiert. Der Traditionsclub hat sich in der abgelaufenen Saison mit 20 Punkten Vorsprung und bei nur einer Niederlage überlegen den Meistertitel gesichert.

Für Stöger ist es die insgesamt dritte Auslandsstation als Trainer nach seinen Engagements von 2013 bis 2017 beim 1. FC Köln und im Anschluss daran für ein Jahr bei Borussia Dortmund. Bei den deutschen Bundesligisten hatte er Tickets für die Europa bzw. Champions League geholt. Nun folgt Stöger dem ukrainischen Ex-Internationalen Sergej Rebrov nach. Dieser hatte Ferencváros Budapest zu drei Meistertiteln in Serie geführt.

## TV-TIPPS

### Montag

#### ORF Sport +

- 10.00 Pressekonferenz: Behindertensport im Bundesheer aus Wien
- 17.00 Judo, Weltmeisterschaft: Tag 2 aus Budapest
- 19.20 Handball, HLA Herren, 2. Finale: Fivers – Hard aus Wien

#### Servus TV

- 21.10 Sport und Talk aus dem Hangar-7, u. a. mit Alex Kristan, Ivona Dadic und Andreas Onea

#### Eurosport

- 10.55 Tennis, French Open: Achtelfinale aus Paris

#### RTL

- 20.45 Fußball, Testspiel: Deutschland – Lettland aus Düsseldorf

#### Sky Sport 1

- 09.30 Golf, European Tour: Porsche European Open aus Hamburg

#### DAZN

- 18.00 Fußball, Testspiele: Malta – Kasachstan, Weißrussland – Sierra Leone, Ukraine – Zypern
- 20.45 Fußball, Testspiele: Deutschland – Lettland, Färöer – Liechtenstein, Andorra – Gibraltar

## Kamil Piatkowski: Über Europa nach Salzburg

Der fünf Millionen Euro teure Neuzugang der Bullen hat sich bei der Europameisterschaft mit dem polnischen Nationalteam viel vorgenommen.

### BULLENSTALL Michael Unverdorben

Noch bis 21. Juni befinden sich die Fußballprofis von Red Bull Salzburg in der Sommerpause, ehe Neo-Trainer **Matthias Jaissle** zum ersten Mannschaftstraining nach Taxham ruft. Echten Urlaub hat allerdings nur ein Teil des Teams. Während Sportdirektor **Christoph Freund** am Kader für die kommende Saison arbeitet und laut kroatischen Medienberichten ein fünf Millionen Euro schweres Angebot für den 24-jährigen Argentinier **Ramón Mierez**, Mittelstürmer von NK Osijek und mit 22 Treffern aktueller Torschützenkönig in Kroatien, abgegeben hat, stecken einige Bullen-Profis mitten in der Vorbereitung auf die EM-Endrunde. Allen voran Kapitän **Andreas Ulmer** mit dem ÖFB-Team oder **Zlatko Junuzovic**, den die SN als Kolumnisten gewinnen konnten.

Auch Bullen-Neuzugang **Kamil Piatkowski** hat die Sommerpause gegen ein Trikot des National-



Innenverteidiger Kamil Piatkowski kommt als „Eurofighter“ zu Red Bull Salzburg. BILD: SN/GEPA

teams eingetauscht. Der Innenverteidiger steht im Kader der Polen und meldete sich nun via Social Media aus dem EURO-Trainingscamp. „Ich darf auf eine aufregende Saison zurückblicken. Die hatte für mich die Vizemeisterschaft und den Pokalgewinn in Polen, das Debüt in der Nationalmannschaft und nicht zuletzt die Unterschrift beim FC Red Bull Salzburg zu bieten“, schreibt Piatkowski. Die wenigen freien Tage zwischen dem letzten Ligaspiel und der Ein-

berufung ins polnische Team habe er in seinem Elternhaus in Jaslo mit der Familie verbracht. Außerdem durfte er den neuen Sportplatz an seiner alten Schule einweihen, „was für mich eine große Ehre war“, berichtet der 20-jährige Abwehrspieler. Die Europameisterschaft nimmt er „mit einer positiven Einstellung“ in Angriff: „Ich bin in einer guten Form und ich glaube, dass ich bei der EM meinen Teil dazu beitragen kann, dass die Mannschaft weit kommt.“

## KURZ GEMELDET

## Rallye: Ogier dominiert WM-Lauf auf Sardinien

**OLBIA.** Der siebenfache Weltmeister Sébastien Ogier war beim Rallye-WM-Lauf auf Sardinien nicht zu schlagen. Der Franzose setzte sich am Sonntag nach 303 Prüfungskilometern mit Beifahrer Julien Ingrassia im Toyota 46 Sekunden vor den Briten Elfyn Evans/Scott Martin (Toyota) und den Belgiern Thierry Neuville/Martijn Wydaeghe (Hyundai/+1:05,2 Min.) durch. Ogier (106 Pkt.) führt in der WM vor Evans (95) und Neuville (77).

## Dauphiné: Konrad zum Abschluss Tagesdritter

**LES GETS.** Der Australier Richie Porte hat am Sonntag die Dauphiné-Radrundfahrt gewonnen. Der Ineos-Profi, der am Samstag die Führung übernommen hatte, verteidigte auf der achten und letzten Etappe von La Léchère-Bains nach Les Gets (147 km) seine Position erfolgreich und siegte 17 Sekunden vor dem Kasachen Alexei Luzenko (Astana) und seinem britischen Teamkollegen Geraint Thomas (+29 Sek.). Patrick Konrad tankte mit Tagesrang drei Selbstvertrauen für die Tour de France, in der Gesamtwertung wurde der Niederösterreicher Zwölfter (+2:10 Min.).

## FORMEL 1

**Grand Prix von Aserbaidschan Sonntag in Baku** (nach 51 Runden zu je 6,003 km = 306,049 km): 1. Sergio Pérez (MEX) Red Bull 2:13:36,410 Std., 2. Sebastian Vettel (GER) Aston Martin +1,385, 3. Pierre Gasly (FRA) AlphaTauri +2,762, 4. Charles Leclerc (MON) Ferrari +3,828, 5. Lando Norris (GBR) McLaren +4,754, 6. Fernando Alonso (ESP) Alpine +6,382, 7. Yuki Tsunoda (JPN) AlphaTauri +6,624, 8. Carlos Sainz (ESP) Ferrari +7,709, 9. Daniel Ricciardo (AUS) McLaren +8,874, 10. Kimi Räikkönen (FIN) Alfa Romeo +9,576. Weiter: 18. Max Verstappen (NED) Red Bull +6 Runden.

**WM-Stand** (nach 6 von 23 Rennen): 1. Verstappen 105 Punkte, 2. Hamilton 101, 3. Pérez 69, 4. Norris 66, 5. Leclerc 52, 6. Bottas 47, 7. Sainz 42, 8. Gasly 31, 9. Vettel 28, 10. Ricciardo 26.

**Konstrukteurs-WM:** 1. Red Bull 174, 2. Mercedes 148, 3. Ferrari 94, 4. McLaren 92, 5. AlphaTauri 39.



Red-Bull-Pilot Max Verstappen war nach seinem Unfall am Boden zerstört.

BILD: SN/GEPA PICTURES

# Reifenschaden kostet Verstappen Triumph

In einem chaotischen Formel-1-Rennen in Baku schied WM-Leader Max Verstappen in Führung liegend aus. Lewis Hamilton zeigte Nerven.

MICHAEL SWITIL

**BAKU.** „Er muss die erste Runde überleben“, prophezeite Red-Bull-Motorsportberater Helmut Marko seinem Schützling Max Verstappen unmittelbar vor dem Start des Grand Prix von Aserbaidschan. Denn bei Red Bull Racing war man davon überzeugt, dass man trotz verkorksten Qualifyings mit den Plätzen drei für Verstappen und sieben für Sergio Pérez das schnellste Paket auf dem Stadtkurs in Baku hat.

Und lange Zeit sah es auch danach aus, als würde der österreichische Rennstall recht behalten. Verstappen führte das Rennen souverän vor seinem Teamkollegen an. Der zweite Doppelsieg in der Hybrid-Ära für Red Bull war zum Greifen nah. Lediglich Weltmeister Lewis Hamilton konnte das Tempo der Führenden einigermaßen mitgehen. Für eine ernsthafte Attacke reichte der Speed des Briten an die-

sem Wochenende aber nicht aus. Selbst eine Safety-Car-Phase half Hamilton im Duell gegen die beiden Red-Bull-Fahrer nicht. Ausgelöst wurde diese durch einen Unfall von Lance Stroll im Aston Martin. Der Kanadier schlug nach einem Reifenschaden auf der Start-Ziel-Geraden in die Mauer. „Ich habe es erst gespürt, als es passiert ist. Das macht echt Angst“, sagte Stroll. Ein Vorbote für das, was an diesem verrückten Rennsonntag noch kommen sollte.

Denn fünf Runden vor Schluss gab auch am Boliden des Führenden Verstappen der Pirelli-Reifen links hinten den Geist auf. Mit einer Geschwindigkeit von über 300 km/h krachte der Niederländer in die Streckenbegrenzung. In diesem Moment wurden durch den heftigen Einschlag nicht nur der Bolide, sondern auch die WM-Träume des 23-jährigen vorerst zerstört. Fuchsteufelwild stieg Verstappen aus seinem Wrack und verpasste

dem kaputten Reifen einen Fußtritt. Eigentlich hätten die harten Reifen in Baku sogar die ganze Renndistanz überstehen sollen. „Es gab keine Anzeichen für Reifenprobleme“, so Marko nach dem Rennen. Bei Stroll und Verstappen hielten sie nur etwas länger als die halbe Distanz. Es war nicht das erste Mal, dass sich die Angaben des italienischen Reifenherstellers als falsch herausstellten – mit fatalen Folgen.

Nach dem Verstappen-Zwischenfall wurde das Rennen für etwa eine halbe Stunde unterbrochen. Hamilton witterte beim Restart die Chance zum Sieg, die WM-Führung hätte er als Zweitplatzierte zu diesem Zeitpunkt zurückerobert. Der Mercedes-Pilot erwischte einen perfekten Start, wegen eines Bedienfehlers am Lenkrad schoss Hamilton aber an der ersten Kurve vorbei und wurde 15. Durch den Fauxpas bleibt Verstappen WM-Spitzenreiter. Den Sieg sicherte sich Pérez vor Sebastian Vettel und Pierre Gasly.

## POLE POSITION

Michael Switil

## KTM jubelt über ersten Saisonsieg

KTM ist zurück an der Spitze der MotoGP. Mit neuem Chassis und Sprit gelang **Miguel Oliveira** am Sonntag der ganz große Coup. Der 26-jährige KTM-Pilot feierte in Barcelona seinen ersten Saisonsieg. **Brad Binder** rundete mit dem achten Platz die starke Performance des österreichischen Herstellers ab. „Der Saisonstart war schwierig. Aber jeder hat hart gearbeitet und jetzt sind wir wieder voll bei der Musik dabei“, jubelte KTM-Motorsportchef **Pit Beirer**.

Den Grundstein für den Triumph in Spanien legte Oliveira mit dem vierten Platz im Qualifying. Beim Rennen erwischte der dreimalige GP-Sieger einen guten Start und setzte sich bereits in der Anfangsphase an die Spitze. Nur ein Mal musste Oliveira die Führung kurzzeitig an WM-Leader **Fabio Quartararo** abgeben. Diese holte er sich aber nur zwei Runden später wieder zurück und gab sie



KTM-Pilot Miguel Oliveira durfte jubeln.

BILD: SN/AFP

bis Rennende nicht mehr aus der Hand. „Es fällt mir schwer, in Worte zu fassen, was passiert ist. Das war wohl eines meiner besten Rennen überhaupt“, sagte Oliveira, der sich vor allem über die Rückkehr der Zuschauer freute: „Es ist ein gutes Gefühl, dass auf den Tribünen wieder Normalität einkehrt.“ Das Podest komplettierten die beiden Ducati-Piloten **Johann Zarco** und **Jack Miller**.

Für eine kuriose Szene sorgte Yamaha-Pilot Quartararo, der die letzten Runden ohne Brustprotector und mit offener Lederkombi absolvierte.

WWW.SN.AT/POLEPOSITION

# Federer hat seine Mission erfüllt

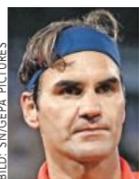
Der Superstar zieht sich in Paris zurück und visiert schon Wimbledon an.

CHRISTIAN MORTSCH

**PARIS.** Drei Siege sind ihm genug. Roger Federer steigt vor dem Achtelfinale der French Open aus dem Turnier aus. Das ist eine ungewöhnliche, vielleicht sogar einmalige Entscheidung bei einem Grand-Slam-Turnier, aber der Superstar setzt in Blickrichtung Wimbledon klare Prioritäten. Die Gefahr, sein Knie überzustrapazieren, ist dem 39-jährigen Schweizer zu groß.

Federer machte am Sonntagnachmittag offiziell, was er in der Nacht zuvor bereits angedeutet hatte. „Nach zwei Knieoperationen und einem mehr als einjährigen Genesungsprozess muss ich auf meinen Körper hören. Es geht darum, nicht zu schnell zu viel zu wollen“, sagte der 20-fache Grand-Slam-Sieger nach seinem Viersatzsieg über Dominik Köpfer. In 3:37 Stunden

kämpfte er den Deutschen 7:6(5), 6:7(3), 7:6(4), 7:5 nieder. Um 0.45 Uhr verwandelte er am leeren Centre Court von Roland Garros den Matchball. Es sollte der letzte Punkt (seiner Karriere?) auf Sand sein.



„Ich muss auf meinen Körper hören.“

Roger Federer, 20-facher Major-Sieger

Vor allem auf Rasen hat der „Maestro“ aber noch viel vor. „Wofür bin ich nach Paris gereist? Was ist mein Ziel? Ich will in Wimbledon um den Titel spielen und nicht hier“, erklärte Federer wie schon vor Turnierbeginn, dass er Paris nur als Vorbereitung für seine Ambitionen auf dem heiligen Rasen sieht.

Und er sieht sich dahingehend auf einem guten Weg. „Ich hätte einen fünften Satz spielen können. Das macht mich zuversichtlich“, sagte er.

So steht nun Matteo Berrettini kampflos im Viertelfinale und fordert dort voraussichtlich Novak Djoković. Während bei den Damen nur drei Top-10-Spielerinnen in der Runde der letzten 16 sind, geben sich die männlichen Topstars weiterhin keine Blöße. Rafael Nadal ist weiter ohne Satzverlust, der erste Viertelfinalschlager lautet Daniil Medwedew gegen Stefanos Tsitsipas.

**Achtelfinale: Herren:** Medwedew (RUS-2) – Garin (CHI-22) 6:2, 6:1, 7:5, Tsitsipas (GRE-5) – Carreno Busta (ESP-12) 6:3, 6:2, 7:5.

**Damen:** Rybakina (KAZ-21) – S. Williams (USA-7) 6:3, 7:5.

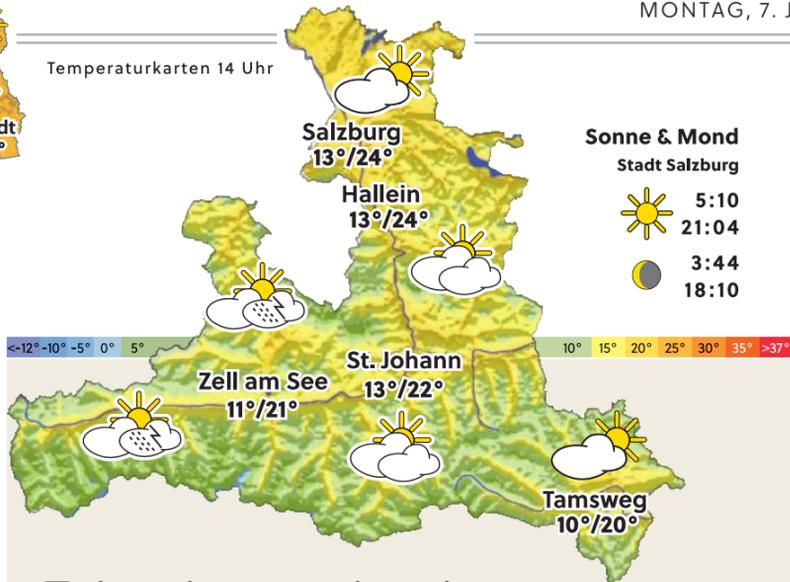
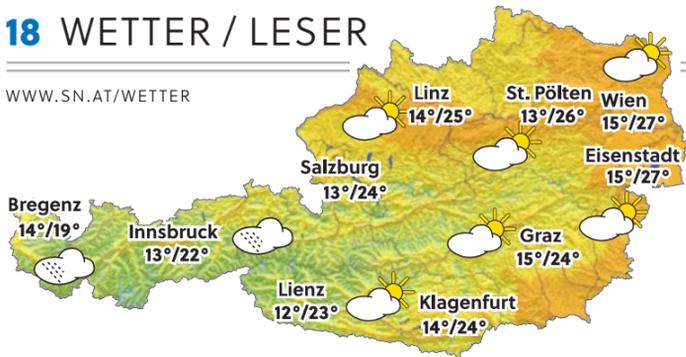


## Kanada ist neuer Eishockey-Weltmeister

Kanada hat sich etwas überraschend in Lettland zum Eishockey-Weltmeister gekürt. Der Weltranglistenerte bezwang im Endspiel von Riga am Sonntag Titelverteidiger Finnland mit 3:2 (0:1, 1:0, 1:1) nach Verlängerung und feierte nach einem historisch schwachen Turnierstart seinen 27. WM-Titel. Damit zogen die Kanadier mit dem bisherigen alleinigen Rekordchampion Russland gleich. Maxime Comtois (25. Minute), Adam Henrique (53.) und Nick Paul (67.) mit dem entscheidenden Tor in der Overtime schossen die Kanadier zum Erfolg. Bronze sicherte sich die USA mit einem 6:1-Erfolg gegen Deutschland.

BILD: SN/AFP

WWW.SN.AT/WETTER



**Sonne & Mond**  
Stadt Salzburg  
 ☀️ 5:10  
 🌙 21:04  
 🌑 3:44  
 🌒 18:10

**WETTERLAGE**

Claudia Riedl  
Meteorologin



**Die Sonne ist bald am Höchststand**

Die Sonne hat momentan viel Kraft, auch wenn die Temperaturen gedämpft sind. Es sind nur mehr zwei Wochen bis zur Sommersonnenwende und damit zum Sonnenhöchststand. Ist es nicht heiß, bleiben viele beim Baden länger in der Sonne und das kann ohne ausreichenden Sonnenschutz zu einem ordentlichen Sonnenbrand führen. Bei Unternehmungen am Berg heißt es ebenso auf ausreichenden Sonnenschutz achten, vor allem bei längerem Aufenthalt im Schnee. Nebel kann da oft trügerisch sein. Auch ohne direkten Sonnenschein kann man viel UV-Strahlung abbekommen.

**Wetterberatung: 0900 566 566 5**  
 Persönliche Beratung durch Salzburger Meteorologen/-innen: 3,64 €/Min  
**BAND:** 0900 91 1566 05 0,68 €/Min  
**POLLEN:** www.pollenwarndienst.at

**Im Osten beständiger und sonniger als im Westen**

**Österreich:** Zu Wochenbeginn ist das Wetter in Österreich zweigeteilt. Im Westen bleibt die Luft anfällig für Regenschauer, auch Gewitter mischen mit. Die Sonne zeigt sich selten. Beständiger ist es in der Osthälfte, auch wenn mit teils stärkerer Quellbewölkung über dem Berg- und Hügelland einzelne Regenschauer entstehen können. Vielerorts bleibt es aber trocken bei einem Wechselspiel aus Sonne und Wolken. Es weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nordwest bis Ost.

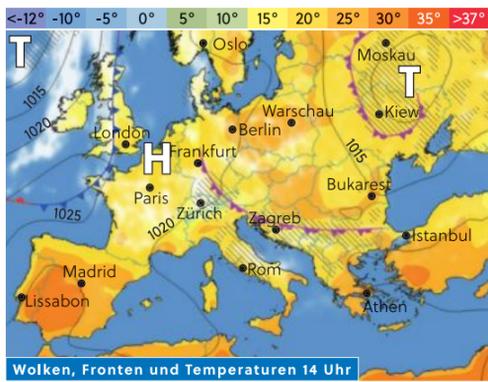
**Österreich Vorschau**

	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<b>Salzburg</b>	☀️ 6/25°	☁️ 13/22°	☁️ 9/23°	☁️ 8/24°	☁️ 12/25°	☀️ 13/26°
<b>OÖ, NÖ, Wien, Bgld</b>	☀️ 13/24°	☁️ 14/23°	☁️ 13/21°	☁️ 16/26°	☁️ 15/25°	☀️ 16/26°
<b>Stmk, Ktn, Osttirol</b>	☀️ 12/25°	☁️ 12/25°	☁️ 13/24°	☁️ 12/22°	☁️ 12/23°	☀️ 13/25°
<b>Tirol, Vbg</b>	☁️ 14/23°	☁️ 13/23°	☁️ 12/24°	☁️ 12/25°	☁️ 12/23°	☁️ 12/25°

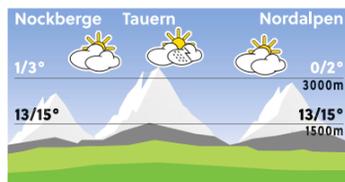
**Zeitweise sonnig mit einzelnen Regenschauern**

**Salzburg:** Sonnige Phasen und dichte Wolkenfelder wechseln einander am **Montag** immer wieder ab. Regenschauer und Gewitter sind vor allem am Nachmittag im Pinzgau einzuplanen. Am **Dienstag** scheint oft die Sonne und es bleibt verbreitet trocken. Ganz ausgeschlossen sind ein Regenspritzer oder ein kurzes Gewitter zum Abend hin allerdings nicht. Am **Mittwoch** wird es wieder deutlich unbeständiger. Es kommt verbreitet zu Regenschauern.

	8:00	12:00	16:00	20:00
<b>Stadt, Flachgau, Tennengau</b>	☁️ 16°	☁️ 20°	☁️ 22°	☁️ 19°
<b>Pinzgau, Pongau</b>	☁️ 14°	☁️ 20°	☁️ 21°	☁️ 18°
<b>Lungau</b>	☁️ 13°	☁️ 18°	☁️ 18°	☁️ 15°



Athen	wolkenlos	20/32°
Berlin	stark bewölkt	15/26°
Brüssel	wolkenlos	10/23°
Istanbul	heiter	15/26°
Kapstadt	heiter	15/18°
London	heiter	12/22°
Madrid	wolkenlos	14/30°
Moskau	Regenschauer	13/22°
München	Regenschauer	12/21°
New York	wolkenlos	20/29°
Paris	wolkig	13/22°
Peking	wolkig	18/28°
Rom	Regenschauer	18/24°
Stockholm	heiter	15/25°
Sydney	heiter	7/19°
Tokyo	stark bewölkt	19/25°
Venedig	heiter	18/26°
Zürich	Regenschauer	14/18°



**Bergwetter:** Die Sicht ist bis über Mittag meist gut und zeitweise scheint die Sonne. Am Nachmittag bilden sich Haufenwolken, die hohe Gipfel teils in Nebel hüllen. Gewitter sind vor allem im Pinzgau einzuplanen. Wenig Wind.

**Biowetter:** Die meisten Menschen fühlen sich ausgeruht. Die Stimmung ist ausgeglichen bis gut. Die **positiven Biowetterreize** überwiegen. Die Leistungs- und die Konzentrationsfähigkeit sind hoch. Alltägliche Tätigkeiten gehen leicht von der Hand. Bewegung an der frischen Luft stärkt den Kreislauf zusätzlich.

Quelle: **ZAMG**



**Persönliche Wetterberatung für Beruf, Freizeit und Urlaub durch das Team der ZAMG Salzburg**  
**0900 566 566 5**

3,64 €/Min.

**SOMMER LIFTBETRIEB**

Bei Schlechtwetter Bahnen teilweise geschlossen!

Ort	Öffnungszeiten	Preis/EW ab
Abtenau / Karkogel	heute geschlossen	-
Aineckbahn / Katschberg	09.00-12.00 / 13.00-16.00	25,00
Annaberg / Dachstein W.	heute geschlossen	-
Bad Gastein / Hofgastein	www.skigastein.com	-
Bad Ischl	09.00-17.00	22,00
Dachstein / Obertraun	08.30-17.10	34,00
Dorfgastein	heute geschlossen	-
Filzmoos / Rossbrand	heute geschlossen	-
Flachau	www.snow-space.com	-
Gosau / Zwieselalm	08.15-16.50	17,00
Grödig / Untersbergbahn	08.30-17.00	24,50
Großarl	heute geschlossen	-
Hallein / Bad Dürrnberg	11.00-17.00	10,40
Hochwurzen / Rohrmoos	08.30-17.00	17,00
Hollersbach	heute geschlossen	-
Leogang	09.00-16.30	28,50
Lofer	heute geschlossen	-
Kaprun / Kitzsteinhorn	www.kitzsteinhorn.at	-
Kitzbühel / Hahnenkamm	08.30-17.00	28,00
Maria Alm / Dienten	09.00-17.00	21,00
Mauterndorf / Großbeck	heute geschlossen	-
Mühlbach am Hochkönig	09.00-17.00	21,00
Neukirchen / Bramberg	heute geschlossen	-
Obertauern	heute geschlossen	-
Planai / Schladming	09.00-17.00	22,00
Ramsau / Dachsteingl.	07.50-17.10	41,50
Rauris / Hochalpbahnen	heute geschlossen	-
Reiteralm / Preunegg	www.reiteralm.at	-
Rußbach / Dachstein W.	heute geschlossen	-
Saalbach / Hinterglemm	09.00-16.30	15,00
Saalfelden	09.00-17.00	18,50
St. Gilgen / Zwölferhorn	09.00-16.00	29,00
St. Johann / Alpendorf	www.snow-space.com	-
St. Wolfgang / Schafberg	www.salzburg-bahnen.at	-
Uttendorf / Weißsee	heute geschlossen	-
Wagrain	www.snow-space.com	-
Werfen / Eisriesenwelt	08.30-15.00	20,00
Werfenweng	heute geschlossen	-
Zauchensee / Gamskogel	heute geschlossen	-
Zell am See / Schmittenh.	09.00-16.00	23,00

**LESERBRIEFE**

**Eine vermeidbare Katastrophe**

Zum Artikel „Hatten die Schweden doch recht?“ (SN v. 2. 6.):  
 Ich stimme mit den Schlüssen des Autors nicht überein. Die Zahlen über Sterblichkeit und Infektionsraten gemessen an der Bevölkerungszahl zeigen leider eine eindeutige, überproportional tödliche Bilanz und das fundamentale Versagen der dortigen Gesundheitsstrategien.  
 Im Vergleich mit der Peergroup Schwedens, deren nordischen Nachbarn, die ähnliche geografische, klimatische Bedingungen und Bevölkerungsverteilungen aufweisen und die allesamt viel vorsichtiger in der Pandemie agiert haben, zeigt sich die wahre Katastrophe für die Bevölkerung Schwedens, und das beklagenswerte Ergebnis des vorläufigen, grob fahrlässigen Umgangs der Verantwortlichen mit Menschenleben in Schweden während der Pandemie. In Norwegen sind (mit Stand vom 2. 6. 2021) 785 Menschen mit Covid-19 verstorben, in Schweden 14.452, also zirka 20 Mal so viel, bei etwa der doppelten Bevölkerungszahl Schwedens im Vergleich zu Norwegen. Einer der Gründe dafür liegt natürlich in

den zirka fünf Mal höheren Infektionszahlen in Schweden (10.440 pro 100.000 Einwohner) als in Norwegen (2347 pro 100.000 Einwohner).  
 Der Vergleich mit Finnland und selbst mit Dänemark fällt ähnlich desaströs aus. Ich finde, die Verantwortlichen sollten dafür zur Rechenschaft gezogen werden, aber sicher nicht als umsichtige und erfolgreiche Strategien in Erinnerung bleiben.  
**Dr. Ludwig Nießen, 1230 Wien**  
**Gründe für einen Pflegeberuf**  
 Es gibt unzählige Diskussionen zum Pflegemangel. Ich kann es nicht mehr hören. Als ich meine Ausbildung gemacht habe, gab es diesen nicht. Allerdings ist er hausgemacht. Es wurden angehende Pflegekräfte wegen Platzmangels abgewiesen. Auch die Bezahlung während der Ausbildung war unterirdisch. Doch ich habe diesen Beruf ergriffen, weil ich zutiefst überzeugt war, dafür berufen zu sein. Und das ist der Punkt.  
 Es braucht Herzblut, Leidenschaft und Liebe zum Menschen für diesen Beruf. Glauben die vielen Leute, die die Ausbildung über den zweiten Bildungsweg machen, sie würden sich ins gemachte Nest setzen? Wissen diese Frauen und Männer, was es heißt, Tag für Tag mit Men-



**Herz & Seele – Ihre Liebesgeschichte in 100 Wörtern**  
 Paarliebe, Liebe zwischen Geschwistern, Freunden oder zu Eltern und Kindern: Wir suchen für die neue Kolumne „Herz & Seele“ Emotion in maximal 100 Wörtern. Welche Liebesgeschichte können Sie mit der SN-Leserschaft teilen? Schicken Sie Ihren Text und ein passendes selbst gemachtes Foto per E-Mail an **leserforum@SN.at** – die besten werden veröffentlicht.

schen zu tun zu haben, die krank sind, schwer verletzt, dement, alkohol- oder drogenkrank, psychisch krank usw.? Wissen sie, wie viel Einfühlungsvermögen es bedarf, jeden so anzunehmen, wie er ist, und jeden da abzuholen, wo er gerade steht? Das kann man nicht lernen, diese Fähigkeiten hat man oder nicht. Es braucht ein extrem hohes Maß an Empathie, aber auch die Fähigkeit sich abzugrenzen und das Erlebte nicht mit nach Hause zu nehmen.  
 Sonst brennt man aus. Mein Sohn hat letztes Jahr als Zivildienstler in einem Seniorenheim gearbeitet. Er hat irrsinnig gelitten unter der Last, als junger Mensch für Leute da zu sein, die – wie er es nannte – am Ende des Lebens stehen. Ich konnte ihn davon überzeugen, diese Zeit positiv zu sehen und den Menschen im Se-

niorenheim ein schönes, wertschätzendes Leben am Ende ihrer Lebenszeit zu geben: „Schau, was du noch für sie tun kannst, damit diese letzte Phase wertvoll für beide Seiten ist. Sieh das Positive, diese Menschen haben so viel gegeben, gib was zurück.“  
 Alte Menschen können so bereichernd sein. Und genau das ist es, es gibt trotz all des Leids so viele wunderbare und schöne Momente in dem Beruf – wenn man das erkennt, dann ist man richtig. Egal aus welchen Gründen auch immer man diesen Beruf wählt.  
 Durch die vielen Menschen, die mir begegnet sind, und die schönen wie auch traurigen Momente bin ich gewachsen. Mein wunderbarer Sohn hat sich nun auch entschieden, diesen Beruf zu ergreifen. Aus Liebe am Menschen.  
**Petra Pichler, 5020 Salzburg**

**Schreiben Sie uns!**  
 Salzburger Nachrichten, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg,  
 Fax: 0662/8373-399, [leserforum@SN.at](mailto:leserforum@SN.at), bitte max. 800 Zeichen.

Mehr Leserbriefe finden Sie online unter [www.SN.at/leserforum](http://www.SN.at/leserforum)

**Bewerben Sie hier Ihr Freizeitangebot**

**Kontakt: Ingrid Bergstätter**  
 Tel. +43 662 / 8373-272, [ingrid.bergstaetter@sn.at](mailto:ingrid.bergstaetter@sn.at)

## Junge „Hofwirtin“ bittet zu Tisch

Nach mehr als einem Jahr Pause öffnet der Hofwirt in Seekirchen am Donnerstag wieder seine Pforten. Das neue Team mit Jessica Juchum an der Spitze ist gerade dabei, letzte Vorbereitungen für die Eröffnung zu treffen. „Wir sorgen noch für eine gemütliche Atmosphäre, dann kann es auch schon losgehen“, sagt Juchum.

Neuer Pächter ist der Tiroler Gastro-Unternehmer Alois Paier. Ein 15-köpfiges Team sorgt für das Wohl der Gäste.

Seite 7 BILD: SN/FRANZ NEUMAYR



# Salzburg Airport klopft beim Staat um Hilfe an

Die Lage für den Flughafen ist nach wie vor prekär. Jetzt kommt Staatssekretär Brunner zu Gesprächen nach Salzburg. Flughafen-Chefin Ganghofer erwartet ihn mit einer langen Wunschliste. Seite 4

## Menschen in Salzburg



### Schutz für das Schloss

Schloss Mirabell erhielt neuen Brandschutz. Im Bild: Landeskonservatorin Eva Hody. Seite 6



### Bach wird gezähmt

Bischofshofen wird vor dem Gainfeldbach geschützt. Im Bild: Anton Pichler (WLV). Seite 8



### Schütze räumte ab

Der Pinzgauer Gernot Rumpler holte bei der EM sechs Medaillen. Seine Zukunft ist offen. Seite 16

JAVUS  
QUARTETT  
KlangReisen  
*im Solitär*  
METAMORPHOSEN  
M. Ravel | G. Ligeti  
Di, 8.6., 19.30 Uhr  
Solitär, Mirabellplatz 1  
[www.uni-mozarteum.at/veranstaltungen](http://www.uni-mozarteum.at/veranstaltungen)



# Nur gehobene Pflege hat

In der Coronakrise ist das Interesse an der Pflegeausbildung gestiegen. Aber wo der Mangel am stärksten ist, merkt man nichts von einem größeren Andrang.

**ANTON PRLIĆ**

**SALZBURG.** Das Interesse an den Pflegekursen an der Fachhochschule in Salzburg ist groß. 188 Bewerbungen für 80 Plätze im Herbst hat Studiengangsleiterin Babette Grabner auf ihrem Schreibtisch liegen. Und die Bewerbungszeit läuft noch bis Ende Juni. „Wir sind sehr zufrieden, wir haben super Bewerbungen bekommen.“ Von den 188 Bewerberinnen werde man die besten aufnehmen, einige könne man auch auf den Lehrgang verweisen, der im März starten wird.

Bereits im Vorjahr war das Interesse an der Pflegeausbildung deutlich gestiegen, es gab 120 Be-

werber für 80 Plätze. Das Land finanzierte 40 zusätzliche Studienplätze für einen Kurs im Sommersemester. Wie berichtet, startet heuer auch das Krankenhaus Zell am See wegen des großen Andrangs mit einer zusätzlichen Klasse in die Diplomausbildung im Herbst.

Inwieweit das wachsende Interesse an der Pflege in der Coronakrise tatsächlich dazu beitragen kann, den Pflegemangel einzudämmen, bleibt abzuwarten. Denn die gute Bewerbersituation zeigt sich vor allem im gehobenen Pflegebereich.

Deutlich zeige sich das am Salzburger Berufsförderungsinstitut (BFI), sagt Lehrgangsleiterin Rosina Klausner. Für den nächsten Kurs für die dreijährige Diplompflegeausbildung gibt es 168 Interessierte für 30 Studienplätze. Da es im Juni noch weitere Informationsveranstaltungen geben wird, schätzt Klausner, dass es gesamt 200 Interessenten werden. Darunter sind viele Berufsumsteiger, einige davon sind derzeit arbeitslos. Der älteste Bewerber sei deutlich über 50 Jahre alt.

Bei den Kursen für die einjährige Pflegeassistenten- und die zweijährige Pflegefachassistentenausbildung gebe es bei Weitem nicht so viele Interessierte. Gerade Jobumsteiger würden lieber in den gehobenen Pflegedienst wechseln, sagt Klausner. „Die Pflegeassistenten sind – wie der Name schon sagt – ein Assistenzberuf.



BILD: SIMANTON PRLIĆ

**„Wer bereits Verantwortung hatte, will nicht assistieren.“**

**Rosina Klausner, BFI**

Viele, die in ihrem Berufsleben bereits Verantwortung innehaben, werden nicht in der Assistenz beginnen wollen.“

In der Krankenpflegeschule der Salzburger Landeskliniken sei die Bewerberlage für die Kurse zur Pflegeassistenten- und Pflegefachassistenten zwar gut, heißt es. Es gebe aber noch freie Plätze für die Kurse im Herbst. Auch in den SOB-Schulen für Sozialbetreuungsberufe der Caritas und der

Diakonie spürt man nichts von einem gestiegenen Interesse an Pflegeberufen. Dabei wären genau diese Ausbildungen maßgeschneidert für den Bereich der Langzeitpflege etwa in Seniorenwohnheimen, wo der Mangel an Pflegekräften am größten ist.

Dabei bekämen Berufsumsteiger in den SOB-Schulen genauso ein Fachkräftestipendium wie jene in den Krankenpflegeschulen an den Spitälern, sagt Caritas-Schulleiterin Johanna Harb. „Die klassische Pflegeausbildung ist sehr stark beworben. Vor allem die alte Diplomausbildung ist derzeit sehr attraktiv, weil man damit ohne Matura in den gehobenen Pflegedienst kommt und diese Ausbildung bald ausläuft. Aber auch in der Sozialbetreuung gibt es ein Diplomniveau. Wir bieten eine hohe Spezialisierung und eine Bündelung an Kompetenzen.“

Michael König, Geschäftsführer des Diakoniewerks, ist überzeugt, dass der Andrang zur Pflegeausbildung auf FH- und Diplomniveau den Personalmangel im Langzeitpflegebereich nicht



BILD: SHUTTERSTOCK/STOCK.ADOBE.COM

# viele Bewerber

lösen wird. „Wir bilden Fachsozialbetreuerinnen und Pflegeassistentinnen aus. Die brauchen wir dann in den Seniorenheimen und den Tageszentren. Bei diesen Ausbildungen verzeichnen wir keinen erhöhten Andrang.“

Es sei deshalb wichtig, weiter darüber nachzudenken, wie man mehr Personen für die Langzeitpflege gewinnen könne. „Ich kenne das seit 25 Jahren: Man spricht über die Pflege, gedacht wird dabei vor allem ans Krankenhaus.“ Den wirklichen Druck des Pflegemangels spüre man aber in den Seniorenheimen und bei den mobilen Diensten.

Klar ist jedenfalls, dass man in Salzburg in den nächsten Jahren in vielen Bereichen zusätzliche Pflegekräfte benötigen wird. Die Pflegeplattform des Landes Salzburg errechnete, dass bis zum Jahr 2024 in Salzburg knapp 900 Pflegekräfte fehlen werden. Den größten Mangel werde man laut der Berechnung bei den Pflegeassistenten und den Pflegefachassistenten haben. In genau diesen Kursen sind derzeit überall noch Ausbildungsplätze frei.

## Diplompflege hat ein Ablaufdatum

**Die Ausbildung zur Pflege** läuft derzeit dreistufig ab. Es gibt eine einjährige Ausbildung zur Pflegeassistentin, eine zweijährige zur Pflegefachassistentin. Für den gehobenen Pflegedienst kann man sich nach neuer Ausbildungsordnung nur noch mit einem dreijährigen Studium an der Fachhochschule qualifizieren.

**Nur noch bis 2023** können Lehrgänge für das alte Pflege-diplom gestartet werden. Die Ausbildung ist in der Praxis jener an der FH gleichgestellt. Das Diplom kann man aber auch ohne Matura erlangen.

**Ob die Diplomausbildung** wirklich mit 2024 enden soll, ist noch nicht ganz fix. Bei einer Evaluierung im Jahr 2023 soll festgestellt werden, ob die neuen Ausbildungsformen den Bedarf an Pflegekräften ausreichend decken können.

## Neues Interesse an Pflege bringt keine Lösung der Krise

**STANDPUNKT**  
Anton Prlić



Seit dem Beginn der Corona-Krise steht die Pflege wieder verstärkt im Mittelpunkt des Interesses. Ein positiver Effekt davon ist, dass einige Ausbildungseinrichtungen im Pflegebereich deutlich mehr Bewerber haben als in den vergangenen Jahren.

Es wäre ein Trugschluss, zu glauben, dass man damit der Lösung der Pflegekrise einen Schritt näher gekommen wäre. Denn gleichzeitig brachte die Pandemie auch neue Probleme für die Pflegekräfte: Die Belastungen in den vergangenen eineinhalb Jahren waren noch größer als davor. Viele Pflegekräfte steckten sich selbst mit dem

neuen Virus an, einige leiden noch immer an den Langzeitfolgen. Pflegevertreter warnen davor, dass als Folge der Pandemie noch mehr Pflegekräfte dem Beruf den Rücken kehren werden.

Der öffentliche Zuspruch und Prämien sind richtig und wichtig. Aber es braucht mehr Maßnahmen, um die Pflege attraktiv zu machen. Vor allem im Langzeitpflegebereich – in den Seniorenwohnheimen und in der mobilen Pflege – müssen sich die Arbeitsbedingungen deutlich verbessern: Wenn Pflegekräfte in der Ausbildung bei ihren ersten Praktika im Pflegeheim gleich als Lückenbüsser eingesetzt und damit teilweise überfordert werden, ist es kein Wunder, wenn sie sich nach ihrer Ausbildung für andere Bereiche bewerben.

ANTON.PRILIC@SN.AT

## 186.810 Euro Boni für die Salzburg-AG-Vorstände

**SALZBURG.** LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) hat die Bonuszahlungen für die landeseigenen Betriebe offengelegt – auf Anfrage der SPÖ. Vorstandssprecher Leonhard Schitter und Ex-Vorstand Horst Ebner von der Salzburg AG erhielten für das Geschäftsjahr 2020 in Summe 186.810 Euro brutto an Boni. An 1690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus wurden für denselben Zeitraum 6,1 Mill. Euro brutto ausgeschüttet. Im Schnitt waren das 3613 Euro pro Person.

An die Geschäftsführung der SALK (Paul Sungler) wurden 55.293 Euro an Boni ausbezahlt. Beim Salzburger Airport (Bettina Ganghofer) waren es 42.059 Euro, bei der SalzburgerLand Tourismus GmbH (Leo Bauernberger) 26.640 Euro – jeweils für das Vor-Corona-Jahr 2019. Weiters: Der Salzburger Verkehrsverbund

(17.400 Euro), der Zoo Salzburg (15.600 Euro), die SISTEG (12.125 Euro), die Innovations- und Technologietransfer GmbH (12.000 Euro) sowie die Tierkörperverwertung (11.546 Euro).

SPÖ-Klubchef Michael Wanner: „Es ist schon bemerkenswert, dass die Spitzenmanager in Zeiten der größten Krise gute Boni kassieren – und die Dienstnehmer nur Almosen erhalten. Ich würde den Managern empfehlen nachzudenken, ob sie diesmal nicht auf die Boni bzw. Teile davon verzichten sollten.“

LH-Stv. Stöckl betont, dass das Land bei Neuverträgen die Anforderungen für Prämien bereits erhöht habe. In laufende Verträge könne man aber nicht eingreifen. Nachsatz: Einheitliche Kriterien für alle Betriebe seien schwierig zu erstellen, da die Betriebe sehr unterschiedlich seien – und man die Kriterien nicht überall gleich und gleich fair umsetzen könne.

# Von der Normalität ist der Salzburg Airport weit entfernt

Nach 15 Monaten Pandemie und dadurch erzwungenem Stillstand ist die Lage des Wirtschaftsfaktors Flughafen prekär. Das soll Staatssekretär Magnus Brunner jetzt nachhaltig klargemacht werden.

GERHARD KUNTSCHIK

**SALZBURG.** Das wieder einsetzende touristische Flugangebot vor allem nach Griechenland sorgt dafür, dass dem Salzburg Airport eine Spur von Leben eingehaucht wird. Das pralle Leben wie bis März 2020 wird es aber noch lang nicht geben. Geschäftsreisende, die vor allem auf Tagesrandverbindungen in die Umsteige-Hubs angewiesen sind, müssen zumindest bis Ende des Monats weiter nach Wien oder München ausweichen. Frühestens am 28. Juni will die Lufthansa, die bereits seit einer Woche wieder Graz ansteuert, mit der essenziellen Frankfurt-Verbindung nach „SZG“ zurückkehren (die SN berichteten).

Geschäftsführerin Bettina Ganghofer will am Freitag hohem Besuch aus Wien eindringlich vor Augen führen, wie prekär die Lage des Salzburger Flughafens ist und welche dringenden Bedürfnisse der Airport mit einer errechneten wirtschaftlichen Wertschöpfung von fast einer Milliarde Euro bei einem Einzugsgebiet von vier Millionen Menschen hat: Der für die Luftfahrt zuständige Staatssekretär Magnus Brunner (ÖVP) wird zu Gesprächen erwartet, die Ganghofer auch als Vorsitzende der Gemeinschaft heimischer Airports mit ihm führen wird.

Der Preiskampf der etablierten Premium-Airlines mit Billigbietern auf den am stärksten nachgefragten Strecken schade den Regional-Airports, betont Christopher Losmann, Bereichsleiter Flug des Salzburg Airport. Dadurch würden die Mittel für die Zubringerstrecken ausgedünnt. Noch nicht verdaut wurde in Salzburg (vor allem in Wirtschaftskreisen) das „Opfer“ der Wien-Verbindung im Rahmen des AUA-Rettungspakets – des-



Flughafen-Chefin Bettina Ganghofer hat viele Fragen an Staatssekretär Magnus Brunner (kleines Bild oben).

BILDER: SN/ROBERT RATZER, STEFANIE SCHENKER

sen exakter Textinhalt als Verschlussache den Hauptbetroffenen bisher nicht einsehbar gemacht wurde.

Losmann: „Wer bisher Wien zum Umsteigen nutzte, fährt jetzt mit dem Auto nach München. Das schadet erstens der AUA – weil zumindest 80.000 Umsteigepassagiere aus Salzburg fehlen –, das schadet aber auch dem Wiener Flughafen. Und es schadet der Umwelt, weil die Kunden die A8 nach Westen befahren und nicht die Bahn nach Osten.“ Dass Salzburg–Wien gestrichen wurde, weil der Railjet 2:53 Stunden benötigt, von Graz nach Wien aber 3:01 Stunden (womit der Flug trotz kürzerer Strecke bleibt), löst in Salzburg nur noch Sarkasmus aus.

Ein großes Hindernis für ein Anlaufen früherer oder neuer Verbindungen ist die Einreiseverordnung des Gesundheitsministeriums. „Wir hoffen sehr, dass Großbritannien endlich wieder unter die Anlage A fällt, die Einreisen mit Test, aber ohne Quarantäne ermöglicht“, sagt Losmann. Salzburg wird vermutlich erst im Winter wieder die British Airways-Verbindung nach London zurückbekommen. Ähnlich verhält es sich mit der Turkish nach Istanbul: „Sobald die erleichterte Einreise möglich wird, wird auch die Turkish Salzburg mit Istanbul verbinden“, sagt Flughafen-Sprecher Alexander Klaus. Auch die neuen Verbindungen in die Arabische Halbinsel (Flynas nach Jeddah/Riad und

FlyDubai nach Dubai mit Anschlüssen ins weltweite Netz der Emirates), die im Juli starten sollen, hängen davon ab.

Und dann ist da noch die erhöhte „Kurzstreckenabgabe“ (30 statt 18 Euro pro Ticket) für Flüge unter 350 Kilometern Luftlinie – was ein massives Hindernis für eine Rückkehr der Zürich-Flüge (Luftlinie 335 Kilometer) ist: Losmann ortet hier eine allein gegen Salzburg gerichtete Maßnahme, die man heftig kritisiert.

„So wie uns geht es 500 Airports in Europa, die alle mit den gleichen Problemen kämpfen und zum Teil in Konkurrenz stehen.“ Deshalb erwartet man sich vom Staat Unterstützung.

## Die Kurzarbeit dürfte wohl noch weitergehen

Viel Hoffnung auf eine Wende zum Besseren gab es bisher nicht: Die im Sommer 2020 begonnenen und bald wieder eingestellten neuen Verbindungen der Wizz Air werden frühestens im Winter wieder kommen („Das kann aber auch spontan passieren“, glaubt Klaus). Die ebenfalls im Vorjahr begonnene Linie nach Luxemburg wurde ebenfalls aufgeschoben, ebenso die geplante Ganzjahresverbindung mit der Finnair nach Helsinki. Immerhin will Eurowings die Städtelinien nach Deutschland per 20. Juni wieder aufnehmen, und mit der KLM-Tochter Transavia ist das Codeshare-Abkommen für die zwei Kurse pro Woche nach Amsterdam unter Dach und Fach, was die Anbindung ans KLM-/Air-France-Netz ermöglicht.

An der Kurzarbeit der 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Salzburg Airport wird sich allerdings auch in nächster Zukunft nichts ändern.

**KURZ GEMELDET****Wolf-Verdachtsfall  
im Oberpinzgau**

**MITTERSILL.** Nach dem Fund zweier toter Schafe im Gemeindegebiet von Mittersill sollen DNA-Proben klären, ob ein Wolf die Tiere gerissen hat. Hubert Stock, der Wolfsbeauftragte des Landes, sprach im ORF-Interview von einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit. Ein Ergebnis wird in rund zwei Wochen erwartet.

**Täter stahlen im Pongau  
hochpreisiges E-Bike**

**ST. MARTIN, EBEN.** Unbekannte Täter stahlen am Wochenende aus einem Carport in St. Martin am Tennengebirge ein hochpreisiges E-Bike, das mit einem Schloss versperrt war. In Eben wiederum brachen Unbekannte in eine versperrte Tiefgarage ein und stahlen daraus ein Mountainbike im Wert von 350 Euro.

**Motorradfahrer  
verunglückte tödlich**

**MITTERSILL.** Ein Motorradfahrer aus Tirol kollidierte am Sonntag auf der Pass Thurn Straße in Mittersill mit dem Pkw eines 27-jährigen Deutschen. Der 56-jährige verstarb, der genaue Unfallhergang wird ermittelt.

**175 aktiv Infizierte im ganzen Land  
– Tiefststand seit Mitte September**

**SALZBURG.** Die vom Land Salzburg täglich erhobenen Daten bestätigen es: Die Entwicklung der Coronasituation ist weiter sehr erfreulich: Sonntagvormittag betrug die Zahl der nachweislich aktiv infizierten Personen exakt 175 – das sind um 19 weniger als noch Freitagvormittag. Derart wenige nachweislich coronapositive Personen gab es im Bundesland zuletzt am 17. September 2020 – mit 172 aktiv Infizierten. Laut Landesstatistik lag die Sieben-Tage-Inzidenz Sonntag früh bei 16.

Im Spital befanden sich am Sonntagvormittag noch 15 Covid-

patienten, vier von ihnen waren auf der Intensivstation. Seit Pandemiebeginn wurden bisher landesweit 49.067 Personen positiv auf das Virus getestet, die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19 lag am Sonntag – und damit seit dem 4. Juni unverändert – bei 582.

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bezirken waren mit Stand Sonntagvormittag in der Stadt Salzburg 60 Personen nachweislich coronapositiv, im Flachgau 46, im Pongau 31 und im Tennengau 29. Besonders bemerkenswert: Im Pinzgau gab es zuletzt

nur noch acht bestätigte Fälle (vier in Zell am See, zwei in Kaprun und je einen in Maishofen und Saalfelden); im Lungau gar nur noch einen Fall – in Ramingstein. Umgekehrt heißt das: Im Lungau waren 14 aller 15 Gemeinden ohne (gemeldeten) Corona-fall, im Pinzgau 24 von 28 Gemeinden. Generell ist die Lage in den Orten sehr gut: Gleich 73 der 119 Salzburger Gemeinden waren Sonntag, 8.30 Uhr, ohne aktiven Covidfall. Die Orte mit den meisten Fällen derzeit: Stadt Salzburg (60), Hallein (13), Flachau (8), Großarl, Oberalm (jeweils 7). **wid**

**E-Bikerin nach Unfall gestorben**

**LOCHEN.** Eine 86-jährige Frau ist Sonntag früh nach einem Unfall mit ihrem E-Bike im Uniklinikum Salzburg verstorben. Die Pensionistin war Samstagnachmittag in Lochen am See (Bezirk Braunau) an der Grenze zum Flachgau an einer Kreuzung mit dem Auto einer 42-jährigen kollidiert. Sie wurde mit dem E-Bike in eine Wiese geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Die Pensionistin wurde ins Uniklinikum geflogen – dort erlag sie ihren Verletzungen.

**14-Jähriger schlug  
zu und riss sich  
von Polizistin los**

**SALZBURG-STADT.** Sonntag früh wurde eine Polizeistreife in die Salzburger Schwarzstraße gerufen – vor Ort gab ein 18-jähriger an, er sei von einem 14-jährigen Flachgauer geschlagen worden. Die zwei Beamten trafen den 14-jährigen in einem nahen E-Kiosk an und baten ihn, diesen zu verlassen. Der 14-jährige kam dem nach – als die Polizisten seine Daten aufnehmen wollten, versuchte er aber zu flüchten. Eine Polizistin hielt ihn vorerst fest, durch – laut Polizeibericht – massive Gegenwehr habe sich der 14-jährige aber losreißen können, die Beamtin wurde leicht verletzt. Ihr Kollege stellte dann den Burschen. Er wurde seiner Mutter übergeben und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

**Polizei ertappte  
im Pinzgau vier  
junge Alkolenker**

**MITTERSILL.** Im Pinzgau erwischten Polizisten in der Nacht auf Sonntag vier junge Alkolenker: Ein 24-jähriger überfuhr in Mittersill mit dem Pkw eine Verkehrsinsel und stieß gegen den Randstein. Mit kaputten Reifen und aufgerissener Ölwanne fuhr er weiter und an einer Polizeistreife vorbei. Er hatte 1,52 Promille. Bei einer Kontrolle im Oberpinzgau wurde ein 18-jähriger mit 1,04 Promille ertappt. Dort verfolgten Polizisten auch einen in Schlangenlinie fahrenden Pkw. Ehe dieser von ihnen angehalten wurde, tauschten Lenker und Beifahrer die Plätze. Damit konfrontiert, gaben die beiden 19-jährigen dies zu. Der ursprüngliche Lenker hatte 1,48, der zweite Bursche 0,78 Promille.

**Eine künstliche  
Hüfte mit der  
AMIS-Methode**

Jeder von uns ist mit Gelenk-abnütungen konfrontiert. Besonders das Hüftgelenk ist starken Belastungen und damit einer Abnutzung ausgesetzt. Werden die Schmerzen in Leiste und Oberschenkel zu einschränkend, verwenden wir die AMIS-Methode zum Ersatz Ihres Hüftgelenks. Bei dieser Operationsmethode wird von vorn über einen kleinen Hautschnitt zwischen den Muskeln auf das Hüftgelenk zugegriffen.

Der Erhalt der Muskulatur und die verkürzte OP-Dauer verhelfen zu einer raschen Erholung mit geringen Schmerzen, einer besseren Beweglichkeit und Stabilität Ihrer Hüfte und einer dadurch erhöhten Gangsicherheit ab dem ersten Tag.



**Fragen dazu beantworten:  
Dr. Dückelmann, Dr. Thaler,  
Fachärzte für Orthopädie  
und orthopädische Chirurgie  
Tel.: 0660/3545798 (Dr. Thaler),  
06229/39669 (Dr. Dückelmann)**

WWW.DUECKELMANN.AT  
WWW.ORTHO-THALER.AT  
WWW.BADVIGAUN.COM

ANZEIGE



**Bernhard Gruber, Eva Hody, Clemens Standl und Stadträtin Martina Berthold (v. l.) an einer der Brandschutztüren. Die Tür aus 1820 (oben) führt zur Kirche. An der Marmorstiege wurde ein Geländer montiert.**

BILDER: SN/ROBERT RATZER

# 420 Brandmelder schützen jetzt das Schloss Mirabell

Der Sitz der Salzburger Stadtverwaltung ist nun bestmöglich vor einem Feuer geschützt. Bei den Arbeiten trat auch eine verborgene Tür zur Kirche zutage.

**SALZBURG-STADT.** So wenig Eingriff in die historische Bausubstanz wie möglich und optisch verträglich. So lautete die Vorgabe des Bundesdenkmalamts für die im Februar 2019 begonnenen Bauarbeiten im Schloss Mirabell, mit denen der Brandschutz erneuert wurde. Eine Feuerbeschau im Sitz der Salzburger Stadtverwaltung hatte 2017 grobe Mängel offenbart. Sie sind nun behoben. Die Stadt hat 2,9 Millionen Euro investiert. Bei einem Rundgang überzeugte sich Landeskonser-

vatorin Eva Hody jetzt davon, dass die Vorgaben eingehalten wurden.

„Brandschutztechnisch ist das Schloss jetzt auf dem modernsten Stand“, betont Projektleiter Bernhard Gruber aus der Baudirektion. Alle Räume sind nun mit neuen Brandmeldern ausgestattet, insgesamt wurden 420 Stück montiert. Um zu verhindern, dass in die Decken mit der darunterliegenden Holzkonstruktion Schlitze gestemmt werden müssen, wurden die Zuleitungen zu den Brandmeldern in dünnen, gebogenen Rohren verborgen, die kaum auffallen. Im Marmor-saal sind die Brandmelder am Gemse versteckt.

Insgesamt wurden 16,2 Kilometer Brandmeldekabel und 5,3 Kilometer Energiekabel verlegt. Auf einer Länge von vier Kilometern wurden Schlitze gestemmt. Auch der Elektrohauptverteiler

wurde erneuert. Die Arbeiten sind seit Dezember 2020 abgeschlossen, zuletzt wurden in den Gängen die 130 Fluchtwegschilder montiert. Zum Abschluss wird derzeit eine einheitliche elektrische Schließanlage installiert, 430 neue Schließzylinder

**„Zum Abschluss bauen wir die einheitliche Schließanlage ein.“**

**Bernhard Gruber**, Projektleiter

werden eingebaut. Bislang waren mehrere verschiedene Systeme im Einsatz. Bisher habe es im Schloss wenige, viel zu große Brandabschnitte gegeben, sagt Baustadträtin Martina Berthold (BL). Nun wurden 23 neue Brandschutztüren eingebaut, zwölf Türen wurden ertüchtigt. Die neue Brandschutzanlage steht über

zwei Meldezentralen und eine Standleitung zur Berufsfeuerwehr in Verbindung. Am Marmorstiegenaufgang wurde ein dezentes Geländer aus Holz und Messing montiert, in dem zugleich die Kabel für die vorgeschriebene Notbeleuchtung versteckt sind.

Bei den Arbeiten sei in einem Archivraum eine Tür aus 1820 freigelegt worden, die verbaut gewesen sei, sagt Architekt Clemens Standl. Die Tür, die zu einem der Balkone in der Schlosskirche führt, bleibt sichtbar, eine Brandschutztür ist vorgebaut.

Zwei Mal hat ein Feuer bisher im Schloss Mirabell große Schäden angerichtet: Beim Stadtbrand 1818 wurde unter anderem der Sternwarteturm ein Raub der Flammen. Während des Zweiten Weltkriegs wurden durch einen Bombentreffer die Marmorstiege und das Gewölbe demoliert. **beg**

# Junges Hofwirt-Team nimmt nach Coronapause neuen Anlauf

SUSANNA BERGER

**SEEKIRCHEN.** Nach etlichen Hürden – von der Coronapandemie über harsche Kritik vom Rechnungshof bis hin zu Pächtern, die das Handtuch warfen – startet der Hofwirt in Seekirchen nun einen neuen Anlauf. Am kommenden Donnerstag um 10 Uhr Vormittag wird das Gasthaus mitten im Ort mit dem Tiroler Unternehmer Alois Paier (R&A Gastro GmbH) als neuem Pächter seine Pforten öffnen.

Sonntagmittag herrscht in dem alten Gemäuer geschäftiges Treiben. Wirtin Jessica Juchum gibt gemeinsam mit ihrem Stellvertreter, dem gebürtigen Inder Vasu Sohal, der Gaststube den letzten Schliff. „Bilder und Spiegel kommen noch von den Wänden, da kommen andere hin. Die Kissen auf den Bänken werden wir durch bunte ersetzen.“

Generell bleibe das Mobiliar vom vorigen Pächter Daniel Mild, der vor gut einem Jahr mitten in der Coronakrise das Handtuch

warf, bestehen. „Wir wollen aber mehr Gemütlichkeit und Farbe in die Räume bekommen. Es soll wieder eine richtige Wirtshausatmosphäre entstehen, die Lebensfreude und Wärme ausstrahlt.“

Die 27-jährige Gastronomin aus Tirol führt das 15-köpfige neue Team im Hofwirt. Sie ist ausgebildete Hotel- und Gastgewerbeassistentin. Sie hat bereits

## Hofwirt begrüßt seine Gäste ab Donnerstag

in einem der Betriebe von Alois Paier gearbeitet, zu denen neben dem Hofwirt das Wirtshaus „Der Tippeler“ in Schwaz, der „Augustiner Keller – Gasthof Goldener Engel“ in Hall in Tirol sowie die Wirtschaft in Altaussee gehören. Nach einer kurzen Pause sei sie nun in das Unternehmen zurückgekehrt, erstmals in einer führenden Position.

In der Küche hat Koch Martin Janson, gebürtiger Dresdner, das Sagen. Er bietet im Hofwirt Haus-

mannskost an. Unterstützt wird er dabei von Marcel Gärtner, ebenfalls aus Dresden. Er wird in der R&A-Wirtshausgruppe als „kulinarischer Kopf“ bezeichnet und sorgt vor allem im Wirtshaus „Der Tippeler“ in Schwaz für kulinarischen Hochgenuss.

Schon jetzt zeigen die Seekirchner reges Interesse am Neustart des Hofwirts. „Wann immer wir draußen arbeiten, sprechen uns die Menschen an, fragen, wann es denn endlich losgeht“, so Juchum. Und auch einige Tipps gebe es. So würden sich die Bürger ein weniger teures Speiseangebot wünschen und mehr Gemütlichkeit.

Bürgermeister Konrad Pieringer (ÖVP) freut sich, dass es im Hofwirt nun endlich wieder losgeht. „Es ist sehr wichtig, dass wir hier einen guten neuen Pächter gefunden haben.“ In Paiers Konzept habe er volles Vertrauen. „Ich hab mir dessen Betriebe in Tirol angesehen und mit den Bürgermeistern dort gesprochen. Die sind voll des Lobes.“

**LEO**



„Das Schloss Mirabell hat jetzt 420 Brandmelder. Ob das was hilft? Politisch ist da ja ständig Feuer am Dach.“

## Alkolenker fuhr nach Unfall davon

**BAYERISCH GMAIN.** Ein 29-jähriger brettete am Sonntag gegen 3.45 Uhr früh mit seinem Auto auf der B20 in Bayerisch Gmain über eine Verkehrsinsel. Zwei Verkehrszeichen und sein Auto wurden dabei beschädigt, er verlor das vordere Kennzeichen, fuhr aber dennoch weiter. Eine Polizeistreife stellte den flüchtigen Unfallenker kurz darauf. Ein Alkotest ergab einen Wert von rund 1,8 Promille. Den Alkolenker erwartet nun ein Strafverfahren.



Wirtin Jessica Juchum und ihr Team freuen sich, die Gäste im Hofwirt in Seekirchen begrüßen zu können. Oben: Marcel Gärtner und Martin Janson in der Küche. Unten: Vasu Sohal.

BILDER: SN/FRANZ NEUMAYR

## Wie geht es raus aus der Krise?

**FAKT** ist:

- Vermögen sind extrem ungleich verteilt.
- Die Digitalisierung an den Schulen ist ungenügend.
- In der Pflegeausbildung gibt es große Defizite.
- Das Arbeitslosengeld ist viel zu niedrig.

**Daher fordere ich:**  
Gerechtigkeit bei der Verteilung der Krisenkosten. Die Arbeitnehmer dürfen nicht draufzahlen!



Peter Eder, Präsident der Arbeiterkammer Salzburg



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Der Gainfeldbach in Bischofshofen wird verbaut. Eine enorm wichtige Maßnahme, sagt der Projektleiter. Investiert werden über fünf Millionen Euro.

MICHAEL MINICHBERGER

**BISCHOFSHOFEN.** Anton Pichler steht am sanft dahinrieselnden Gainfeldbach. Der Leiter der Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) für den Pongau weiß, wie schnell das Rinnsal zum reißenden Gewässer anschwellen kann. In der Bischofshofener Hochwasserchronik sind Vorfälle seit dem späten 18. Jahrhundert dokumentiert. An einer Katastrophe sei die Pongauer Stadt einige Male knapp vorbeigeschrammt, sagt Bgm. Hansjörg Obinger.

60.000 Kubikmeter Geschiebe können laut Gutachten im Bereich des Gainfeldbachs zusammenkommen, der Inhalt von 6000 voll beladenen Lkw. Nur

**„Wenn der Bach kommt, sind Menschenleben in Gefahr.“**

**Anton Pichler, Wildbachverbauung**

zwei Drittel davon kann das Gewässer aufnehmen.

Im Falle eines hundertjährigen Hochwassers sei Bischofshofen schwer bedroht, sagt Pichler. „Ich rede nicht nur von Sachschäden, da kann es Tote geben.“ Der Bach fließt im Unterlauf durch die Stadt, er könnte enge Gassen fluten. Auf dem zentralen Moshammerplatz könnte das Gewässer schwere Schäden anrichten. Der Gefährdungsbereich erstreckt sich vom Kreisverkehr des Billa-Plus-Markts bis zum Autohaus Vierthaler, sagt Pichler.

Der langjährige WLV-Chef spricht von einer großen Erleichterung, wenn der über elf Kilometer lange Bach, der im Bereich des Hochkönigs entspringt, bald neu gesichert ist. „Das ist für mich das



**Anton Pichler, Leiter der Wildbach- und Lawinerverbauung, ist erleichtert, dass der Gainfeldbach bald umfassend gesichert ist.**

BILD: SN/MINICHBERGER

# Ein Bach bedroht Bischofshofen

derzeit wichtigste Unterfangen im Pongau.“ Geplant sind fünf Bauwerke, drei große Hochwasserrückhaltebecken, eine Geschiebesperre und ein Wildholzfilter. Auch im Astengraben gibt es Maßnahmen. Begleitend sollen bestehende Bauten und der Unterlauf saniert werden. Auch ökologische Maßnahmen werde es geben, sagt Pichler.

Das Großprojekt soll ab Herbst in Angriff genommen werden. Bis auf eine wasserrechtliche Genehmigung sei alles geregelt.

Da gewisse Bereiche im Winter für Baustellenfahrzeuge nicht befahrbar sind, geht Pichler von einer verhältnismäßig langen Bauzeit aus. Fünf Jahre sind veranschlagt, akute Ereignisse andernorts könnten für weitere Verzögerungen sorgen. „Aber mit jedem einzelnen Bauwerk wird die Situation entschärft.“ Die bisherige Verbauung stammt zu großen Teilen aus dem Zeitraum 1930 bis 1960.

Versuche, einen modernen Schutz für den Gainfeldbach zu errichten, gab es bereits vor zwölf Jahren. Da sich die Anrainer nicht einig waren, wurde das Projekt verschoben, wie der WLV-Leiter sagt. Diesmal klappte die Gründung einer Wassergenossenschaft. Insgesamt sind

**„Wir sind mitunter knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt.“**

**Hansjörg Obinger, Bürgermeister**

rund 400 Grundeigentümer betroffen. Sie haben ein knappes Fünftel des 5,2-Millionen-Euro-Projekts zu tragen. Finanziell unterstützt werden sie von der Stadtgemeinde. An der Finanzierung ebenfalls beteiligt sind Bund und Land. Da Bahnhof und Landesstraße im Gefährdungsbereich liegen, zahlen die ÖBB und Landesstraßenverwaltung mit.

**Gefahr wurde 2016 besonders deutlich**

**Die Gemeinde** müsste eigentlich für die Verbauung des Bachs nicht mitzahlen. Dennoch nimmt Bischofshofen rund eine halbe Million Euro in die Hand. „Damit unterstützen wir die Wassergenossenschaft“, sagt Bgm. Hansjörg Obinger (SPÖ). „Der Gainfeldbach ist ein sehr gefährlicher Wildbach, weil er im Hochkönig-Gebiet einen sehr breiten Einlauftrichter hat.“

**Die Gefahrenlage** wurde 2016 deutlich. „Zwölf Minuten Starkregen haben ausgereicht und der Bach war fast voll“, sagt Obinger. Die Gemeinde habe viel Energie investiert, um die Gründung der Genossenschaft zu unterstützen. „Ich bin froh, wenn die Verbauung fertig ist.“

## Hilfe auch während der Pandemie

**SALZBURG.** Das Peer Center Salzburg hilft Menschen, die sich in einer Lebenskrise befinden oder an einer psychischen Erkrankung leiden. Leiterin Michaela Lerchner betont, dass sich während der Pandemie psychische Erkrankungen Betroffener verschlechtert hätten. „Aus Angst vor Ansteckung haben sich Gruppenteilnehmer teils extrem zurückgezogen.“ Dabei fänden die Angebote des Peer Center auch während der Pandemie weiterhin statt. Infos unter [WWW.PEERCENTER.AT](http://WWW.PEERCENTER.AT)

## KURZ GEMELDET

### Ein Aufbruch zu neuen Ufern in Tirol

**SALZBURG.** Christian Leeb (52), langjähriger Geschäftsführer der SalzburgMilch und kurzfristig bei Goldeck Textil in Seeboden engagiert, hat eine neue berufliche Herausforderung: Der Kärntner hat bei der exeat Card Group in Kematen in Tirol (Bezirk Innsbruck-Land) angeheuert – als Mitglied der Geschäftsführung. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe. Das ist etwas völlig Neues für mich“, sagt Leeb. Das Unternehmen mit 280 Mitarbeitern



**Christian Leeb**

BILD: SN/SCHENKER

ist einer der führenden Hersteller von Plastik-, RFID-, Dual-Interface- und Chipkarten – und ist quer über Europa engagiert. Die Liste der Anwendungen für die Karten reicht vom Kärntner Verkehrsverbund über die Allianz Arena in München bis zu Visa – mit einer Karte aus Holz.



BILD: SN/PRIVAT/CLAUDIA KASERER

### Zwei Damen päppeln Rehkitz Rudi auf

Eine beherzte Joggerin hat am Fronleichnamstag in Salzburg-Leopoldskron ein kleines Rehbock-Kitz aus dem Almkanal gerettet. Das Bockkitz wird nun in Leopoldskron-Moos von Claudia Kaserer im Keller ihres Kräuterhofs aufpäppelt. „Wir haben dem Bockkitz den Namen Rudi gegeben. Er wird nun von uns – von meiner Tochter Christina Wolf und von mir – umsorgt und gefüttert, bis er ausgewildert werden kann“, so Claudia Kaserer im SN-Gespräch. Rudis Retterin ist den beiden Damen leider nicht bekannt. Mösler Bäuerrinnen haben Rudi sofort mit frischer Ziegenmilch versorgt, die Tierklinik Anif stellte ein Welpenfläschchen zur Verfügung.

# Der tierische Spaß für die ganze Familie

Schon zum zwölften Mal starten SPAR und der Zoo Salzburg mit einer attraktiven Familien-Aktion: Kundinnen und Kunden, die von Montag, 7., bis Samstag, 12. Juni, bei SPAR, EUROSPAR oder INTERSPAR im Bundesland Salzburg einen Einkauf tätigen, erhalten einen Gutschein, der sie zum sensationell günstigen Zoobesuch um nur fünf Euro berechtigt.



Liste der gefährdeten Arten der IUCN“ als „gefährdet“ oder sogar „stark gefährdet“ eingestuft. „SPAR ist der einzige Kooperationspartner, mit dem wir auf diese Art und Weise zusammenarbeiten“, betont Mag. Sabine Grebner, Geschäftsführerin Zoo Salzburg. „Mit dem finanziellen Beitrag sowohl für die neue Pinguinanlage als auch für unsere Brillenpinguine unterstützt SPAR wieder unsere Arbeit und das Ziel des Zoos Salzburg,



BILDER: SN/SPAR/ZOO SALZBURG (2)

SPAR und den Zoo Salzburg verbindet seit zwölf Jahren eine enge Partnerschaft: Die jährlich stattfindenden Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der langjährigen Zusammenarbeit. Diesmal unterstützt SPAR die Pinguinanlage samt Bewohnern.

### Ermäßigungsgutscheine werden ausgegeben

Pinguine sind sehr beliebte Tiere. Leider sind jedoch zwei Drittel der 18 Arten in der „Roten

**ZOO SALZBURG HELLENBERG**

Der tierische Spaß für die ganze Familie!

Mit **SPAR** jetzt in nur **EUR 5,-** in den Zoo Salzburg!  
Reduzierter Eintritt gültig für eine Person\*

**GUTSCHEIN** bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR erhältlich

**Gutscheine erhältlich** von MO, dem 07.06.2021 bis SA, dem 12.06.2021 solange der Vorrat reicht.

Der Erhalt des Gutscheines ist an keinen Kauf gebunden. \*Personen mit Tag und Nacht eintritt sind ausgenommen. \*Regulärer Preis ohne Gutschein beinhaltet den aktuellen Preis. © Tierklinik Anif/Anif-Praxis

**SPAR**

sich aktiv für den Erhalt und Schutz bedrohter Tierarten einzusetzen.“ Auch jetzt heißt es „schnell sein“, denn die Gutscheine sind heiß begehrt – spart man doch bares Geld. „Die Gutscheine erhalten unsere Kunden von Montag, 7., bis Samstag, 12. Juni, bei ihrem Einkauf bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR“, erklärt SPAR Geschäftsführerin Mag. Patricia Sepetavc, MA. Die Gutscheine können bis zum 30. Oktober eingelöst werden.

**Mehr Infos:** [WWW.SALZBURG-ZOO.AT](http://WWW.SALZBURG-ZOO.AT)

ANZEIGE



# Sie holen Tonnen Unrat aus den Sa

Ein leckes Ölfass hatte vor einer Woche für Umwelta... suchten Taucher wieder nach Unrat in den Tiefen des S

**SUSANNA BERGER**

**ST. GILGEN.** Wieder beförderten Taucher bei ihrem Einsatz am Sonntag am Wolfgangsee alte Ölfässer zutage. Doch diesmal Gott sei Dank ohne Inhalt. „Eines der Fässer war so verrottet, da ist längst alles ausgelaufen, falls da jemals etwas drin war“, sagt Sascha Krüger, Obmann der Salzburger Umwelt- und Abfalltaucher. Es sei sicher zig Jahre am Grund des Sees gelegen.

Seit sechs Jahren sucht er mit seinen Taucherkollegen, die alleamt ehrenamtlich für den Verein arbeiten, die Salzburger Seen nach Müll ab. Bis zu zehn Mal pro Jahr sind sie unterwegs, um das aus dem See zu holen, was Men-

schen gedankenlos oder beabsichtigt einst im See versenkten.

Der Einsatz vom Sonntag am Wolfgangsee habe mit den Vorkommnissen von der Vorwoche nichts zu tun. Ende Mai hatten Taucher bei abschließenden Arbeiten zur Renovierung der Bootsanlegestelle in St. Gilgen alte Ölfässer geborgen. Davon ging eines zu Bruch und Öl trat aus.

„Dass wir heute auch am Wolfgangsee tauchen, ist Zufall und war geplant.“ Planmäßig ist der Tauchgang abgelaufen. Neun Taucher gingen in Gschwendt ins Wasser, um alles, was dort nichts zu suchen hat, an die Oberfläche zu bringen. Und das war reichlich. Nach eineinhalb Stunden hatten sich am Ufer 125 Kilo-



*Seit 10 Jahren*

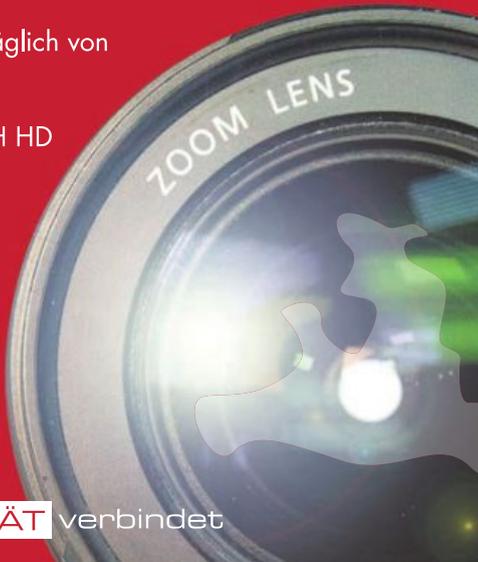
DAS WOHLFÜHLFERNSEHEN FÜR LAND & LEUTE

RUND UM DIE UHR in Salzburgs Kabelnetzen, auf A1 Xplore TV und im Livestream auf [WWW.RTS-SALZBURG.AT](http://WWW.RTS-SALZBURG.AT).

oder via SATELLIT täglich von  
15:00-16:00 und  
21:00-22:00 Uhr  
auf R9 ÖSTERREICH HD



HD Astra 19,2° Ost  
Transponder 1.005  
Freq. 11273 MHz



**REGIONALITÄT** verbindet



**Mit Müllsack und Flossen ausgerüstet sucht Antonia Forster (links) nach Müll im Wolfgangsee. Gemeinsam mit ihren Kollegen holt sie in eineinhalb Stunden 125 Kilogramm Müll heraus, darunter auch wieder Ölfässer. BILDER: SN/CHRIS HOFER**

# n an Müll und Salzburger Seen

am Wolfgangsee gesorgt. Auch am Sonntag  
Seen. Und machten in kurzer Zeit reiche Beute.

gramm Müll und Unrat angesammelt. Da lagen Säcke voll Glasflaschen und -splitter, Kunststoffbecher und -flaschen, Autoreifen, Fahrräder und allerhand

## Verpackungsmaterial landet sehr oft im See

Eisenschrott. Große skurrile Überraschungen waren wie bei manch anderem Tauchgang diesmal nicht dabei. „Einmal haben wir schon eine Badewanne rausgeholt und auch eine uralte Telefonanlage war schon dabei“, so Krüger.

Generell hätten alle österreichischen Seen ein Müllproblem. „Man kann nicht sagen, dass im

Wolfgangsee besonders viel Müll ist und etwa der Hallstätter See besonders sauber ist.“ Aber das Verhalten der Menschen habe sich in den vergangenen Jahrzehnten schon verändert. Es werde weniger Schrott im Wasser entsorgt. „Alles, was wir an großen Teilen finden, liegt schon länger im See. Vom Auto bis zur Waschmaschine.“ Dennoch werde immer noch viel alltäglicher Müll achtlos in den See geworfen. Vor allem Verpackungsmüll für Speisen und Getränke.

Der nächste Einsatz führt die Taucher zum Grundlsee. „Ein See mit einer besonderen Atmosphäre, in dem sich ein toller Fischbestand findet“, so Krüger. Aber auch eine Menge Müll.

## Mutter-Kind-Pass: Neos schlagen weiterführenden Pass für Jugend vor

**SALZBURG.** Jede Schwangere bekommt ihn, den Mutter-Kind-Pass. 1974 eingeführt, dient der Pass der gesundheitlichen Vorsorge für Kinder bis zum fünften Lebensjahr.

Die Neos fordern nun einen Ausbau hin zu einem „Kinder- und Jugendgesundheitspass“. „Vom Besuch der Volksschule an bis zur Volljährigkeit gibt es keinen „Gesundheitspass“. Dieser Lebensabschnitt ist für die Prävention und Früherkennung jedoch besonders wichtig, weil es hier nicht nur

um das frühzeitige Behandeln von Krankheiten und Fehlewicklungen geht, sondern auch um Weichenstellungen, insbesondere beim Lebensstil – Stichwort Rauchen oder Übergewicht“, sagt Neos-LAbg., Zweiter Landtagspräsident Sebastian Huber. Er schlägt vier umfassende Gesundheitschecks mit körperlichen, sozialen und psychischen Aspekten im 7./8. Lebensjahr sowie im 10./11., 13./14. und im 16./17. Lebensjahr vor. Diese Untersuchungen sollten eine Kasernenleistung, also kostenlos, sein.

## Mit Pensionsvorsorge Lebensstandard sichern

Die rechtzeitige Vorsorge ist wichtig, um den Lebensstandard im Alter zu halten.



**Florian Rosenstatter, Obfrau-Stv. der FG Finanzdienstleister der WKS. BILD: SN/WILDBILD**

Für den Durchschnittsverdiener bedeutet die staatliche Pension finanzielle Einbußen. Einfluss auf die Pensionen hat auch der Wandel des Erwerbslebens mit spätem Berufseinstieg, häufigem Wechsel und Unterbrechungen. Das wirkt sich ebenso negativ auf die Höhe der Pension aus wie die länger werdenden Durchrechnungszeiträume. „Umso wichtiger ist es, frühzeitig vorzusorgen – am besten beginnt man damit beim Eintritt ins Berufsleben. Denn Regelmäßigkeit und Langfristigkeit sind die entscheidenden Faktoren für den Aufbau eines soliden finanziellen Polsters“, empfiehlt Florian Rosenstatter, Obfrau-

Stv. der Fachgruppe Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Salzburg.

Vorsorge zahlt sich aus – auch bereits mit kleinen Beträgen ab 50 Euro pro Monat lässt sich mit der richtigen Strategie gut vorsorgen. Die Salzburger Finanzdienstleister beraten bei Vorsorgestrategie und Produktauswahl. Holen Sie sich Ihr Gratis-Infoheft mit vielen praktischen Tipps zum Thema Pensionsvorsorge: [www.salzburgerfinanzdienstleister.at](http://www.salzburgerfinanzdienstleister.at)



ANZEIGE

# Armstark unterstützt Saison-Vorbereitungen der Handbiker durch Infrarotkabinen

Die Paracycler Ernst Bachmaier aus Tarsdorf und Mike Langer-Weninger aus Innerschwand am Mondsee befinden sich voll im Training für die Rennsaison 2021. So stehen etwa für Ernst Bachmaier die Weltmeisterschaften in Portugal und die Paralympics-Qualifikation für Tokio am Programm. Die Armstark GmbH aus Sankt Florian bei Schärding unterstützt die beiden Sportler durch zwei barrierefreie Infrarotkabinen.

Die Wärme der Infrarotkabine hilft den Paracyclern, sich für die sportliche Betätigung aufzuwärmen. Somit kann Sportverletzungen vorgebeugt und die körperliche Belastbarkeit positiv beeinflusst werden. Weiters wird das Verletzungsrisiko reduziert, die Durchblutung gefördert und dem Muskelkater vorgebeugt. Auch nach dem Training wirken sich die Infrarotstrahlen positiv auf Körper und Seele aus. „Wir sind froh, dass wir Ernst Bachmaier und Mike Langer-Weninger beim Training unterstützen dürfen, und wünschen schon jetzt viel Erfolg bei den anstehenden Rennen“, so Armstark-Geschäftsführerin Denise Armstark.



Übergabe einer Infrarotkabine an die Paracycler Ernst Bachmaier und Mike Langer-Weninger zur Trainingsunterstützung.

Ernst Bachmaier trainiert seit November 2020 nach dem Trainingsplan seines Coachs Christoph Etzlsdorfer. Etwa 4000 km hat er auf der Indoorrolle in 265 Stunden abgspult. Anfang Juni stehen die Weltmeisterschaften in Portugal auf dem Programm, die die erhoffte Qualifikation für die Paralympics in Tokio bringen sollen.

Auch der Langstreckenspezialist Mike Langer freut sich nach dem (fast) rennenlosen letzten Coronajahr auf die kommende Handbike-Saison.

**Mehr Infos:**

[WWW.ARMSTARK.COM](http://WWW.ARMSTARK.COM)

## mömax: Gartenmöbel für einen traumhaften Sommer

Egal ob Balkonen oder Gardinen: Die Temperaturen klettern in die Höhe und wer kann, verbringt jede freie Minute an der frischen Luft! Ob Balkon, Terrasse oder großer Garten: Mit Outdoor-Möbeln von mömax können Sie es sich überall ganz besonders gemütlich machen. Charmante Bal-

konmöbel sind wie gemacht für wenig Platz, während schicke Loungemöbel und Relaxliegen auf jeder Terrasse für einen Hauch von Exklusivität sorgen. Mit den Gartenaccessoires von mömax kann das Sommerfeeling beginnen! **Mehr Infos:**

[WWW.MOEMAX.AT](http://WWW.MOEMAX.AT)



Gartenmöbel und Gartenaccessoires von mömax sorgen dafür, dass garantiert Urlaubsfeeling aufkommt.



BILDER: SN/MÖMAX (2)

## @Home-Studentenwohnheim in der Gaswerkergasse 24

36 Einzelzimmer – 10 Doppelzimmer – Platz für 56 Studenten. Das Konzept von @Home besticht durch durchdachte Raumaufteilungen, praktische Einrichtungen und hinzubuchbare Leistungen wie zum Beispiel regelmäßige Reinigungen und Starter-Sets für Geschirr, Bettwäsche und Handtücher. Highlights: Im Studentenwohnheim befinden sich zwei Gemeinschafts-Loungen, eine Terrasse zur Hof-Seite und ein Fahrradraum mit Platz für 56 Fahrräder.

Außerdem gibt's Glasfaser-Highspeed-Internet-Zugänge im gesamten Gebäude und Kabel-TV-Anschlüsse in jedem Zimmer sowie freien 24/7-Haus-Zugang für Mieter über eine einfache App am Handy. Die Lage im Zentrum von Salzburg ist ideal, die Zimmer liegen nur wenige Gehminuten von der Uni, der Stadtbiblio-



Visualisierung des Studentenwohnheims in der Gaswerkergasse.

thek und der PMU entfernt. Auch Shops, Restaurants und Cafés sind in unmittelbarer Umgebung.

@HOME Salzburg steht für schöne, moderne, voll ausgestattete Apartments, die ein Zuhause schaffen. Die Studentenheime sollen einen positiven Aspekt zum Leben der Studenten beitragen und sie bei ihrem Studium unterstützen. Die Fertigstellung ist für Juli 2021 geplant.

ANZEIGE



Alpinismus (Leo Huber, Hoher Göll, 26. 4. 2021).



Bester Gesamtbeitrag (Daniel Breuer, Gernkogel, 21. 12. 2020).



Schneedecke (Martin/Karo Gaisl, Dachstein, 19. 10. 2020).



Abfahrt/Freeride (Nani Klappert, Glöckner/Radstädter Tauern, 16. 4. 2021).



Fun & Family (Robert Delleske, „Ruhe über der Stadt“, Trattberg, 11. 2. 2021).



Lawinen (Nani Klappert, Stemmerkogel, Glemmtal, 15. 1. 2021).

## Und noch immer sind viele „Auf Touren“

Die Foto-Bilanz des Salzburger Lawinenwarndienstes zu einer scheinbar endlosen Wintersaison.

**SALZBURG.** Im Skigebiet Wildkogel (Neukirchen/Bramberg) im Oberpinzgau hatten die Bergbahnen den Betrieb bereits beendet, als sie diesen vor Kurzem wieder aufnehmen – und bis zum abgelaufenen Wochenende fortführen. Also bis Anfang Juni 2021.

Auch abseits der Pisten werden noch immer die Ski angeschnallt. Tourenski, wohlge-merkt. Denn nach wie vor laden begeisterte Tourengeher Fotoeindrücke von Juni-Skitouren auf die Plattform „Auf Touren“ des

Salzburger Lawinenwarndienstes hoch. Etwa von jener auf den Johannesberg (Glocknergruppe) oder auf das Dritte Watzmannkind (beide 3. Juni).

Das Fotoportal „Auf Touren“ ist mittlerweile eine Institution. Seit der Saison 2000/2001 ergänzen die fotografischen und textlichen Wahrnehmungen der Tourengeher die Informationen der ZAMG zur aktuellen Lawinensituation in unseren Bergen.

Als kleinen Anreiz für diese freiwillige Arbeit schreibt der La-

winenwarndienst jedes Jahr einen Fotowettbewerb aus. Dabei gibt es dank der Unterstützung von treuen Sponsoren beachtliche Sachpreise zu gewinnen. Die „Salzburger Nachrichten“ sind als Medienpartner seit den Anfängen beteiligt.

Die Fotos auf dieser Seite konnten leider nicht beim traditionellen Abschlussabend im SN-Saal prämiert werden. Die Covid-Restriktionen ließen dies nicht zu. Die Fotoauswahl ist aber das Resultat einer Gemeinschaftsar-

beit aus einer Jury und dem Onlinevoting der auf der Plattform angemeldeten User.

Das große Bild auf dieser Seite stammt von Daniel Breuer, es erhielt die Anerkennung als bester Gesamtbeitrag. Es war eine Tour auf den Gernkogel (2267 m) bei Wald im Pinzgau am 21. 12. 2020. Breuer ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer in Neukirchen und professioneller Fotograf. Die imposante Kulisse der heimischen Bergwelt als Arbeitsplatz – was für ein Traum! **spre**

# Veranstaltungen

## SALZBURG-STADT

### KONZERTE

**Musik im Mirabell** *Salzburg Classics* 11.30 mit dem Ensemble Solo Salzburg Classics, Werke von Mozart und Bach, Schlosskirche Mirabell, Karten: 0650/500 9150.

**Sweet Spot. Biotop – Klanginstallation** *Lounge für Elektroakustische Musik* 13.00 von Natalia Domínguez Rangel, Patricia Enigla aka Irradiation, Sebastian Frisch, Johan Hwang & Florian Kindlinger, Orangeriegarten im Mirabellgarten, Eintritt frei.

### AUSSTELLUNG

**Holzbau Salzburg/20 Jahre/20 Beispiele** 12.00 bis 17.00 Kooperation der Initiative Architektur mit proHolz Salzburg & Holzcluster Salzburg, Initiative Architektur, Sinnhubstraße 3, Infos: WWW.INITIATIVEARCHITEKTUR.AT

### BILDUNG

**Weggesperrt: Warum Gefäng-**

### nisse niemandem nützen

*JBZ-Montagsrunde* 19.30 mit Thomas Galli, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anm.: WWW.JUNGK-BIBLIOTHEK.ORG

**Reden hilft – Reden heilt: Psychotherapie bei psychischen Erkrankungen** *Dialog-Gesprächsrunde* 19.00 VA: Verein AHA, Haus Elisabeth, Plainstraße 42a, Infos & Anm.: 0699/88 46 20 31.

**Fairtours** *Humorvolle Stadtführung* tägl., 10.00 bis 12.00 von „salzburgguides“, Kosten: 10 Euro, TP: Haupteingang Schloss Mirabell, Mirabellplatz 4, Infos: 0664/496 80 11.

**Führung durch die Salzburger Altstadt** tägl. 12.15 Kosten: 10 Euro, TP: Salzburg-Information, Mozartplatz 5.

**Bibelwelt Erlebnishaus** 10.00 bis 18.00 Plainstraße 42a, Infos unter: 0676/87 46-70 80.

### KINDER

**Die lachende Füchsin** *Theater* 15.00 für Kinder ab einem Jahr, Toi-

haus Theater Salzburg, Franz-Josef-Str. 4, Karten: 0662/87 44 39.

**Kreativwerkstatt** *Spielzeug-Museum to go* 9.00 bis 17.00 für Kinder ab drei Jahren, Spielzeug-Museum, Infos & Bestellung: 0662/62 08 08-300.

### BÜCHERBUS

**Bücherautobus Stadtbibliothek** *Click & Collect* 14.30 bis 16.00 Bachstraße/Ecke Bundschuhstraße; 16.30 bis 18.00 Maria-Cebotari-Straße, nur kontaktlose Abholung nach vorheriger Reservierung mögl., Info: BUCH.STADT-SALZBURG.AT

### BERATUNG

**Offene Trauergruppe der Hospizbewegung** 19.00 bis 21.00 Bildungshaus St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14, Anm.: 0662/65 90 10.

**Telefonseelsorge Tag und Nacht** kostenlos und anonym, Tel.: 142.

**Männernotruf** Tel.: 0800 24 62 47.

**Frauenhilfe Salzburg** *Sozialberatung* Mo. bis Do., 9.00 bis 17.00, Fr.,

9.00 bis 12.00 Salzachgässchen 1a, Kontakt: 0662/84 09 00.

**FrauenGesundheitsZentrum Salzburg** *Psychologische Beratungen* **Telefonische Erreichbarkeit: Mo.–Fr., 9–12, Mi., 14–17** kostenlos, auf Wunsch anonym, Tel.: 0662/44 22 55, Terminvereinbarung auch per E-Mail: office@fgz-salzburg.at

**Demenzberatung der Diakonie Salzburg** Experten/-innen bieten sowohl persönliche als auch telefonische Beratungen an, unter Tel. 0664/858 26 82 oder demenzberatung-salzburg@diakoniewerk.at, mehr Infos finden Sie auch unter www.demenzberatung-salzburg.at

### FLOHMARKT

**Flohmarkt** 13.00 bis 19.00 Pfarre St. Paul, Ed.-Herget-Str. 5.

### CORONA-SCHNELLTEST

Infos: www.salzburg.gv.at  
Anm.: www.salzburg-testet.at

## Lostage

**Sinnspruch:** „Vorsicht ist besser als Nachsicht!“

**Stiermond:** Mit seinem Einfluss auf Zähne, Mandeln und Schilddrüse geht der abnehmende Mond am Beginn der 23. Jahreswoche durch das Erdzeichen Stier. Dabei sollte man sich besonders vor Zugluft schützen, die Stimmänderungen schonen, zu starke Lärmbelastigungen meiden und den Nackenbereich mit einer kräftigen Massage bele-

ben. Hühneraugen und Warzen entfernen, im Speiseplan das Wurzelgemüse bevorzugen, die Salzaufnahme einschränken. Der Tag ist auch für alle Angelegenheiten günstig, die Familie und Heim betreffen.

**Wurzeltag:** An Wurzeltagen mit aufsteigender Kraft Blumen mit schwacher Wurzelbildung düngen. Alles, was jetzt gesät oder gesetzt wird, wächst langsam und wird besonders dauerhaft.

Der abnehmende Mond begünstigt dabei auch das Ansetzen von Mist- und Komposthaufen. Dabei entsteht aus pflanzlichen Abfällen wertvolle Humuserde zur Düngung und Verbesserung des Bodens. Verantwortlich dafür sind Bakterien und Kleinlebewesen, die die notwendigen Nährstoffe pflanzengerecht aufschließen.

**Wetterzeichen:** Alte Kalender berichten nun von günstigen

Nordwinden im Juni, die Korn und Wein ins Land wehen und dafür die Gewitter abhalten. Dies soll von großem Vorteil sein, denn ein Juni mit viel Donner verkündet einen trüben Sommer. Obwohl vier Mal Juni-regen zwölfmal Segen bringen soll, verdirbt ein allzu nasser Juni das ganze Jahr!

**Bauernregel:** „Soll gedeihen Korn und Wein, muss im Juni Wärme sein.“



von Bertl Göttl

## AM SAMSTAG DEN KARRIERE-TEIL VERPASST?

Finden Sie diese und weitere zahlreiche Jobs auch täglich auf [karriere.SN.at](http://karriere.SN.at)

**HILL**  
INTERNATIONAL



Assistent\*in  
(w/m/d)

Job-ID: 54038

**BIOGENA**  
GOOD HEALTH FOR ME



Projektmanager  
Immobilienentwicklung  
(m/w/d)

Job-ID: 54023

**Schoellerbank**  
Wealth Management  
Member of UniCredit



Mitarbeiter  
Asset Management  
(m/w/d)

Job-ID: 54129

# Jubiläen

## Geburten Todesfälle

WWW.SN.AT/MENSCHEN

### WILLKOMMEN

#### Privatklinik Wehrle-Diakonissen

**Bub:** Sigrun Timischl-Achöner (Elixhausen).

#### Gästebuch für Babys:

SN.AT/BABY

### GEBURTSTAGE



**Maria Rohrmoser**, Mitglied des Pensionistenverbands, Ortsgruppe Zell

am See, feiert heute, Montag, ihren 90. Geburtstag.

Hofrat Dr. **Herbert Müller**, ehemaliger Richter am Landesgericht Salzburg, vollendet heute in Wals sein 85. Lebensjahr.



**Katharina Klausner** aus Wals-Viehhäusern feiert heute, Montag, ihren 80. Geburtstag.

**Adelheid Schwaiger**, Mitglied des Pensionistenverbands, Ortsgruppe Grödig, vollendet heute ihr 70. Lebensjahr.

## RADIOFABRIK

**PakIndia Express** *Bringing pakistani-indian culture to Salzburg* **10.06;** **RespektTiere** *Salzburgs erstes Tierrechtsradio* **18.00;** **Metal Oberserver** *on Air* *Das Heavy-Metal-Universum* **22.00** zu hören auf 107,5 und 97,3 MHz oder [WWW.RADIOFABRIK.AT](http://WWW.RADIOFABRIK.AT)

## FLACHGAU

HALLWANG **Babymassage** **14.15**  
VA: Kath. Bildungswerk, EKIZ.  
OBERNDORF **Schreckgespenst Demenz** *Vortrag & Gespräch* **19.30**  
mit Mag. (FH) Karoline Radauer,  
VA: Kath. Bildungswerk, Pfarrhof.  
SEEKIRCHEN **Dauerflohmarkt**  
*Katholische Frauenbewegung*  
**8.00 bis 17.00** Wallerseestraße 57.

## TENNENGAU

KUCHL **Blutspende ÖRK** **15.00 bis 20.00** Alte Turnhalle.

## LUNGAU

MAUTERNDORF **Wir sind die Veränderung** *Vortrag & Gespräch* **19.30**  
mit DI (FH) Wolfgang Diemling,  
VA: Kath. Bildungswerk, Pfarrsaal.  
MUHR **(M)ursprung – Natur im Fluss** *Erlebnisausstellung* **10.00 bis 18.00** Ortszentrum, Eintritt frei.

# Kino

**DAS KINO** 0662/873100  
Nomadland • engl. OmU 16.30, 19.30  
Woman • OmU 17.00  
Epicentro • OmU 19.00

**STADTKINO HALLEIN** 06245/80614  
Das Mädchen deiner Träume • 17.00  
Eine Frau mit berauschenden Talenten • 19.30

## EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN!

Gratulieren Sie Ihren Liebsten zu besonderen Anlässen in Form von Gratulationsanzeigen mit Bild und Text.

**Spezialpreis ab € 30,-**



#### Kontakt:

Tel.: +43 662/8373-221  
E-Mail: [mediaservice@sn.at](mailto:mediaservice@sn.at)

**Salzburger Nachrichten**  
WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

Die „Salzburger Nachrichten“ gratulieren weiters: **Elisabeth Berndl** (91) im Seniorenwohnhaus Jakobushaus, Obertrum.

## Not- und Bereitschaftsdienste

### APOTHEKEN-NACHTDIENST

**Salzburg-Stadt:** Apotheke Zum hl. Petrus, Münchner Bdsstr. 116, SMC-Liefering (43 05 05); Apotheke zum Lebensbaum, Berchtesgadner Str. 35b (82 81 82-0); Virgil-Apotheke, Gabelsbergerstr. 7-9 (88 24 13); Wassermann-Apotheke, Karolingerstr. 1 (82 82 93).  
**Salzburg-Land:**  
**Mattsee:** Tassilo-Apotheke, Marktpl. 2 (0 62 17/52 75); **Eugendorf:** Die Apotheke, Kirchenstr. 18 (0 62 25/26 84-0); **Oberndorf:** Apotheke Zur Mariahilf, Brückenstr. 7 (0 62 72/42 23); **Hof:** Apotheke Hof, Wolfgangsee-Bundesstr. 18 (0 62 29/39 1 00); **Hallein:** Stadtapotheke Hallein, Bayrhamerpl. 7 (0 62 45/80 6 22); **Bischofshofen:** Marien-Apotheke, Bahnhofstr. 5 (0 64 62/22 13); **Altenmarkt:** Tauern-Apotheke, Obere Marktstr. 46 (0 64 52/78 75); **Gasteiner Tal:** Kurapotheke Bad Gastein, Bocksteiner Bundesstr. 1c (0 64 34/22 18); **Großarl:** Apotheke Großarl, Unterberg 133 (0 64 14/81 2 83); **Saalfelden:** Stadtapotheke

Zum hl. Antonius, Bahnhofstr. 1a (0 65 82/72 2 57); **Zell am See:** See-Apotheke, Bahnhofstr. 3 (0 65 42/72 5 81); **Mittersill:** Tauern-Apotheke, Kirchg. 6 (0 65 62/62 04); **Tamsweg:** St.-Leonhard-Apotheke, Kuenburgstr. 9 (0 64 74/24 24); **St. Michael:** Apotheke Zum hl. Michael, Marktstr. 87 (0 64 77/82 04); **Braunau:** Löwen-Apotheke, Stadtpl. 6 (0 77 22/83 0 00); **St. Wolfgang:** Apotheke Zum hl. Wolfgang, Markt 54 (0 61 38/33 37).

### HAUSÄRZTEBEREITSCHAFT

Für akute Fälle im Bundesland, **Tel. 141.**  
**Stadt Salzburg und Umgebung,** Hausarzt-Notdienst-Zentrum, Dr.-Karl-Renner-Str. 8, Ordination: 19.00 bis 23.00 Uhr, [www.notdienst141.at](http://www.notdienst141.at)

### GESUNDHEITSTELEFON

**Tel. 1450**

### AGES-HOTLINE

**Tel. 0800 555 621**

## TODESFÄLLE

### Salzburg-Stadt:

**Dr. Reinhard Pallhuber** (66), Zahnarzt;

**Josef Pflieger** (85), ehemaliger Leiter der Bewährungshilfe Salzburg;

**Alfrun Raditschnig** (87).

### Dorfgastein:

**Rudolf Ladinger** (77).

### St. Koloman:

**Maria Neureiter** (85), Altbäuerin vom Oberlehen.

### Portal:

SN.AT/TRAUER

Job-ID: 54106



**Servicetechniker/in**  
(m/w/d)

Job-ID: 54087



**Disponent\*in im Bereich Home Delivery**  
(m/w/d)

Job-ID: 52796



**Buchhalter/in VZ**  
(m/w/d)

Hinweis:  
Aufgrund der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen und verwenden (m/w/d).



## SPORTSCHIESSEN

# Rumpler räumte bei EM ab: „Hat mich selbst überwältigt“

Warum der frischgebackene dreifache Europameister aus dem Pinzgau nach der Coronapause so erfolgreich ist, er Olympia noch nicht abgeschrieben hat und Schießen Familiensache ist.

LUKAS HEINZ-KOLLNBERGER

**UTTENDORF.** Mit drei Gold- und drei Silbermedaillen im Gepäck ist Sportschütze Gernot Rumpler in der Nacht auf Sonntag von der EM in Osijek nach Uttendorf zurückgekehrt. Ab Montag ist der 27-Jährige in Mittersill zu Hause. Nicht die einzige Neuerung, die sich ankündigt.

**SN: Sechs Medaillen binnen sieben Tagen: War das die beste Wettkampfwoche Ihrer bisherigen Karriere?**

*Gernot Rumpler:* Die erfolgreichste EM auf jeden Fall, meine Leistungen haben mich selbst überwältigt. Aber ich habe auch bei der Militär-WM 2015 einige Medaillen geholt. Da bin ich Weltmeister und Gesamtsieger geworden. Und für Militärsportler zählt das wie Olympia.

**SN: Zum Abschluss der EM haben Sie am Samstag mit dem Standardgewehr die dritte Goldmedaille geholt.**

Das war das i-Tüpfelchen. Zwischenzeitlich bin ich nur auf dem 14. Platz gelegen, aber mit einem genialen Stehendbewerb habe ich mich wieder nach vorn geschossen. Die letzten sechs Schuss mussten Zehner sein, um zu gewinnen. Dass ich Stehend so viel trainiert und ein neues Material habe, hat sich ausgezahlt.

**SN: Wie haben Sie die vergangenen Monate ohne Wettkämpfe genutzt?**

Ich habe auf die richtigen Sachen gesetzt, vor allem mit einem intensiven, abwechslungsreichen Programm abseits der täglichen Arbeit in den Schießhallen. Mit Mentaltraining und Rennradfahren bin ich in Form gekommen.



Gernot Rumpler holte drei Mal Gold und drei Mal Silber. BILD: SN/ÖSB/MELMER

**SN: In drei Wochen kehren Sie für den Weltcupbewerb nach Osijek zurück. Die Sommerspiele in Tokio verpassen Sie danach aber wohl.**

Im Qualifikationsbewerb hat es in Kroatien knapp nicht gereicht. Doch der österreichische Verband sucht um eine Wildcard an. Das machen mehrere Nationen, aber als erfolgreichster Sportler der EM habe ich durchaus Argumente geliefert. Ich bin aber auch ohne Olympiaticket glücklich über meine Leistungen.

**SN: Mit Olympia haben Sie nach Ihrer Teilnahme in Rio de Janeiro 2016 aber noch eine Rechnung offen.**

Kann man so sagen. Ich war bei beiden Bewerbungen nicht gut (*Anm.: Ränge 32 und 36*). Das hatte aber einen Grund: Zehn Minuten vor dem ersten Wettkampf habe ich mir den Abzugsfinger in

einem Klappsessel eingeklemmt – im wirklich blödesten Moment.

**SN: Sollte es mit Tokio nicht klappen: Gibt es einen neuen Anlauf Richtung Paris 2024?**

Das ist noch offen. Durch die internationalen Bewerbe bleibt wenig Zeit für Privatleben. Ich werde mich daher sicher mehr auf meine Familie konzentrieren und im Waffengeschäft meines Vaters verstärkt mithelfen.

**SN: Den Schießsport kann man ja bis in die Pension ausüben. Die Waffe werden Sie als 27-Jähriger also nicht an den Nagel hängen, oder?**

Nein, meiner Leidenschaft werde ich immer nachgehen. Wie lange ich als Vollzeit-Leistungssportler solche Erfolge bringen kann, lasse ich aber offen. Es gibt aber auch Olympiasieger, die das nebenberuflich geschafft haben.

**SN: Was macht für Sie den Reiz des Sports aus?**

Viele sagen: Wenn Meditation ein Sport ist, dann wäre das Sportschießen. Es ist der Kampf mit sich selbst. Man muss seine Gedanken hundertprozentig geordnet haben. Schießen ist nicht so kraftbetont wie andere Sportarten. Es geht um Körperkontrolle und Konzentration über einen langen Zeitraum und bei wechselnden äußeren Bedingungen.

**SN: Wie trainiert man das?**

Ich mache seit 15 Jahren Mentaltraining. Im Jahr gebe ich zudem 35.000 Schuss ab. Wenn man Sportschießen als Profi betreibt, ist es ein Vollzeitjob.

**SN: Ihr Bruder Stefan war ebenfalls bei der EM im Einsatz. Ist der Sport im Hause Rumpler Familiensache?**

Absolut. Unser Opa war Oberförster und hat uns früh mitgenommen. Seit ich sieben Jahre alt bin, schieße ich im Verein in Mittersill. Durch die Firma unseres Vaters hatten wir auch immer Zugriff auf das beste Material.

**SN: Ist das Tüfteln wichtig?**

Ja, die Gewehre sind stark individualisiert. Durch meine Ausbildung als Waffentechniker kann ich mir einen Vorteil verschaffen. Weil ich eine perfekte Werkstatt zur Verfügung habe, mache ich viele Teile selbst. Andere haben solche Möglichkeiten nicht.

**SN: Im Schießsport treten immer öfter Männer und Frauen in einem Bewerb gegeneinander an. Was halten Sie davon?**

Frauen und Männer sind in der Spitze gleichauf. Sich nun direkt zu messen ist sehr spannend.

**SQUASH****Im Europark wird Squash gespielt**

**SALZBURG.** Dank der Lockerungen der Coronarestriktionen kann die Austrian Squash Challenge wieder vor Publikum im Einkaufszentrum Europark in Salzburg-Taxham stattfinden. Ab 28. Juni werden im Glascourt ein mit 6000 US-Dollar dotiertes Weltranglistenturnier und die Play-offs der österreichischen Bundesliga durchgeführt. Lokalmatador Aqeel Rehman wird nicht nur als Organisator im Einsatz sein, sondern auch um den Turniersieg spielen.

**STOCKSPORT****Straßwalchen zog ins Viertelfinale ein**

**SALZBURG.** Mit einem 5:5 gegen Wang hat der EV Straßwalchen am Samstag vorzeitig den Einzug in das Play-off der Stocksport-Staatsliga geschafft. Der USV Franking-Geertsberg kann nach der 4:6-Heimniederlage gegen Leoben nicht mehr ins Viertelfinale aufsteigen. Wieder in die Bundesliga absteigen muss indes der ESV Zederhaus nach dem 0:10 bei Jimmy Wien.

**AMERICAN FOOTBALL****Footballer weiter nicht zu stoppen**

Salzburger Fusionsclub gewann auch Duell der Unbesiegten in Amstetten.

**AMSTETTEN.** Viertes Spiel, vierter Sieg – das Salzburg Football Team ist auf dem besten Weg Richtung höchste Spielklasse. Im Duell der zuvor Unbesiegten festigten die Salzburger am Samstag mit einem souveränen 41:22-Erfolg bei Thunder Amstetten die Tabellenführung der Conference B in der AFL Division I. Bereits beim Auswärtsspiel gegen die Telfs Patriots in zwei Wochen kann das Team von Chefcoach Nick Johansen den Einzug in das Play-off der besten vier Clubs und damit wohl auch den Aufstieg fixieren. „Im Football kann alles passieren, aber es schaut gut aus“, sagt Obfrau Christine Gappmayer, die mit der Leistung ihrer Mannschaft im Schlagerspiel sehr zufrieden ist. „Ein guter Gradmesser. Wir haben immerhin gegen einen starken Gegner mit Erstligaerfahrung gespielt.“

Angefeuert von zahlreichen Fans aus Salzburg überzeugte das Team von Johansen und Defensive Coordinator Rick Rhoades von Beginn an. Touchdowns von Quarterback Kris Denton und Wide Receiver Andreas Drechsler bescherten eine frühe 14:0-Führung. Amstetten verkürzte



**Andreas Drechsler gelangen drei Touchdowns.**

BILD: SN/SALZBURG FOOTBALL TEAM

danach zwei Mal, doch Salzburg hatte mit Spielzügen in die Endzone stets die perfekte Antwort. Youngster Noah Toure und Positionskollege Drechsler fingen Denton-Pässe zum 28:14 in der Halbzeit. Weil die Defensive auch danach nur selten zu überwinden war und Drechsler mit seinem dritten Touchdown sowie Benedikt Sperl weitere Punkte erzielten, war das Spitzenspiel schnell entschieden. Daran änderte auch ein kurioser Fehler bei einem Extrapunktversuch nichts. Ein

Ballverlust des Holders verschaffte Amstetten zwei Punkte, ein Touchdown im Schlussviertel blieb Ergebniskosmetik. Schmerzhafte für Salzburg: Christian Rödiger und Anwar Döblinger fallen mit Verletzungen wohl länger aus.

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für das Heimspiel gegen Hohenems am 3. Juli in Maxglan – mit Zuschauern. Karten sind ab Mitte Juni erhältlich. „Wir rechnen mit über 1000 Zuschauern“, sagt Gappmayer. **kolln**

**Förderung von Frauen im Sport****Ausbildungsprogramm an drei Standorten in Salzburg.**

Frauen sind im Sport nach wie vor unterrepräsentiert, egal ob es im Funktionärswesen ist, im Trainings- bzw. Betreuerbereich oder auch im Sportmanagement. Um hier entgegenzusteuern, wurde seitens des Bundes, in Zusammenarbeit mit den Ländern, das Gender-Trainee-Programm ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein vierjähriges Ausbildungsprogramm, das in den Bereichen Leistungssporttraining

Nachwuchs, Sportmanagement oder Talentcoaching absolviert werden kann. Ziel ist es, die Trainees nachhaltig im Sport als Trainerinnen, Managerinnen und Funktionärinnen zu positionieren und den Frauenanteil in zentralen Sportfunktionen zu erhöhen.

**Vorbilder für sportbegeisterte Frauen**

Die Trainees sollen damit auch zu Vorbildern werden und verstärkt andere Frauen ermutigen, eine Karriere im Sportbereich anzustreben. Die ersten 15 Trainees haben die Ausbildung im Früh-

jahr 2021 begonnen, in den Jahren 2022 bis 2024 stehen jährlich weitere 16 Plätze für sportbegeisterte Frauen zur Verfügung. Im Bundesland Salzburg werden Traineeplätze an drei Standorten angeboten: im SSM/Nachwuchsleistungssport-Modell Salzburg, im Skigymnasium Saalfelden und in der Skitourismusschule Bad Hofgastein.

**Mehr Informationen zum Gender-Trainee-Programm:**

[www.bmkoes.gv.at/sport/gleichstellung.html](http://www.bmkoes.gv.at/sport/gleichstellung.html)

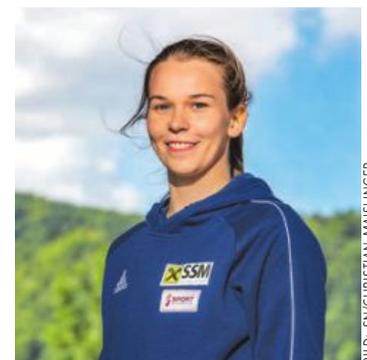


BILD: SN/CHRISTIAN MAISLINGER

**Sara Hekele ist Trainee im SSM/Nachwuchsleistungssport-Modell Salzburg.**



BEZAHLTE ANZEIGE



Die Austria und Kuchl wollen vom SFV-Vorstand ein Ticket für den ÖFB-Cup zugesprochen bekommen.

BILD: SN/KRUG

## FUSSBALL

# Verband entscheidet über Unterhaus-Zukunft

Der SFV-Vorstand stellt am Montag in Wals bei den Themen Reform im Jahr 2022, Jugendregel und ÖFB-Cup-Tickets die Weichen.

### THOMAS GOTTMANN

**WALS.** Rund zwei Monate bevor im Salzburger Fußball-Unterhaus nach der langen Coronapause die Saison 2021/22 startet, trifft sich am Montag im Walsertal der Vorstand des Salzburger Fußballverbands. Präsident Herbert Hübel und seine Kollegen müssen drei richtungsweisende Entscheidungen treffen.

**Reform:** Nachdem der erste Vorschlag von einem Großteil der Vereine abgelehnt worden war, konnten sich der Verband und die Klassenobmänner Mitte Mai einstimmig auf eine abgeänderte Reform einigen. Stimmt der SFV-Vorstand, wie zu erwarten, am Montag zu, dann wird die Regionalliga Salzburg ab der Spielzeit 2022/23 von zehn auf 16 Clubs

aufgestockt. Darunter würde es nur eine kleine Änderung geben: Die 2. Klassen würden von vier auf zwei Ligen schrumpfen. „Die Vereine sind sich einig, deshalb ist davon auszugehen, dass die Reform so beschlossen wird“, erklärt Seekirchen-Obmann Toni Feldinger.

### Kuchl und Austria fordern Cup-Tickets

**Jugendregel:** Bereits seit Jahren ist die Jugendregel vielen Clubs in Salzburg ein Dorn im Auge. In den Regionalligen hat der ÖFB die Bestimmungen schon etwas entschärft, in den Ligen darunter (Salzburger Liga, 1. Landesliga und 2. Landesligen) könnte die Jugendregel komplett wegfallen. „Wir haben einen Antrag gestellt

und hoffen, dass sich am Montag eine Mehrheit findet. Für kleine Vereine wird es immer schwieriger, die Jugendregel zu erfüllen“, erklärt Thalgau-Sektionsleiter Friedrich Gimmelsberger.

**ÖFB-Cup:** Komplizierter ist die Sachlage bei den vier Salzburger Tickets für den ÖFB-Cup. Weil die Regionalliga Salzburg erneut abgebrochen werden musste, steht den Teilnehmern der Vorsaison (Grödig, Anif, Seekirchen und St. Johann) rechtlich erneut je ein Startplatz zu. Kuchl und die Austria, die zum Zeitpunkt des Abbruchs in der Tabelle ganz oben standen, fordern vom Verband aber einen anderen Vergabemodus und hoffen, mit Seekirchen und Bischofshofen die Startplätze für den ÖFB-Cup 2021/22 zu bekommen.

## FAUSTBALL

### Seekirchen gab keinen Satz ab

**HÖHNHART.** Nach der Niederlage gegen Spitzenreiter Nußbach haben sich Seekirchens Faustballerinnen am Samstag mit einem 4:0-Erfolg (11:3, 11:9, 11:5, 11:2) in Höhnhart zurückgemeldet. Annika Huber und Co. sind nach dem fünften Sieg im sechsten Spiel Tabellendritter der 1. Bundesliga. Ihre Vereinskollegen mussten in der 2. Herren-Bundesliga am Sonntag eine 2:4-Heimniederlage gegen Schwanenstadt hinnehmen und sind Letzter.

## ORIENTIERUNGSLAUF

### Henndorfer liefen zu Goldmedaille

**GRAZ.** Die Orientierungsläufer Robert Merl, Christian Wartbichler und Leon Ebster haben am Sonntag überraschend die österreichische Mannschaftsmeisterschaft in Graz gewonnen. „So macht Orientierungslauf gleich noch mehr Spaß“, jubelte Merl. Die Henndorfer Staffel war am Donnerstag bereits zu ÖM-Bronze gelaufen. Merl holte am Freitag im Einzel über die Sprintdistanz Silber und gewann am Samstag zudem den Austria Cup der Langdistanz.

## BERGLAUF

### Innerhofer erneut der Schnellste

**ITTER.** Manuel Innerhofer vom LC Oberpinzgau war bei der österreichischen Berglaufmeisterschaft am Sonntag nicht zu schlagen. Der Neukirchner absolvierte die 11,5 Kilometer lange Strecke in 54:33,9 Minuten und kam 77 Sekunden vor dem ersten Verfolger ins Ziel. Zwillingbruder Hans-Peter wurde Fünfter, der Bischofshofener Alexander Brandner-Egger Siebter. Bei den Damen setzte sich Andrea Mayr durch.

## TENNIS

# Salzburger Erfolge in Bundesliga

Radstadt rückt dem Klassenerhalt, Anif dem Aufstieg großen Schritt näher.

CHRISTIAN MORTSCH

**SALZBURG.** Die Salzburger Vereine in der Tennis-Bundesliga sind ihren Zielen einen Schritt näher gekommen. Erstligist UTC Radstadt feierte mit 6:3 (5:1) in Telfs im zweiten Spiel den ersten Sieg und wahrte damit die Chance auf das Obere Play-off. Zweitligist GM Sports Anif gewann auch das Spitzenspiel daheim gegen Hartberg souverän mit 7:2 (5:1) und baute die Tabellenführung aus.

Radstadt fuhr fünf glatte Siege im Einzel ein. Neben den Toplegionären Jaroslav Pospisil und Sebastian Prechtel punktete auch Lukas Neumayer, der erst am Tag davor von seinem Tunesien-Trip zurückgekehrt war, souverän. Leicht angeschlagen wurde der 18-Jährige dann im Doppel von Coach und Kapitän Gerald Ka-



Lukas Neumayer

BILD: SN/GEPA

mitz (an der Seite von Pospisil) erfolgreich ersetzt. Da die anderen zwei Doppel, eines davon im Match-Tiebreak, aber verloren gingen, wurde der Dreipunktesieg knapp verpasst. „Wir haben mit der Aufstellung ein bisschen

gepokert, leider ist es knapp nicht aufgegangen“, sagt Kamitz. Im Kampf um den Klassenerhalt sollte es aber kein Beinbruch sein, denn gewinnen die Pongauer auch das letzte Gruppen-Heimspiel gegen Harland (NÖ), dann ist die Mission erfüllt.

Jene von Anif, der Durchmarsch von der Landesliga in die national höchste Spielklasse, ist bereits zum Greifen nah. Nach dem fünften Sieg im fünften Spiel gegen nicht in Bestbesetzung angetretene Hartberger gehen die Flachgauer als souveräner Leader in die letzten drei Runden der Neuner-Liga. Mit fünf Siegen machten die Titelfavoriten gegen die bisher ebenfalls ungeschlagenen Steirer schon nach den Einzeln alles klar. „Der wahrscheinlich wichtigste Sieg“, jubelte Kapitän Bernd Kößler.

## TENNIS

## UTC Bergheim wahrt Titelchance in der Landesliga

**ST. JOHANN.** Beinahe hätte es in der Tennis-Landesliga der Herren in der zweiten Runde die erste Überraschung gegeben. St. Johann – die Pongauer verloren Thomas Raffalt im Einzel verletzungsbedingt und mussten in der Folge auch ein Doppel kampflos abgeben – unterlag Titelkandidat UTC Bergheim aber noch 4:5 (3:3). Die Flachgauer wahrten so die Chance auf den Titel. Damit ist die Liga vorerst zweigeteilt, da auch Bergheims Lokalrivale Union TCS (7:2 gegen Niedersill), der Salzburger TC (8:1 in Neukirchen) und Eugendorf (9:0 in Bad Hofgastein) ihre jeweils zweiten Siege einfuhren. Eugendorf ist weiter ohne Matchverlust und führt die Tabelle nach zwei von sieben Spieltagen an.

## Violett und Blau-Gelb fanden nicht zueinander

Im Frühjahr 1986 stand den beiden Salzburger Traditionsvereinen Austria und SAK das fußballerische Wasser bis zum Hals: Sie hatten ordentliche Schulden und beendeten den professionellen Betrieb im Oberhaus ohne Erfolg. Der SAK wurde in der Aufstiegsgruppe Achter und Letzter, die Austria in der Abstiegsrunde Zweiter



Rudi Quehenberger (Austria Salzburg) und Felix Steinocher (SAK) planten 1986 eine Fusion – die wurde von den Mitgliedern abgelehnt. BILD: SN/KRUGFOTO

### SCHATZTRUHE

Joachim Glaser

hinter Krams. Das hieß für die Saison 1986/87 Platz nehmen in der 2. Division. Eifrig diskutiert wurde in jenen Wochen eine Fusion von Violett mit Blau-Gelb. Die ersten Signale kamen aus Lehen, denn hier herrschte finanzieller Notstand: Schuldenstand rund 7,5 Millionen Schilling, im Schnitt nur 760 zahlende Zuschauer pro Heim-

spiel. In Nonntal hatte man zwar pro Match einen Schnitt von 2220 Besuchern gehabt, die Verbindlichkeiten lagen allerdings bei drei Millionen Schilling. Beide Vereine hatten über ihre Verhältnisse gelebt, die Austria hatte Personalkosten von 3,4 Millionen, den SAK kostete zum Beispiel das Engagement des Deutschen Detlev Szymanek 700.000 Schilling.

Austria-Chef Rudolf Quehenberger ging offensiv in die Fusionsgespräche mit dem SAK-Boss

Felix Steinocher, spürte aber sehr schnell starken Gegenwind. Zum Strohalm wurde die Gründung einer Spielgemeinschaft. Auch die würde zur beidseitigen Budgetreduzierung beitragen. Also schrieben die Clubs außerordentliche Generalversammlungen aus. Und die wurden vor genau 35 Jahren zum Desaster.

Zur Austria-Versammlung kamen gerade einmal 26 von 250 stimmberechtigten Mitgliedern, 24 stimmten nach einem flam-

menden Appell Quehenbergers für eine Spielgemeinschaft. Beim SAK hatten sich 59 von insgesamt 220 stimmberechtigten Mitgliedern eingefunden, 54 bekannten sich zu Blau-Gelb und erteilten Fusion oder Spielgemeinschaft mit den Violetten eine Absage – Grund genug für Steinocher zum Rücktritt drei Tage später. Die Modelle für eine gemeinsame Fußball-Zukunft waren damit vom Tisch gefegt, Katerstimmung machte sich breit. Übrigens zum zweiten Mal nach den ersten Versuchen einer „Ehe“ im Jahr 1962.

Es blieb bei den getrennten Wegen. Die Austria konnte sportlich ein paar Jahre später bis hin zum Europacup-Finale reüssieren und wurde 2005 von Red Bull „aufgefangen“, der SAK musste sich mit der regionalen und lokalen Bühne bescheiden, auf der es 2005 und 2019 zwei Titel gab.

## Feuerwehr wurde umgehend alarmiert

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte eine Richtigstellung zu Ihrem Bericht über den Chemieunfall am 2. Juni bei der AustroCel Hallein machen.

Es ist richtig, dass wir die Feuerwehr Hallein um 6.08 Uhr alarmiert haben. Die Betriebsfeuerwehr wurde um 5.54 Uhr, nach Ansprechen der Brandmeldezentrale, alarmiert.

Ich war als Bereitschaftshalter der Betriebsfeuerwehr um 6.01 Uhr im Werk, verschaffte mir einen kurzen Überblick und alarmierte über die LAWZ sofort die Feuerwehr Hallein nach. Dies kann Ihnen die LAWZ auch bestätigen.

Also sind sieben Minuten vom Eintreffen des ersten Fahrzeugs der Betriebsfeuerwehr bis zur Alarmierung der Feuerwehr Hallein vergangen und nicht eine halbe Stunde wie in Ihrem Bericht ausgeführt.

Wir haben wirklich alles und mit Hochdruck gemacht, was uns möglich war, um den Schaden so gering wie möglich zu halten.

**Roland Rettenbacher,**  
Kdt.Stv. Betriebsfeuerwehr  
AustroCel Hallein, 5400 Hallein

## Ein Lob an die „Kulturklauberin“

Vorweg, ich freu' mich immer wieder über die Beiträge der Kulturklauberin, sind es doch Beiträge, die einen auf so manches aufmerksam machen, woran man normalerweise blind vorbeigeht. Der Beitrag in den SN vom 4. 6. 2021, „Rund wie ein Brotlaib, aber nicht zum Hineinbeißen“, hat mich voll erwischt, besuche ich St. Peter doch sehr oft, um in diesem schönen sakralen Raum an den liturgischen Feiern teilzunehmen, aber auch in Stille Abstand zum hektischen Treiben in der Stadt zu finden.

Man glaubt oft, alles gesehen zu haben, und dann schaffen

solche Hinweise eine neue Form des Zugangs. Vielen Dank an die Kulturklauberin.

**Helmut Auer,** 5071 Wals

## Öffentlicher Raum ist öffentliches Gut

Der Pkw-Individualverkehr kostet zu viele Ressourcen und Energie für Bau und Betrieb, versiegelte Stell- und Straßenflächen sowie Umwelt- und Gesundheitsschäden, die nicht in Relation zum individuellen Nutzen stehen.

Weltweit werden Autos aus Städten verbannt und Parkplätze umgewandelt in Fuß- und Radwege, Obstgärten und Freizeitanlagen, die sich als Mosaik durch die Stadtviertel ziehen. Das soziale Leben profitiert von den Möglichkeiten des gewonnenen gesunden Raumes. Salzburg verspielt hier ein wichtiges Potenzial, insbesondere auf Kosten künftiger Generationen. Gebühren von Parkflächen sollten sich an Mietpreisen orientieren und so den ÖPNV für alle finanzieren. Öffentlicher Raum muss wieder öffentliches Gut werden und nicht unbewussten Egoismus bedienen.

**Hannah Silberberg,** 5020 Sbg.

## Erinnern statt auslöschen

So lobenswert und überfällig es ist, Denkmäler, Straßennamen und andere Erinnerungen an das „1000-jährige Reich“ zu hinterfragen, so groß ist auch die Gefahr, dass im Überschlag der Gefühle gleich die Hälfte der Geschichte unserer Stadt ausgelöscht wird. Unsere schöne und geliebte Stadt hat auch ihre braune Vergangenheit. Es hieße die Geschichte zu vergewaltigen, würden wir dies leugnen – ganz abgesehen davon, dass es wichtig und notwendig ist, die nächsten Generationen daran zu erinnern.

So ist zum Beispiel Karajan ein bedeutender Bürger gewesen – im Guten wie im Bösen.



## MEHR WISSEN SN-BILDUNGSTALK

Die Coronakrise hat auch Salzburgs Krabbelstuben und Kindergärten nicht verschont. Dazu kommen altbekannte Probleme wie Personalmangel und niedrige Gehälter. Im SN-Bildungstalk wird darüber aus zwei Blickwinkeln diskutiert: Zu Gast sind die Pädagogin Ilona Schwaiger und die Mutter Christina Stöger.

**Montag, 7. Juni 2021, 18.00 Uhr**

Zu sehen unter [SN.at/live](https://www.sn.at/live)

**SN.at/live**

**Salzburger Nachrichten**  
WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

Seinen Namen aus der Öffentlichkeit zu tilgen würde die Geschichte verfälschen. Würden wir der Geschichte nicht mehr gerecht, dies zu belassen, was im Übrigen auch dem damaligen Zeitgeist entspräche, aber dafür mit Tafeln unter dem Platznamen unsere heutige Sicht der Geschichte zu lehren? Ist es nicht schlimm genug, wenn die seinerzeit Geehrten nun öffentlich mit ihren Vergehen an eine Art Pranger gestellt werden?

Ganz ähnlich ist die Diskussion um Bürgermeister Lueger. Der „schöne Karl“ hat wesentlich dazu beigetragen, dass Wien zu einer modernen Weltstadt gestaltet worden ist – siehe die Hochquellenwasserleitung, die uns noch heute unglaublich reines Wasser aus fernen Gebirgen liefert. Also verdient Lueger, geehrt zu werden – aber nicht ohne an seine antisemitische Einstellung zu erin-

nern, vor allem an dieses nonchalante „Wer Jud ist, bestimme ich“. Beides charakterisiert den Menschen Lueger, beides macht auch Wien aus.

Darüber lehrt uns das Beispiel Luegers, wie verbreitet und allgemein akzeptiert Antisemitismus damals gewesen ist. Ist es nicht wichtig, dass wir uns auch daran erinnern, um zu zeigen, wie kurz der Weg zu unvorstellbaren Gräueln eigentlich ist?

Antisemitismus ist eine geradezu schicke Einstellung gewesen, trotz Dreyfuss und Herzl – und zu welchen Tiefen der Unmenschlichkeit hat dies letztlich geführt? Es soll keiner mehr sagen, das könne heutzutage nicht mehr passieren!

Umso unabdingbarer aber ist es, die eigene Geschichte nicht durch bewusstes Vergessen korrigieren zu wollen.

**Olaf Arne Jürgenssen**  
5342 Abersee

Noch mehr Leserbriefe, noch mehr Debatte auf [www.SN.at/leserforum](https://www.sn.at/leserforum)